

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
161. Jahrgang, Nummer 80
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.70
www.shn.ch

Kadetten mit Chancen
Vor dem Achtelfinal-Rückspiel im EHF haben die Kadetten sechs Tore Vorsprung auf Sävehof. / 23

Beste Newcomerin
In Las Vegas wurden zum 64. Mal die Grammys verliehen. Olivia Rodrigo erhielt drei Trophäen. / 14



NEUESTE LESERSCHAFTSZAHLN

Die SN erreichen 60 000 Personen in der Grossauflage

SCHAFFHAUSEN. Wie viele Leserinnen und Leser haben die «Schaffhauser Nachrichten»? Diese Frage klärt jeweils die Wemf AG für Werbemedienforschung. Aus der neusten Erhebung geht hervor, dass die SN in ihrer gratis verteilten Grossauflage am Mittwoch 60 000 Leserinnen und Leser erreichen. Mit der verkauften Normalauflage an den restlichen Erscheinungstagen werden jeweils 40 000 Personen erreicht. Damit schaffen es die SN, die Leserzahlen stabil zu halten. Das gilt nicht nur für den kurzfristigen Vergleich, sondern auch für die mehrjährige Perspektive. Haben die SN in den letzten elf Jahren doch 2,3 Prozent Leser gewonnen, während praktisch alle Schweizer Titel massiv an Boden verloren haben. (dmu) / 17

100 Unterkünfte für Kriegsflüchtlinge

Der Bund nimmt ab nächster Woche in der Stadt Schaffhausen eines von drei zusätzlichen Durchgangszentren für Ukraine-Flüchtlinge in Betrieb. Schutzsuchende sollen hier nur ein bis drei Tage zu Gast sein.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Das Schweizer Staatssekretariat für Migration (SEM) kämpft wegen des Ukrainekriegs mit Platznöten. Weit über 20 000 Flüchtlinge sind bereits im Land angemeldet – das bringt die fünf Bundesaufnahmезentren in Schwierigkeiten. Als eines von drei Zentren aktiviert das SEM ab kommender Woche die Zivilschutzanlage in der Dreifachhalle des Schulhauses Breite in der Stadt Schaffhausen als sogenannte «Anlaufstelle».

Wie die Stadt und das SEM gestern mitteilten, können maximal 100 Personen gleichzeitig aufgenommen werden. Das SEM geht davon aus, dass die Personen durchschnittlich zwei bis drei Tage in der Zivilschutzanlage auf der Breite bleiben werden. Die Schutzsuchenden werden mit Bussen zu den Anlaufstellen gebracht, nachdem sie sich in einem Bundes-

«Je nach Entwicklung wird der Bund rasch zusätzliche Plätze benötigen.»

Reto Kormann
Sprecher SEM

asylzentrum gemeldet haben und dort keinen Platz finden.

Stadt stellt nur Anlage zur Verfügung

In der Zivilschutzanlage können die wichtigsten Grundbedürfnisse abgedeckt werden, schreibt das Bundesamt. Da die Personen bei ihrer Ankunft in der Dreifachhalle noch nicht registriert sein werden, sollen sie von Schaffhausen aus mit einem Shuttle nach Altstätten SG gebracht, dort registriert und dann den Kantonen zugewiesen werden.

Da sich die Zivilschutzräume auf der Breite unterhalb der Turnhalle befinden, müssen die Flüchtlinge tagsüber die sogenannte Registrierstelle beim Güterbahnhof als Tagesinfrastruktur nutzen, wo sie auch verpflegt werden. Für die Betreuung der Ukraine-Flüchtlinge sind ausschliesslich Angestellte des Bundes, der Asylorganisation Zürich und der Securitas

zuständig, heisst es. Pro Schicht seien dies etwa 20 Personen, heisst es.

Der Bund mietet die Zivilschutzanlage von der Stadt. Im Rahmen seiner Notfallplanung hält er drei Anlaufstellen bereit, in Chiasso, in Kreuzlingen und eben den Standort in der Stadt Schaffhausen, der aus dem Güterbahnhof und den Zivilschutzunterkünften auf der Breite und zusätzlich jener in Beringen à je etwa 100 Plätzen besteht. Bis auf Weiteres komme das SEM mit der Anlage in der Stadt Schaffhausen aus, wie Mediensprecher Reto Kormann zu den SN sagt. «Der Bedarf nach Unterkunftsplätzen bleibt aber hoch. Je nach Entwicklung der Situation wird der Bund rasch zusätzliche Unterkunftsplätze benötigen.»

Eine Vereinbarung zwischen dem SEM und der Stadt für die Nutzung der Anlage auf der Breite im Rahmen einer Notfallplanung besteht seit 2015.

WACHSTUMSZIEL

Novartis probiert mit einer neuen Organisation

BASEL. Der Pharmakonzern Novartis passt seine Organisationsstruktur an und führt ein neues Betriebsmodell ein. Mit der neuen Struktur will Novartis die in den kommenden zehn Jahren angepeilten Wachstumsziele erreichen und Kosten einsparen. Novartis führt laut gestriger Mitteilung die Geschäftseinheiten Pharma und Onkologie unter einem Dach zusammen und gründet zwei separate Vertriebsorganisationen. Die beiden Einheiten sind den Angaben zufolge in ihrer Gewinn- und Verlustverantwortung über alle Therapiebereiche hinweg eigenständig.

Auch in technologischen Fragen vereinfacht Novartis den Aufbau. So werden die Geschäftseinheiten Technical Operations und Customer & Technology Solutions zur Einheit Operations zusammengeführt.

Konzernchef Vasant Narasimhan verspricht eine agilere, konkurrenzfähigere und effizientere Novartis und sagt Kosteneinsparungen in Höhe von über einer Milliarde Dollar voraus. Die Börse zeigt sich davon unbeeindruckt. (sda) / 9



«Die Menschen haben nichts, wohin sie zurückkehren können»

Putins Soldaten hätten nicht nur in der Kleinstadt Butscha Massaker verübt, sondern auch im benachbarten Irpin. Ein Augenzeuge berichtet von der grausamen Behandlung der Zivilbevölkerung. BILD KEY / 2, 3, 4

gsaat isch gsaa

«Wir haben sehr oft geschwiegen und weggeschaut.»

Peter von Sury
Der Abt äussert sich selbstkritisch über den Umgang mit sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. / 8

«Mit gerade noch etwa 50 Rappen in der Tasche habe ich die Fahrt Belgrad–Buchs ins Interrailticket eingetragen.»

Karin Keller Sutter
Die Bundesrätin über ihre Interrail-Erfahrung, als sie 17 Jahre alt war. / 10, 11

«Es ist wichtig, so zu leben, dass man es nicht bereut.»

Angelika Klüssendorf
Die Autorin über ihren jüngsten Roman, aus dem sie an der Erzählzeit liest. / 16

«Bei uns steht immer konsequent der Mensch im Zentrum.»

Priska Seiler Graf
Die als Regierungsratskandidatin nominierte Zürcher Politikerin anlässlich des SP-Parteitags auf Schloss Laufen. / 22



WATCHES AND WONDERS

Moser präsentiert neue Zeitmesser

GENÈVE. Die Neuhauser Uhrenmanufaktur hat an der Uhrenmesse Watches and Wonders in Genf neue Uhren vorgestellt, darunter eine Uhr mit Tourbillon und skelettiertem Ziffernblatt – ein Novum für die unabhängige Manufaktur, die in erster Linie für ihre aufwendigen Fumé-Blätter bekannt ist. Unter den Neuvorstellungen befand sich auch eine Uhr mit Email sowie ein Zeitmesser, der für das menschliche Auge so gut wie unsichtbar ist. (tbo) / 19

Alle zwei Stunden eine Straftat

Weniger Drogen, mehr Einbrecher, viel mehr digitale Kriminalität – so straffällig war Schaffhausen 2021.

Elena Stojkova

SCHAFFHAUSEN. Einmal pro Tag ist die Schaffhauser Polizei letztes Jahr durchschnittlich wegen häuslicher Gewalt ausgerückt. Die Zahl der Meldungen ist also anhaltend hoch, wie Ronny Fischer, Chef der Kriminalpolizei, sagte. Gestern stellte er zusammen mit Sicherheitsdirektorin Cornelia Stamm Hurter und Polizeikommandant Philipp Maier die Kriminalstatistik des Jahres 2021

vor. Um 60 Prozent seien die Fälle häuslicher Gewalt in den letzten zehn Jahren gestiegen, sagte Maier.

Fast genauso stark angestiegen – um 50 Prozent – sind die Delikte im Internet, aber nicht in den letzten zehn Jahren, sondern innerhalb nur eines Jahres. «Wir werden in Zukunft viel in die Prävention investieren müssen», so Maier. «Es ist einfacher, solche Delikte zu verhindern, als sie später aufklären zu müssen.» Eine starke Prävention und

eine schlagkräftige digitale Ermittlung fehlten in Schaffhausen aber noch. Das habe man erkannt und werde Schritte unternehmen.

54 Prozent der angezeigten Delikte im Bereich des Strafgesetzbuchs wurden im Kanton letztes Jahr aufgeklärt. Schweizweit waren es 42 Prozent. Bei den Gewaltdelikten beträgt die Aufklärungsquote in Schaffhausen 85 Prozent, bei den Vermögensdelikten sind es 31 Prozent. (est) / 15

SCHIFFFAHRT ERHOLT SICH

Weisse Flotte ist wieder auf Kurs

KONSTANZ. Die Vereinigten Schifffahrtsunternehmen für den Bodensee und Rhein wollen die Coronapandemie hinter sich lassen und starten nach einem zufriedenstellenden Jahr 2021 optimistisch in die neue Saison. Rückenwind hat vor allem die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) mit einem Fahrgastzuwachs im 2021 gegenüber dem Vorjahr von 48 Prozent. Für die sechs Kursschiffe heisst es wie immer an Karfreitag Leinen los. (tma) / 21

Im Gespräch mit: Jaroslav Kuz

Die Gräueltaten von Putins Truppen beschränken sich nicht auf Butscha. Auch im benachbarten Irpin haben die Soldaten vergewaltigt, gemeuchelt und zerstört. Ein Augenzeuge berichtet.

«Sie haben tote Frauen mit Panzern überfahren»

Stefan Schocher

Die Bilder aus der von russischen Truppen massakrierten Kleinstadt Butscha nordwestlich von Kiew zeigen, wie grausam und rücksichtslos Wladimir Putins Soldaten mit der ukrainischen Zivilbevölkerung umsprangen. Doch Butscha ist bei weitem kein Einzelfall. Auch im benachbarten Irpin, einem einst wohlhabenden Vorort der Hauptstadt, haben russische Truppen gemeuchelt, bevor der Ort von den ukrainischen Truppen zurückerobert worden ist. Jaroslav Kuz ist Koordinator des Krisenstabes in Irpin. Mit seinem Team zählt er die Leichen, dokumentiert die Zerstörung, entfernt Minen aus der Stadt und organisiert die Hilfe für jene, die die russische Besetzung überlebt haben.

Herr Kuz, die Bilder aus Butscha gehen um die Welt. Sie waren die ganze Zeit in Irpin, gleich nebenan. Was ist da passiert in diesem Gebiet?

Jaroslav Kuz: Wir haben gesehen, wie in Ortschaften wie Butscha und Irpin Schulen, Kindergärten und Wohnhäuser beschossen und besetzt worden sind. Die rus-

sischen Truppen haben ganz einfach Menschen erschossen – Frauen, Kinder, Zivilisten. Sie haben Autos, in denen Familien sassen, mit Panzern überfahren. Sie haben Frauen vergewaltigt, getötet, weggeworfen wie Müll und sie dann einfach verbrannt. Sie haben Tote mit Panzern überrollt. Europa muss verstehen, dass es sich hier um einen Genozid handelt. Das waren alles Zivilisten. Und wir werden noch viele Tote finden.

Haben Sie das mit eigenen Augen gesehen?

Kuz: Ich war und bin der Koordinator des Krisenstabes und der Lokalverteidigung. Ich habe gesehen, wie eine Familie in ihrem Auto erschossen wurde, wie Kinder in Autos erschossen wurden. Ich habe es gesehen, wie tote Frauen auf die Straße geschmissen und mit Panzern überfahren wurden.

Wie konnte es zu diesem Horror kommen??

Kuz: Wir haben die Evakuierungen aus dieser Region organisiert. Bis zum 5. März hat das einigermaßen funktioniert. Danach war es nahezu unmöglich, Menschen aus der Stadt zu holen. Das humanitäre Koordinierungszentrum in der Stadt wurde ge-

zielt beschossen. Zu dieser Zeit waren keine internationalen Organisationen mehr in Irpin. Wir waren auf uns allein gestellt. In der Nacht vom 5. auf den 6. März haben wir dann beschlossen, so viele Menschen wie nur irgendwie möglich aus der Stadt zu bringen. Um 6:30 Uhr morgens haben wir die Leute in alle möglichen Verkehrsmittel gepresst. Sobald die Kolonne stand, begann der Beschuss. Die Menschen waren alle müde und erschöpft. Man hat es ihnen angesehen. Und dann stellte man sich vor, man steht mit Tausenden Menschen mitten auf einer Brücke und rundherum schlägt die Artillerie ein. Die ganze Zeit. Da kann man eine Javelin (Anmerkung der Redaktion: eine Panzerabwehrwaffe) bei sich haben oder ein Maschinengewehr, das bringt alles gar nichts. Alles, was man tun kann, ist sich hinlegen und danach alle Toten zählen. Und das haben wir gemacht.

Gab es keine Koordination mit der russischen Armee, was diese Fluchtkorridore angeht?

Kuz: Nein. Wir haben natürlich versucht, Kontakt aufzunehmen. Freiwillige sind auch in diese Gebiete gefahren, aber sobald

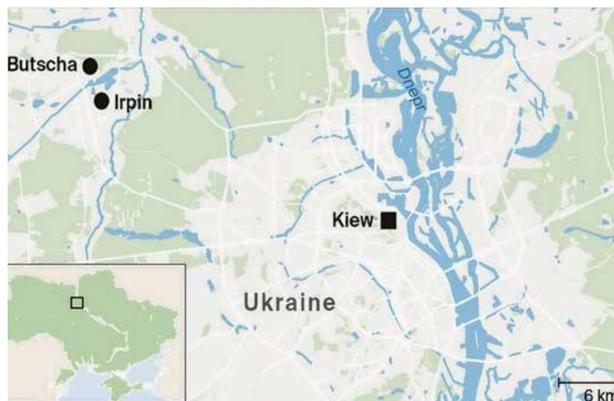


BILD MLU



«Es wird Jahre dauern, bevor die Leute wieder hierhin zurückkehren können.»

Jaroslav Kuz
Hilfskoordinator in Irpin



Eine Frau läuft in Butscha, einem Vorort Kiews, zwischen zerstörten russischen Panzern. Laut Augenzeugen wurden rund 70 Prozent der Häuser komplett zerstört.

BILD KEY

Russland leugnet seine Verantwortung

Die Bilder aus der von den russischen Besatzern befreiten Kleinstadt Butscha sind so brutal, dass sich die Redaktion dieser Zeitung dagegen entschieden hat, sie abzudrucken: gefesselte Zivilisten, exekutiert auf offener Straße. Menschen mit Einkaufstaschen voller Gemüse, grundlos erschossen. Nackte Frauenkörper, am Strassenrand hingeworfen wie Müll. Verantwortlich für die Gräueltaten an mutmasslich mehreren hundert Zivilisten sind russische Soldaten. Das belegen nicht zuletzt die zahlreichen Augenzeugen, die gegenüber Journalisten und ukrainischen Behörden vor Ort Auskunft gegeben haben. Die internationale Gemeinschaft hat heftig auf die Kriegsverbrechen in Butscha reagiert. Diverse Staats- und Regierungschefs haben angekündigt, in den kommenden Tagen weitere, schärfere Sanktionen gegen Russland verhängen zu wollen. Die EU-Kommissionspräsi-

dentin Ursula von der Leyen hat dem ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selenski angeboten, ein Team von Sonderermittlern in die Gegend zu schicken, um die «scheusslichen Morde» aufzuklären.

Das offizielle Russland aber leugnet seine Verantwortung für die begangenen Verbrechen. Anatoly Antonov, der russische Botschafter in den USA, sagte stellvertretend für ähnliche Wortmeldungen seiner Kollegen: «Die Anschuldigungen sind falsch und bereits vollständig widerlegt. (...) Kein einziger Bewohner der Gegend während der Zeit, als sie unter Kontrolle der Russischen Föderation stand, Opfer von Gewalttaten. (...) Das Kiewer Regime versucht, die Schuld für all seine Gräueltaten auf Russland abzuwälzen.» Russland verlangte gestern sogar eine Sitzung des UNO-Sicherheitsrates, um die «Provokation in Butscha» zu untersuchen. (sas)

sie sich den russischen Positionen nähert haben, wurden sie beschossen.

Haben Sie eine Ahnung, wie viele Menschen in den jetzt wieder befreiten Dörfern und Städten gestorben sind?

Kuz: Wir können das noch nicht sagen. Wir durchsuchen derzeit alle Häuser, die Kanalisation und die Keller und sammeln die Leichen ein. Bei der lokalen Polizei gibt es Tausende Vermisstenanzeigen. Noch einmal: Europa muss verstehen, dass das ein Genozid ist. Es ist eine Sache, wenn jemand im Artilleriebeschuss oder im Zuge von Kämpfen stirbt. Es ist eine ganz andere Sache, wenn systematisch gefoltert, vergewaltigt und getötet wurde – so wie hier.

Wie viele Menschen befinden sich derzeit in Irpin?

Kuz: Die Stadt hatte vor dem Krieg rund 100.000 Einwohner. Derzeit sind 92 Prozent der Menschen weg. Und die Menschen haben auch nichts, wohin sie zurückkommen könnten: 70 Prozent der Häuser sind komplett zerstört. Der Rest wurde beschädigt und geplündert. In Irpin gibt es kein einziges Haus, keine einzige Garage, die nicht aufgebrochen wurde. Sie haben sogar Spielsachen gestohlen – Roller, Fussbälle, Kühlschränke. Einfach alles.

Wo fängt man da an mit dem Wiederaufbau?

Kuz: Erst einmal versuchen wir, all die Munition und die Minen zu finden und zu entschärfen, die die russischen Truppen gelegt haben, damit man sich einigermaßen sicher durch die Stadt bewegen kann. Danach kommen Elektrizität, Gas und Wasser. Und dann müssen wir jedes einzelne Haus nach Minen durchsuchen. Erst da-

nach können wir damit anfangen, Menschen zurückzubringen. Das wird Jahre dauern.

Und was passiert mit all den Toten?

Kuz: Es gibt drei Arten von Massengräbern in der Region. Da sind einmal jene, zu denen es Aufzeichnungen aus den medizinischen Einrichtungen gibt. Da sind Men-

schen begraben, die zum Beispiel im Spital an Verletzungen gestorben sind. Es gab keine Orte, um diese Menschen zu begraben. Deshalb wurden sie vom Spitalpersonal in Gruben beigesetzt. Wir wissen, wo diese Gräber sind und auch, wer darin liegt. Die anderen sind die Gräber, die die Russen angelegt haben. Die sind oft gleich neben den Häusern, die sie belagert hat-

ten. Da wurden zum Beispiel Mädchen vergewaltigt, getötet und dann in eine Grube geworfen, bis diese voll war. Dann wurden die Gruben zugeschüttet. Und dann sind da die Gräber, in denen die russischen Besetzer liegen. Ihre Leichen lagen in den Strassen, die Hunde haben sie angefressen, also haben wir sie in Massengräbern beigesetzt.

Gibt es bereits systematische Ermittlungen zu möglichen Kriegsverbrechen? Und wenn ja: Wer führt die?

Kuz: Die Polizei ist zurück in der Stadt und dokumentiert alles – auch die Zerstörungen. Man muss sich vorstellen: Wir wurden aus der Luft bombardiert. Es wurden Spätpatrolen zerstört, es wurden Kindergärten bombardiert, es wurden Wohnhäuser angegriffen. Die Polizei sammelt die Leichen ein und eröffnet Verfahren. Der nächste Schritt ist die Befragung von Zeugen. Jeder einzelne der rund 40.000 russischen Soldaten, die hier stationiert waren, ist ein Verbrecher.

Wissen Sie, um welche Einheiten es sich genau handelt?

Kuz: Sie hatten alle das V-Zeichen auf ihren Fahrzeugen. Tschetschenen waren hier, Russen, Burjaten. Was ihre Toten angeht: Die meisten sind verbrannt, nur von sehr wenigen haben wir Dokumente gefunden. Unsere Armee weiss aber, welche Einheiten genau hier waren.

Ist der brutale Krieg in diesem Teil der Ukraine jetzt wenigstens vorbei?

Kuz: In Irpin ist dieser Krieg nicht vorbei, und er wird noch viele Jahre nicht vorbei sein. Seit Russland existiert, will es die Ukraine. Das ist eine historische Konstante. Und da ist noch etwas: Die Geschichte der russischen Militäraktionen in Tschetschenien, in Ossetien oder Abchasien hat uns gelehrt, dass Russland immer zweimal zuschlägt – und dieser zweite Schlag tötet immer mehr Menschen als der erste und richtet mehr Schaden an. Der Krieg ist für Irpin also erst vorbei, wenn Russland zerfällt oder geschlagen wird. In einem friedlichen Europa zu leben mit einem besoffenen Nachbarn wie diesem, das ist nicht möglich.

«Der Krieg ist für Irpin erst vorbei, wenn Russland zerfällt oder geschlagen wird. In einem friedlichen Europa zu leben mit einem besoffenen Nachbarn wie diesem, das ist nicht möglich.»

Jaroslav Kuz
Hilfskoordinator Irpin



Eine Frau zeigt auf ein improvisiertes Grab eines Mannes, den russische Soldaten getötet haben sollen. (Butscha, 3. April)

BILD KEY

Parteien fordern schärfere Sanktionen

Spätestens seit dem Massaker in Butscha ist für das Gros der Parteipräsiden klar: Es braucht rasch weitere Massnahmen gegen Russland. Sie fordern zudem deutlichere Worte des Bundesrates zu den Kriegsverbrechen der russischen Armee.

Chiara Stäheli, Remo Hess,
Francesco Benini

Was nach dem Rückzug der russischen Truppen aus Butscha in den Köpfen der Menschen bleibt, sind schockierende Bilder, die Bestürzung auslösen: Tote, teils gefesselte Zivilisten liegen auf den Strassen der Vorstadt Kiwos. Es sind Menschen, die offensichtlich von der russischen Armee erschossen wurden. Die ukrainischen Behörden sprechen von über 400 Toten.

Regierungen weltweit haben mit deutlichen Worten auf diese Gräueltaten reagiert. Von einem «Schlag in die Magenruhe» spricht US-Aussenminister Antony Blinken. Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz und seine Aussenministerin Annalena Baerbock reden von «Kriegsverbrechen». Der britische Premierminister Boris Johnson und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron ebenso.

Harmlose Stellungnahme des EDA

Angesichts der deutlichen internationalen Reaktionen fällt die Stellungnahme des Schweizer Departements für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) von Bundesrat Ignazio Cassis geradezu harmlos aus. Statt die Dinge beim Namen zu nennen, wird darin bloss von den «schweren Vorstössen gegen das humanitäre Völkerrecht» und «Geschehnissen» gesprochen, die ausserdem «mut-



masslich» stattgefunden haben sollen. Auch einen klaren Adressaten seiner Botschaft, namentlich Russland, lässt das EDA missen und ruft stattdessen «alle Seiten» dazu auf, das humanitäre Völkerrecht zu schützen. Weshalb diese

stark temperierte Formulierung? Und warum nennt das EDA den Aggressor nicht beim Namen? Diese Fragen versuchte Cassis am Montag zu klären – allerdings wenig erfolgreich (siehe Box). Fest steht: Die in Watte verpackten Worte der Schweiz gehen vielen Politikerinnen und Politikern zu wenig weit. So schreibt Mitte-Präsident Gerhard Pfister auf Twitter, er erwarte, «dass der Gesamtbundesrat klarere und deutlichere Worte findet zu den Kriegsverbrechen in der Ukraine als Ignazio Cassis». Seine Partei fordert zudem, dass der Bundesrat «weitere eigenständige Sanktionen gegen Russland» ergreife. Die Schweiz müsse «jetzt ihren Beitrag leisten, um die Bevölkerung der Ukraine besser vor diesen Gräueltaten zu schützen», so Pfister. Auch FDP-Parteipräsident Thierry Burkart findet im Gegensatz zum EDA klare Worte zum Blutvergessen in der Ukraine: Die Bilder aus Butscha seien «ein weiterer Beleg für schwere russische Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung». Nun sei der Westen unter Beteiligung der Schweiz gehalten, seine «Sanktionen massiv zu verstärken».

FDP-Vizepräsident Andri Silberschmidt nennt an dieser Stelle den Ausschluss sämtlicher russischer Banken vom Zahlungssystem Swift; bisher sind sieben Finanzinstitute von dieser Sanktion betroffen. Silberschmidt fordert ausserdem, dass die Schweiz kein Erd-

Ein zerstörter russischer Panzer in Butscha. Weltweit verurteilten Regierungen die Gräueltaten der russischen Armee. Der Bundesrat wählte dagegen eine zurückhaltende Wortwahl. Und wird dafür heftig kritisiert
(Bild vom 3. April). BILD KEY

gas mehr aus Russland importieren sollte. «Das müsste aber die EU beschliessen, da wir keinen Direktimport aus Russland haben», betont er.

Die SP wiederum pocht darauf, dass das EDA «die Kriegsverbrechen des Putin-Regimes unmissverständlich verurteilt», wie Co-Präsidentin Mattea Meyer sagt. Der Bundesrat und das Staatssekretariat für Wirtschaft stünden in der Pflicht, die Sanktionen gegen die russischen Oligarchen «endlich konsequent» umzusetzen. «Putins Krieg darf nicht aus der Schweiz heraus finanziert werden», so Meyer. Deshalb müsse die Schweiz einerseits ihre Abhängigkeit von russischem Gas und Öl so schnell wie möglich beenden, andererseits brauche es eine Taskforce, welche den russischen Rohstoffhandel überwache und aktiv russische Oligarchengelder suche.

Import von Öl und Gas stoppen

Ähnlich äussert sich Grünen-Präsident Balthasar Glättli. Er zeigt sich auf Anfrage enttäuscht: «Während die russische Armee in der Ukraine Kriegsverbrechen begeht und Zivilisten massakriert, ringt sich der Bundesrat nicht einmal zur konsequenten Umsetzung der EU-Sanktionen durch.» Die Schweiz müsse nun endlich Haltung zeigen und die EU-Sanktionen «umfassend übernehmen und umsetzen», so Glättli. Auch fordern die Grünen – genau wie die SP – einen Boykott von russischem Öl, Gas und Uran. Die Stellungnahme des EDA kommt auch bei den Grünliberalen nicht gut an. Parteipräsident Jürg Grossen bezeichnet diese als «klar zu schwache Reaktion der offiziellen Schweiz auf die Verbrechen in Butscha». Einmal mehr fehle dem Bundesrat «Leadership». Grossen findet, dass die Schweiz die international verhängten Sanktionen gegen Russland konsequent mitvollziehen müsse. Ein Stopp der Energielieferungen aus Russland sei erstrebenswert, ergebe aber nur Sinn, wenn er mit anderen Ländern koordiniert werde. Die Schweiz könne eine solche Massnahme nicht alleine umsetzen. Zur Zurückhaltung ruft hingegen die SVP auf. Mediensprecherin Andrea Sommer betont, dass die Partei an der Neutralität der Schweiz festhalte. «Wir sollten uns nicht in Konflikte hineinreissen lassen, sondern unsere Guten Dienste für alle anbieten.» Im Übrigen gelte der Rechtsstaat für alle. Wenn die Mitte oder linke Parteien keine Rohstoffe mehr aus Russland importieren wollten, sollten sie diese Forderungen im Parlament beschliessen lassen und dann auch die Verantwortung übernehmen für die Schweiz.

Bundespräsident Cassis verteidigt Zurückhaltung

An einem kurzfristig anberaumten Medienauftritt in Bern verteidigte Bundespräsident und Aussenminister Ignazio Cassis am Montagmittag die zurückhaltende Stellungnahme des EDA: «Die Bilder, die wir gesehen haben, gehen unter die Haut und haben uns schockiert.» Es handle sich um Gräueltaten, welche man sich im Europa des 21. Jahrhunderts nicht habe vorstellen können. Doch die Diplomatie müsse mit kühlem Kopf reagieren. Die Schweiz habe umgehend beim Internationalen Gerichtshof, der UNO und der OSZE eine internationale, unabhängige Untersuchung verlangt, damit die Täterschaft zur Rechenschaft gezogen werden könne. Man sei bereit, eine solche Untersuchung finanziell

und mit personellen Mitteln zu unterstützen. Darauf angesprochen, warum die Schweiz im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten die Massaker von Butscha nicht als mögliches Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichnet habe, sagte Cassis, in der Diplomatie müssten die Worte mit Bedacht gewählt werden. Die Frage, was ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit sei, sei keine politische, sondern eine juristische Frage, welche unabhängige Gerichte beurteilen müssten. Die Schweiz wäre bereit, in Abstimmung mit der EU die Sanktionen gegen Russland weiter zu verschärfen, sagte Cassis. Einem Alleingang der Schweiz gegenüber zeigte sich Cassis hingegen skeptisch. (cbe) ■

Neutralitätsverständnis der SVP fällt in Umfragen durch

Der Bundesrat hat mit der Übernahme der EU-Sanktionen eine Debatte über die Neutralität entfacht. Das Volk liegt auf seiner Linie.

Kari Kälin

Sie ist in der Verfassung verankert, gehört zur DNA des helvetischen Staatswesens und ist völlig unbestritten: 96 Prozent der Stimmbevölkerung stellen sich gemäss der Umfrage «Sicherheit 2021» der ETH Zürich hinter die Neutralität. Weniger deutlich präsentiert sich das Bild bei der politischen Umsetzung der Neutralität. Eine Mehrheit von 57 Prozent befürwortet die «differenzielle» Neutralität. Was heisst das? Vor dem Ersten Weltkrieg, während und nach dem Zweiten Weltkrieg praktizierte die Schweiz die «integrale Neutralität»: keine Teilnahme an bewaffneten Konflikten, aber auch keine Beteiligung an Wirtschaftssanktionen gegen

Kriegsparteien. Man führte Handel im bisherigen Umfang («courant normal») weiter. Differenzielle Neutralität bedeutet: Man positioniert sich politisch und schliesst sich Wirtschaftssanktionen an. Die Schweiz übernahm 1990 die UNO-Sanktionen gegen den Irak, obwohl sie damals nicht UNO-Mitglied war. Der Bundesrat schwenkte auf die «differenzielle Neutralität» um, ohne aber diesen Begriff in der öffentlichen Kommunikation zu verwenden.

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine hat der Bundesrat nach einigen Tagen des Zögerns die EU-Sanktionen übernommen – ein Entscheid für die differenzielle Neutralität. Alt Bundesrat und SVP-Doyen Christoph Blocher tauscht dies als groben Fehler. Wer bei den EU-Sanktionen mitmache, sei Kriegspartei, sagte er in einem Interview mit der NZZ. Blocher plant deshalb eine Volksinitiative, mit der er die dauernde, bewaffnete und integrale Neutralität in die Verfassung schreiben will. Er sei dabei, ein überparteiliches Komitee zu



«Es hat noch keine vertiefte Auseinandersetzung über das Wesen der schweizerischen Neutralität stattgefunden.»

Christoph Blocher
Alt Bundesrat SVP

bilden, sagte er gegenüber CH Media. Mit im Boot rudern dürfte die Auns, die voraussichtlich bald Teil der neuen Organisationen «PSS – Pro Souveräne Schweiz» wird. Die Auns liebäugelte schon vor einigen Jahren mit einer Neutralitätsinitiative – unter anderem, weil das Aussendepartement die Neutralität nicht als grundsätzliches Hindernis zur Teilnahme an wirtschaftlichen Sanktionen von internationalen Organisationen betrachtete. Gemäss Blocher beschwichtigte der Bundesrat in Vorgesprächen zur Initiative, er halte an der integralen Neutralität fest; das Projekt wurde schubladisiert. Blocher erinnert daran, die Schweiz habe sich nach der Annexion der Krim durch Russland nicht an den Wirtschaftssanktionen beteiligt, sondern lediglich dafür gesorgt, nicht als Umgehungsplattform zu dienen.

Nimmt man aktuelle Umfragen zum Massstab, steht Blocher mit der Neutralitätsinitiative auf verlorenem Posten. Die Mehrheit der Bevölkerung bevor-

zugt die differenzielle Neutralität und begrüsst die Teilnahme an den EU-Sanktionen. Von der Meinungsforschung lässt sich Blocher indes nicht beirren. «Es hat noch keine vertiefte Auseinandersetzung über das Wesen der schweizerischen Neutralität stattgefunden.» Die Menschen hätten zu Recht die Meinung, der russische Angriff auf die Ukraine sei eine «Sauerei». Der Bundesrat dürfe seine Politik jedoch nicht an der öffentlichen Empörung ausrichten, sondern müsse am traditionellen Neutralitätsbegriff festhalten. Solange der Krieg auf die Ukraine beschränkt bleibe, sei die Schweiz nicht unmittelbar bedroht. «Aber wenn die Russen plötzlich in Polen an der Grenze zu Deutschland stehen, ist die Schweiz nicht mehr weit.» Schon jetzt figuriert die Schweiz auf Russlands Feindesliste. Blocher befürchtet, die Schweiz könnte mit ihrer jetzigen Neutralitätspolitik in den Krieg hineingezogen werden – anstatt sich mit den traditionellen Guten Diensten zu profilieren.

Schnell im Mund verstecken.

ab 2 Stück

20%

Frey Rochelino- und Mahony-Hasen

z.B. Hase Mahony Milch, 410 g, 8.– statt 10.–



Bei allen Angeboten sind bereits reduzierte Artikel ausgeschlossen.
Angebote gültig vom 5.4. bis 11.4.2022, solange Vorrat

MIGROS
Einfach gut leben

Über den Wolken Markus Müller über seinen ersten Flug mit der neuen Swiss vor 20 Jahren nach New York

Von SR100 zu LX16 – historischer 1. April 2002

Am 1. April 2002 startete ich auf der Piste 16 in Zürich-Kloten als Flug LX16 nach New York JFK. Es war für mich ein unvergesslicher Tag und ein historischer Flug. Einen Tag zuvor, am 31. März 2002, nahm nämlich Swiss International Airline die Geschäftstätigkeit auf. Bis dahin flogen wir seit dem Grounding, von der Eidgenossenschaft finanziell getragen, als Swissair weiter, um die für die Schweiz wichtige Anbindung an die Welt aufrechtzuerhalten. Der Weg vom Grounding bis zum Abheben der neuen nationalen Airline war steinig und ungewiss. Besonders für das Personal war es eine harte Zeit. Niemand wusste, wie es weitergehen würde, ob er weiterhin dabei sein würde – und trotzdem musste die Sicherheit im Flugbetrieb gewährleistet sein und die Passagiere zufriedengestellt werden. In Rekordzeit musste eine neue Luftfahrtgesellschaft aufgebaut werden mit einer soliden Finanzierung, der Umschreibung der Flugzeuge, den Bewilligungen, der Bestimmung künftiger Destinationen und den entsprechenden Überflug- und Landerechten. Erschwerend dazu kam, dass das ganze Know-how für den Betrieb von Grossraumflugzeugen in einer Langstrecken-Operation bei den Swissair Leuten war, aber vordergründig die Crossair verantwortlich war für den zwischenzeitlichen Flugbetrieb. Dass sich die beiden Personalkörper im Flugbetrieb nicht hold waren, machte es nicht einfacher.

Ich erinnere mich, wie mich – ich war gerade in Afrika – der damalige Schaffhauser Ständerat Rico E. Wenger anrief. Er sei gerade in einer Finanzkommissionssitzung. Wie ich die Chance einschätzen würde, dass die zu gründende Nachfolgesellschaft erfolgreich sein werde und der Bund sich engagieren solle. Er hat der Bundesbeteiligung zugestimmt und auch den Kanton Schaffhausen aufgefordert einen Solidaritätsbeitrag zu leisten. Es hat allerdings beim Schaffhauser Stimmvolk nichts genützt. Es lehnte eine Beteiligung des Kantons von 1,42 Millionen Franken am Aktienkapital ab, obwohl Regierungs- und Kantonsrat dem Kredit deutlich zugestimmt hatten. Alle Parteien signalisierten zwar, solidarisch zu den anderen Kantonen, insbesondere Zürich, dem Bund und der Privatwirtschaft zu sein, und anerkannten, dass ein internationaler Flughafen mit einer starken Fluggesellschaft vor der Haustüre eine Stärkung der Schaffhauser Wirtschaft ist. Es funktionierte aber auch ohne Schaffhausen, obwohl es sich finanziell sogar gelohnt hätte.

Symbol für die weite Welt

Mit dem definitiven Übergang von Swissair zu Swiss änderte auch die



Flugnummer Zürich – New York von SR100 zu LX16. Für mich war dieser Start vor 20 Jahren ein historischer Augenblick, denn SR100 war für mich der Inbegriff der Langstreckenfliegerei schlechthin während eines halben Fliegerlebens. Ich beschrieb das in einer meiner ersten Spalten vor elf Jahren mit «New York – der erfüllte Bubentraum». An diesem zweiten Swiss-Tag den symbolträchtigen Flug nach New York durchführen zu dürfen, erfüllte die ganze Besatzung mit Freude und Stolz. Nach einer Zeit, in der wir um unseren Job fürchten mussten und Cockpit-Kollegen ab 52 Jahren frühzwangspensioniert wurden, waren wir einfach glücklich, wieder abheben zu können für eine Firma, an die wir glaubten. Es war kein eigentlicher Wechsel, denn wir konnten auf bewährte Strukturen und Konzepte aus der langjährigen Swissair-Zeit aufbauen und flogen dieselben Flugzeuge. Ursprünglich war geplant, die Kaderpositionen und einen Teil der Pilotensitze mit Crossair-Leuten zu besetzen. Die Einsicht, auf die bisherigen erfahrenen Jet-Piloten nicht verzichten zu können, kam rasch. Ebenfalls wurde klar, dass Chefpiloten, Instruktoren, Flugsicherheit und Engineering zwingend durch bisherige

«Just call us Swissair 40 – ruf uns einfach weiterhin Swissair 40.»

Swissair-Stelleninhaber besetzt bleiben mussten, um nicht die Flugsicherheit zu riskieren.

Ich landete damals kurz nach 6 Uhr von Delhi kommend und wollte eigentlich, müde vom Nachtflug, der Einladung nach Basel zur Bekanntgabe der zukünftigen Führungspositionen gar nicht folgen. Kollegen überredeten mich dann, mit ihnen in den Bus zu steigen. Bei der Bekanntgabe der zukünftigen Chefs von Flugsicherheit und Engineering lachte ich laut und etwas unanständig heraus. Ich erntete missbilligende Blicke und der Kollege raunte mir zu: «Du hast soeben deine Zusatzfunktion als Engineering Chef verloren.» «Dann freue ich mich darauf, wieder 100 Prozent zu fliegen, aber du wirst sehen, die können das gar nicht», war meine etwas amüsierte Reaktion. Tatsächlich, bereits beim Apéro in eher eisiger Stimmung, kam mein designierter Nachfolger und meinte, er würde gerne weiterhin auf mich zählen, er kenne als Pilot einer Propellermaschine ja die Grossraumflugzeuge und deren Wartung gar nicht. Der Sicherheitschef blieb nachträglich ebenfalls auf seinem Posten, nachdem diverse Mängel aus den beiden Crossair-Unfällen zutage kamen. Das oberste Kader wurde leider belassen, was fast wieder zum neuerli-

chen Konkurs und später zum Verkauf der Swiss an Lufthansa führte.

Durcheinander mit Callsigns

Die Flugnummern (Callsign), welche als Rufadresse von Piloten im Kontakt mit den Bodenleitstellen verwendet werden, führten in der Übergangsphase öfters zu einem Durcheinander. Man unterscheidet in ICAO (International Civil Aviation Organization) mit dem Drei-Buchstaben-Code SWR für die damalige Swissair, CRX für Crossair und wiederum SWR für Swiss. Daneben gibt es die zweibuchstabigen kommerziellen IATA-(International Air Transport Association)-Codes, die für Passagier- und Ticketbelange verwendet werden. SR stand für Swissair und LX für Crossair. Da Swiss auf Crossair aufgebaut wurde, blieb LX für Swiss bis heute. In den Flugplänen, welche alle Flugleitstationen des jeweiligen Flugs erhalten, erscheint die Flugnummer wie damals LX16 zur Identifikation. Im Sprechfunk wird allerdings ausschliesslich der Airline-Name oder ein anerkannter Kurzname verwendet: In unserem Flug nach New York «Swiss16». In der Übergangszeit hörte man Swissair- und Crossair-Callsigns. Ab dem 31. März 2002 war allein der Code LX gültig und am Funk wurde ausschliesslich von «Swiss» gesprochen was nicht allen Fluglotsen bekannt war. Auf einem Los-Angeles-Flug erkundigte sich denn auch ein Fluglotse von Kansas City, das nur sporadisch von einem Schweizer Linienflugzeug überflogen wurde, was wir nun eigentlich seien. Er habe schon Swissair, Crossair, Balair, Edelweiss gehört und nun plötzlich Swiss mit dem Crossair-Code LX. Wir schauten uns an im Cockpit, hielten die Daumen hoch und antworteten: «Just call us Swissair 40 – ruf uns einfach weiterhin Swissair 40.» Es hielt sich über Jahre, dass uns Fluglotsen sporadisch noch mit Swissair ansprachen. Passagiere, die nicht vom Grounding betroffen waren übrigens auch, was sicher auch zur ununterbrochenen Beliebtheit der Schweizer Airline beigetragen hat.

Markus Müller
Linienpilot und Kantonsrat



Anzeige

Das Archiv.

Die digitale Sammlung der «Schaffhauser Nachrichten» – seit 1861.

Mit dem SN-Archiv-Abo erhalten Sie uneingeschränkten Zugriff auf unser digitales Zeitungsarchiv unter archiv.shn.ch
Jetzt bestellen: 7 Tage für 18 Franken unter shn.ch/abo oder Telefon 052 633 33 66

Für
SN-Abonnenten
ist der Service
inklusive!





Grosse Proteste in Sri Lanka

Auf Sri Lanka haben fast alle Minister nach grossen Protesten ihre Rücktritte eingereicht. Ausser dem Präsidenten Gotabaya Rajapaksa und dessen Bruder und Premierminister Mahinda Rajapaksa hätten nach einem nächtlichen Krisentreffen

alle die Entscheidung getroffen, zurückzutreten, teilten diese in der Hauptstadt Colombo mit. Am Sonntag hatten trotz einer Ausgangssperre landesweit mehr als 20 000 Menschen gegen steigende Preise und anhaltende Stromausfälle protestiert. Seit Wochen gibt es immer wieder solche Proteste im ganzen Land. BILD KEY

Was heute wichtig wird

Erster Prozess am Internationalen Strafgerichtshof zu Verbrechen in Darfur

Jahresmedienkonferenz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht Finma

Bilanzmedienkonferenz der Mobiliar

Gestern analog

«Der Regierungsrat setzt sich ungenügend für die eigene Universität ein.»

Die Zürcher SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf übt im Interview mit dem «Tages-Anzeiger» Kritik an der Zürcher Regierung, für die sie nun kandidiert, und damit auch an ihrer Parteikollegin Jacqueline Fehr.

«In der Politik braucht man die Sprache anders als in der Literatur, es ist mehr ein Missbrauch als ein Gebrauch. Man benutzt die Sprache als Instrument, um Ziele zu erreichen, manchmal auch gute. Literatur soll das Gegenteil sein.»

Der Schweizer Bestsellerautor Peter Stamm in der «Neuen Zürcher Zeitung».

«Die Ukraine erleidet keinen Angriffskrieg, sie erleidet einen Vernichtungsfeldzug.»

Die «Süddeutsche Zeitung» kommentiert die schrecklichen Bilder von Butscha.

Ausland

50 Festnahmen in Israel nach Anschlägen

Nach einer Anschlagswelle in Israel hat die Polizei insgesamt 50 mutmassliche Unterstützer der Terrororganisation Islamischer Staat (IS) festgenommen. In den vergangenen zwei Wochen wurden in Israel bei einer Anschlagsserie elf Menschen getötet. Bei zwei der drei Attentate waren die Angreifer israelische Araber mit Verbindungen zum IS. Die Anschläge markierten die blutigste Woche in Israel seit 16 Jahren.

Mehr als 90 Migranten im Mittelmeer ertrunken

Bei einem Bootsunglück im Mittelmeer sind mehr als 90 Migranten ertrunken. Das teilten die Organisation Ärzte ohne Grenzen und der UN-Hochkommissar für Flüchtlinge, Filippo Grandi, am Wochenende mit. Die Überlebenden berichteten am Samstag, dass sie mindestens vier Tage auf einem mit rund 100 Menschen völlig überfüllten Boot unterwegs waren, welches dann sank. Sie waren von Libyen in Richtung Europa aufgebrochen.

Neue Massentests in Schanghai

In der schlimmsten Coronawelle in China seit zwei Jahren sind in der schwer betroffenen Hafenstadt Schanghai am Montag noch einmal alle 26 Millionen Einwohner auf Corona getestet worden. Die Gesundheitskommission meldete landesweit erneut mehr als 13 000 Neuinfektionen, die meisten allerdings asymptomatisch. Insgesamt haben sich schon mehr als 100 000 Menschen infiziert, wie Staatsmedien berichteten. Neben Schanghai ist auch die Provinz Jilin schwer betroffen. Inzwischen melden 31 Provinzen und Regionen neue Fälle.

Inland

Zustimmung unter Vorbehalten

Die vom Bundesrat nach dem Volksnein eingeleitete Neuauflage des CO₂-Gesetzes lehnt einzig die SVP in Bausch und Bogen ab. Die anderen Parteien stufen die Vorlage als pragmatisch ein. Das links-grüne Lager moniert aber, dass die Klimaneutralität und die Klimaziele so nicht erreicht werden können. Die Stimmbewölkerung habe im Juni 2021 gut verstanden, dass kaum bezifferbare Mehrbelastungen auf sie zukämen, schreibt die SVP in ihrer Vernehmlassungsantwort. Die neue Vorlage mache sich an, den Volkswillen zu spiegeln.

Nachzahlungen von bis zu 2,1 Milliarden Franken

Betriebe, die in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 nach einem summarischen Verfahren Kurzarbeitsentschädigung bezogen haben, können Nachzahlungen beantragen. Grundlage dafür ist ein Bundesgerichts Urteil vom vergangenen Jahr. Die Nachzahlungen könnten sich auf bis zu 2,1 Milliarden Franken belaufen. Das schreibt die Finanzdelegation (FinDel) beider Räte in ihrem am Montag veröffentlichten Tätigkeitsbericht 2021; sie stütze sich auf Angaben des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco).

Unterstützung von über 80 Forschenden

83 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben eine Erklärung unterzeichnet, um ihre Unterstützung für die Umweltverantwortungsinitiative auszudrücken. Das teilten die Jungen Grünen, die die Volksinitiative lanciert hatten, am Montag mit. Die Umweltverantwortungsinitiative verlangt, dass die Umweltbelastung der Schweiz

innerhalb von zehn Jahren so stark reduziert wird, dass die planetaren Grenzen eingehalten werden. Als planetare Grenzen gelten ökologische Grenzen der Erde, bei deren Überschreitung die Stabilität des Ökosystems und die Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet sind.

Unzulässige Dividenden-Ausschüttungen

Bis zum dritten Quartal 2021 haben 530 Unternehmen Dividenden-Ausschüttungen angekündigt, die gleichzeitig von Solidarbürgschaften im Rahmen der Coronahilfe profitierten. Das würde gegen das Dividenden-Ausschüttungs-Verbot verstossen. Diese Unternehmen hatten ein Bürgschaftsvolumen von 158 Millionen Franken, wie die Eidgenössische Finanzkontrolle in einem Bericht festhält. An Dividenden wollten sie insgesamt 209 Mio. Franken ausschütten.

Wirtschaft

Tesla-Chef wird grösster Twitter-Aktionär

Tesla-Chef Elon Musk ist zum grössten Aktionär von Twitter geworden. Der Tech-Milliardär hält einen Anteil von 9,2 Prozent, wie der Kurznachrichtendienst am Montag mitteilte. Die Twitter-Aktie stieg danach im vorbörslichen US-Handel um rund einen Fünftel. Musk gehört mit gut 80 Millionen Abonnenten zu den bekanntesten Twitter-Nutzern.

Steigende Inflation beschäftigt die Türkei

Die Inflation in der Türkei ist im März auf mehr als 60 Prozent gestiegen. Die Konsumentenpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 61 Prozent, wie das nationale Statistikamt am Montag mitteilte.

Kultur

Pianist David Helfgott kommt nach Luzern

Der australische Pianist David Helfgott kommt auf seiner Abschiedstournee durch Europa in die Schweiz. Sein einziges Konzert hierzulande wird er am 23. Mai im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) geben, wie es auf der Homepage der Institution heisst. Einem grossen Publikum bekannt wurde Helfgott mit dem Oscar-prämierten Film «Shine» (1996), in dem seine Lebensgeschichte erzählt wird.

Vermischtes

Mindestens 20 Tote bei Kämpfen in Gefängnis

Bei Krawallen in einem Gefängnis in Ecuador sind mindestens 20 Menschen ums Leben gekommen. Die Sicherheitskräfte übernahmen nach den Kämpfen zwischen verfeindeten Banden wieder die Kontrolle über die Haftanstalt Turi in Cuenca im Süden des Landes, wie die Regierung am Sonntag mitteilte. Die Polizei beschlagnahmte Gewehre, Pistolen und Stichwaffen.

Verletzte Frau von Gondel aus gerettet

Statt mit einem Helikopter ist am Samstag im bündnerischen Laax eine verunfallte Frau von einer Gondel aus gerettet worden. Der Heli-kopter konnte wegen des dichten Nebels nicht bis zur Unfallstelle fliegen. Die Lösung: Weil sich der Ort direkt unterhalb der Gondelbahn befand, wurde die verletzte Frau auf einer Vakuummattlage stabilisiert und dann mit einem Flaschenzug zur Gondel hochgezogen. Auf diese Weise konnte sie ins Tal transportiert werden.



Viktor Orban siegt mit Rekord-Mehrheit

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban hat mit seiner rechtsnationalen Fidesz-Partei die Wahl am Sonntag deutlicher gewonnen als erwartet. Die Regierungspartei kam auf 53 Prozent der Stimmen und 135 der 199 Parlamentsmandate, wie das ungarische Wahlbüro am Montagmorgen nach Auszählung von 99 Prozent der Stimmen mitteilte. Es ist der überlegendste Wahlsieg einer politischen Formation in Ungarn seit dem Ende des Kommunismus vor mehr als 30 Jahren. BILD KRX



Le Pen sitzt Macron im Nacken

Eine Woche vor den Präsidentschaftswahlen in Frankreich schmilzt der Vorsprung des Amtsinhabers. Nun berichtigt er hastig seinen Kurs. Plötzlich predigt er Solidarität und Gleichheit, sozialen Fortschritt und öffentlichen Dienst.

Stefan Brändle

PARIS. Wird es zum Schluss doch noch spannend? Monatlang schien Emmanuel Macron seine Wiederwahl auf sicher zu haben. In der Covid-Krise und dem Ukraine-Krieg legte der seit fünf Jahren amtierende Staatschef dank einer bewussten Beschützerpose kräftig zu: Für den ersten Wahlgang wurden ihm mehr als 30 Prozent gutgeschrieben, doppelt so viel wie seiner schärfsten Rivalin Marine Le Pen. Jetzt rückt die Vorsteherin des Rassemblement National aber näher.

Laut einer neusten Umfrage von Sonntag kommt Le Pen (22 Prozent) bis auf fünf Prozentpunkte an Macron (27 Prozent) heran. Die zwei Widersacher von 2017 haben damit beste Chancen, auch am kommenden Sonntag in die Stichwahl vom 24. April einzuziehen. Der Rechtsausen Éric Zemmour, der Linke Jean-Luc Mélenchon und die Konservative Valérie Pécresse scheinen derweil abgeschlagen.

Im Bereich der Fehlermarge

Gefährlich für Macron würde es, wenn Le Pen sogar den ersten Wahlgang für sich entscheiden würde. Das würde ihr eine starke Dynamik verleihen – und die Vorzeichen im Vergleich zu 2017 umkehren. Im zweiten Wahlgang werden der Populistin derzeit 47 Prozent eingeräumt, während Macron auf 53 Prozent kommt. Dieser Abstand ist nicht mehr grösser als die Fehlermarge, die auf drei Prozent pro befragte Person veranschlagt wird.

All diese Zahlenspiele sind bisher sehr virtuell; sie beruhen einzig auf den Internetbefragungen der Umfrageinstitute. Trotzdem kommentieren die Pariser Medien bereits, der Staatschef sei «in der Defensive». Im Macron-Lager – und nicht nur dort – gehen die Alarmlampen an. Bisher hatte der Präsident versucht, sich als Staatenlenker in Kriegszeiten aus der Wahlpolitik herauszuhalten. Vor dem ersten Wahlgang liess er sich auf kein TV-Streitgespräch ein; sein vor zwei Wochen vorgestelltes Wahlprogramm präsentierte er wie nebenbei. Am Samstag organisierte Macron eine einzige Wahlveranstaltung. Was als Pflichtübung gedacht war, diente ihm



Der amtierende Präsident Emmanuel Macron liegt in den Umfragen immer noch vorne. Doch seine Kontrahentin Marine Le Pen holt auf.

BILD KEY

nun aber dazu, das Steuer herumzureisen. Vor 35000 Anhängern nahm er in der La-Défense-Arena westlich von Paris nicht etwa Kurs nach rechts, wo bisher der Schwerpunkt der ganzen Kampagne gelegen hatte.

Vielmehr predigte er Solidarität und Gleichheit, sozialen Fortschritt und öffentlichen Dienst. In einem zweistündigen Soloauftritt bemühte er immer wieder das neue Schlagwort des Wahlkampfes, die «Kaufkraft». Steigende Preise für Benzin, Heizöl oder Nahrungsmittel liegen gerade den schlechter Verdienenden schwer auf – und die wählen häufiger Le Pen als Macron, der

das Stigma eines «Präsidenten der Reichen» trägt. Macron bestätigte in La Défense zwar, dass er das Rentenalter von 62 auf 65 Jahre erhöhen und die Arbeitszeit verlängern wolle. Neu gedenkt er die Mindestrente von 1000 auf 1100 Euro zu erhöhen. Erwerbstätigen verspricht er eine steuerfreie Kaufkraftprämie von bis zu 6000 Euro im Jahr. Dazu will er 50000 Pflegekräfte einstellen, nachdem er schon 10000 Polizisten angeworben hatte.

Sparen ist out

Im Wahlkampf 2017 hatte Macron noch den Abbau von 50000 Beamten

versprochen. Das ist nun vergessen. Sparen ist out. Allein für die Stabilisierung der Strom- und Gaspreise hat Macron bereits schon 20 Milliarden Euro lockergemacht, wie er seinen Anhängern zurief. Alleinerziehenden Müttern verspricht er mehr Hilfen, den Arbeitslosen höhere Zulagen. Diese Bevölkerungskategorien neigen alle Le Pen zu. Die Rechtspopulistin war die Erste gewesen, die vor allen anderen erkannt hatte, dass das Thema Kaufkraft für einen Grossteil der Wählerschaft von erstrangiger Bedeutung ist – noch vor der Ukraine oder der Pandemie. Das zahlt sich nun für sie aus.

Katholiken öffnen Geheimarchive

Die Universität Zürich beginnt mit der Untersuchung sexueller Übergriffe in der Katholischen Kirche Schweiz. Ein Forscherteam unter der Leitung der beiden Historikerinnen Monika Dommann und Marietta Meier beginnt im Mai mit der Arbeit.

Dario Police und Samuel Thomi

Die Katholische Kirche will Licht in eines ihrer dunkelsten Kapitel bringen und sexuelle Missbräuche wissenschaftlich untersuchen lassen. Dazu haben die drei bedeutendsten Institutionen der hiesigen Kirche letztes Jahr einen Forschungsvertrag mit der Universität Zürich abgeschlossen. Im Mai beginnt das Forscherteam unter der Leitung der Historikerinnen Monika Dommann und Marietta Meier mit der Arbeit.

Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und der Konferenz der Vereinigung der Orden und weiterer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens (Kovos) haben in Lausanne über Details des Forschungsprojekts informiert. Es sei das erste Mal, dass sich die drei Organisationen gemeinsam zu sexuellem Missbrauch in der Katholischen Kirche äussern. Das Pilotprojekt soll die Grundlagen für eine künftige, vertiefte Erforschung der sexualisierten Gewalt im Umfeld der

Katholischen Kirche in der Schweiz erarbeiten. Im Zentrum stehen dabei Fragen zu den Strukturen, die den sexuellen Missbrauch ermöglichten und dessen Aufdeckung erschwerten.

Die beiden Historikerinnen sind laut eigenen Angaben zwar katholisch aufgewachsen, haben jedoch heute eine «gesunde Distanz» zum Katholizismus. Während eine der Professorinnen aus der Kirche austrat, gehöre ihr die andere noch immer an.

Zugang zu Archiven

Für ihre Arbeit werden die insgesamt sechs Forscherinnen und Forscher ungehinderten Zugang zu den Akten in den bischöflichen Geheimarchiven erhalten. Wie Marietta Meier sagte, ist ihnen dies – wie auch die wissenschaftliche Freiheit – von allen Bischöfen in der Schweiz zugesagt worden. Der Blick in die Vergangenheit ist dabei für den Churer Bischof unabdingbar: «Es ist notwendig, die Verbrechen der Vergangenheit aufzudecken, die in der Römisch-Katholischen Kirche verübt wurden», sagte Joseph Bonnemain. Die drei Auftraggeberinnen des Projekts haben

«Als Mitglieder und Verantwortliche dieser kirchlichen Gemeinschaften haben wir sehr oft geschwiegen und weggeschaut, vertuscht und verharmlost.»

Abt Peter von Sury
Ordensvereinigung Kovos

sich vertraglich dazu verpflichtet, keinen Einfluss auf die Forschung zu nehmen. Da die Römisch-Katholische Kirche die Täterschaft darstelle, ist es gemäss Joseph Bonnemain zentral, dass die Missbräuche «absolut losgelöst von den drei Institutionen» aufgearbeitet werden.

Für den Churer Bischof stellt das angestossene Projekt eine «Zäsur» für die Katholische Kirche dar. Die Untersuchung von vergangenen Fehlern und die Anerkennung der eigenen Schuld seien nur die ersten Schritte in einem längeren Prozess: «Die kirchlichen Strukturen, die Entscheidungswege und die Aufteilung der Zuständigkeiten müssen neu geregelt werden», sagte Bonnemain. Abt Peter von Sury sieht auch die Kovos als Dachverband aller Ordensvereinigungen in der Verantwortung. «Als Mitglieder und Verantwortliche dieser kirchlichen Gemeinschaften haben wir sehr oft geschwiegen und weggeschaut, vertuscht und verharmlost», sagte von Sury. Auf kirchlicher Seite sei «ein radikaler Sinneswandel» nötig. Peter von Sury bat darum alle von den Forschenden Angefragten, sich an der Aufarbei-

tung des sexuellen Missbrauchs in der Kirche zu beteiligen. Renata-Asal Steger, Präsidentin der RKZ, fordert ebenfalls, dass den Worten der Betroffenen nun Taten folgen müssten.

Die Ergebnisse des Pilotprojekts sollen im Herbst 2023 veröffentlicht werden. Laut Meier und Dommann belaufen sich die Kosten auf 377000 Franken für die Mitarbeitenden – die Professorinnen arbeiten laut eigenen Aussagen unentgeltlich.

Skepsis bei Opferorganisationen

Opferorganisationen begrüssen den Schritt der Katholischen Kirche. Die Interessengemeinschaft (IG) für Missbrauchsbedingte im kirchlichen Umfeld zeigt sich jedoch irritiert, dass es sich vorerst nur um ein Pilotprojekt handelt. Man erwarte, dass bereits bei der Pilotstudie Betroffene angehört werden.

Skepsis herrscht auch bei der Westschweizer Opferorganisation Sapec. Laut eigenen Angaben ist die Gruppe für das Forschungsprojekt bisher nicht angehört und nicht miteinbezogen worden.

Der Basler Pharmariese Novartis sucht die Wachstumsformel

Konzernchef Vasant Narasimhan preist sein neuestes Organisationsmodell, aber dieses lässt die Investoren kühl.

Daniel Zulauf

BASEL. Vasant Narasimhan gönnt Novartis keine Ruhe. Seit fünf Monaten warten 20 000 Sandoz-Beschäftigte auf den Entscheid, was mit ihnen dereinst geschehen soll. Wird Sandoz verkauft oder soll die auf die Herstellung von Nachahmermedikamenten spezialisierte Novartis-Tochter eine eigenständige, börsenkotierte Firma werden? Oder soll Sandoz am Ende doch ein integraler Teil des Basler Pharmamultis bleiben?

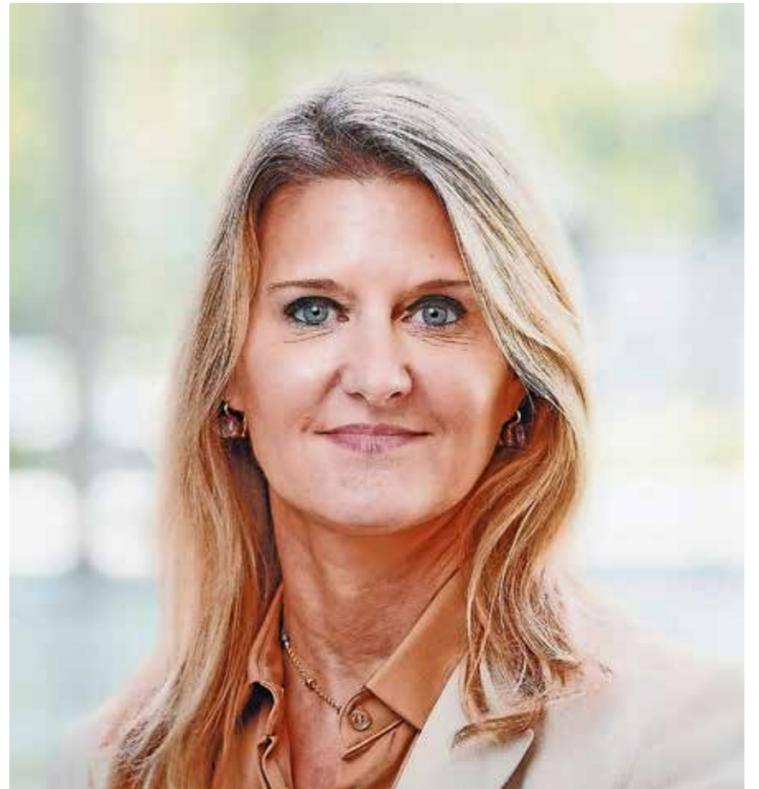
Noch bevor diese wichtigen Fragen geklärt sind, kündigt der Novartis-Chef bereits den nächsten organisatorischen Einschnitt an. Die Onkologie-Sparte, die Narasimhans Vorgänger Joseph Jimenez vor sechs Jahren zu einem separaten Geschäftsbereich gemacht hatte, wird in die Pharmadivision zurückintegriert.

Danach soll die integrierte Pharmadivision in zwei operativ selbstständige geografische Divisionen aufgetrennt werden. Das US-Geschäft, das 2021 mit einem Umsatz von 15 Milliarden Dollar 36 Prozent zu den Gesamtverkäufen von Novartis beigetragen hatte, kommt unter die Führung des bisherigen US-Pharmachefs Victor Bulto. Er erhält in seiner Region nun auch die Verantwortung für das Geschäft mit Krebstherapien.

Karrieresprung für Tschudin

Einen noch grösseren Karriereschritt macht Marie-France Tschudin, die erst 2019 vom US-Konkurrenten Celgene zu Novartis gestossen war. Die in Frankreich geborene, in Portugal und Brasilien aufgewachsene und unter anderem an der Westschweizer Kaderschmiede IMD Lausanne zur Managerin ausgebildete Ökonomin mit Schweizerpass erhält neu die Zuständigkeit für das ganze Pharmageschäft von Novartis ausserhalb der USA. Das entspricht einem Jahresumsatz (2021) von rund 28 Milliarden Dollar beziehungsweise einem Anteil am Gesamtgeschäft in Höhe von 64 Prozent.

Über die Klinge springen muss die bisherige Onkologiechefin Susanne Schaffert. Narasimhan hatte die 54-jährige Deutsche erst auf Anfang 2019 zur Leiterin dieser Sparte erhoben. Auch der globale Forschungschef John Tsai und der für die globale Organisation der Produktionsstätten zuständige Robert Welte werden ver-



Novartis-Chef Vasant Narasimhan und die oberste Medikamenten-Chefin Marie-France Tschudin.

BILDER NOVARTIS

abschiedet. Während Letzterer durch die Zentralisierung aller Betriebseinheiten (Produktion, IT, Immobilienbewirtschaftung, Einkauf etc.) wegrationalisiert respektive durch den neuen Chef der globalen Operationseinheit, Steffen Lang, ersetzt wird, soll Tsai durch den vormaligen Novartis-Chefmediziner Shreeram Aradhye substituiert werden. Dieser hatte den Konzern Anfang 2017 nach sieben Jahren verlassen und kehrt nun in einer höheren Position zurück.

Narasimhan sagt, Novartis könne sich unter dem neuen Organisationsmodell «noch stärker auf die therapeutischen Kerngebiete (...) ausrichten». Er sagt, das Organisationsmodell sei ein «zentraler Bestandteil unserer Wachstumsstrategie», denn es mache Novartis agiler, wettbewerbsfähiger, fokussierter und effizienter. Zu der reichlich hochtrabenden Ansage passt Narasimhans

Aussage, die «organisatorischen Verbesserungen» führten in den nächsten Jahren zu einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von vier Prozent pro Jahr beziehungsweise zu einer besseren Entwicklung der Gewinnmarge. So verspricht Novartis Einsparungen bei den Vertriebs- und Gemeinkosten von «mindestens» einer Milliarde Dollar pro Jahr. Obschon der Umbau zweifellos auch zu einem grösseren Stellenabbau führen wird, machte Novartis dazu am Montag keine Angaben.

Onkologie-Sparte enttäuscht

Eine andere Lesart als diejenige, die Narasimhan für seine jüngste Umstrukturierung präsentiert, könnte die über alles gesehen enttäuschende Entwicklung der Onkologie-Sparte sein, die Jimenez im Frühjahr 2016 aus der Pharma-Sparte ausgegliedert

«Die vereinfachte Organisation ist zentraler Bestandteil unserer Wachstumsstrategie.»

Vasant Narasimhan
Novartis-Konzernchef

hatte, um den Wachstumsambitionen des Roche-Rivalen in diesem Bereich mehr Nachdruck zu verschaffen. Doch das Onkologie-Geschäft von Novartis ist seit 2016 nur gut halb so stark gewachsen wie das restliche Pharma-Geschäft. Mit einem Umsatz von 15,5 Milliarden Dollar war es 2021 ein Viertel kleiner als jenes von Roche. Hoffnungsträger wie die neuartige T-Zellen-Therapie «Kymriah» zur Behandlung von Leukämie haben die hohen Erwartungen nicht erfüllt.

Ratlos zeigten sich am Montag auch die Investoren. Die Novartis-Aktien avancierten zwar um mehr als ein Prozent auf über 81 Franken, aber die Roche-Titel legten deutlich stärker zu. In dieser kühlen Bewertung zeigen sich auch die Vorbehalte der Investoren gegenüber Narasimhans Leistungsausweis.

Kassen erhalten Daten nur gegen Geld oder Nutzen

Versicherte nutzen zwar die Krankenkassen-App mehr als den Google-Account, fürchten aber Datenmissbrauch. Das zeigt eine neue Studie.

Florence Vuichard

Die Pandemie hat den Digitalisierungsrückstand des hiesigen Gesundheitswesens schonungslos aufgezeigt: Es besteht Handlungsbedarf. Das zeigt eine neue, repräsentative Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut GFS Bern im Auftrag der Krankenkasse KPT erstellt hat. Doch Corona hat «nicht zu einem kompletten Umdenken» geführt, sondern die Bevölkerung höchstens «etwas wachergerüttelt».

Das Gesamtbild bleibt etwas widersprüchlich, vielleicht auch, weil der zusätzliche Nutzen nicht wirk-

lich sichtbar ist für die über 1000 befragten Personen. Und weil gleichzeitig die «Angst vor einem Datenmissbrauch» gross ist. Und so erklärt sich mit immerhin 70 Prozent eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung mit der elektronischen Speicherung ihrer Gesundheitsdaten «sehr» respektive «eher einverstanden», 72 Prozent glauben sogar, dass die Gesundheitsversorgung verbessert werden könnte, wenn die Behandelnden stets über aktuelle Gesundheitsdaten verfügen könnten. Doch gleichzeitig wollen 58 Prozent «möglichst wenig Gesundheitsdaten speichern» wegen potenzieller Datenschutzprobleme.

Letztlich kommt es auf die konkreten Regeln an, ob die Befragten mit der Digitalisierung ihrer Gesundheitsdaten einverstanden sind – wobei deren Ausgestaltung für alle relativ wichtig ist, egal, wie sie grundsätzlich zu mehr Digitalisierung im

Gesundheitswesen stehen. Das ist auch eine der Hauptlehren, welche die KPT aus der Umfrage zieht.

«Es kommt auf die Regeln an: Die Datensouveränität muss bei den Nutzern bleiben», sagt KPT-Sprecher Beni Meier. Zudem erwarteten die Kundinnen und Kunden im Gegenzug zu ihren Daten einen finanziellen oder medizinischen Mehrwert. «Diese Erkenntnisse gilt es bei der Entwicklung von neuen digitalen Services stets zu beachten.»

Grosses Vertrauen in Ärzte

In der Tat: Nur gerade die Hälfte der Befragten wäre bereit, die Gesundheitsdaten ihrer Krankenkassen zur Verfügung zu stellen, wobei davon wiederum rund 40 Prozent das nur gegen Geld tun würden. Dabei geben sich nur wenige mit einem Einmalbeitrag von unter 100 Franken zufrieden, knapp die Hälfte hät-

te gerne mehr als 600 Franken. Grosszügiger zeigen sich die befragten Personen gegenüber der eigenen Ärztin oder dem eigenen Arzt: Gut die Hälfte würde ihre Gesundheitsdaten «bestimmt zugänglich» machen, weitere 35 «möglicherweise». Die Akzeptanz zur Datenfreigabe erhöht wird auch, wenn alle selbst «jederzeit» entscheiden können, wem sie wann Einsicht gewähren wollen: Insgesamt 78 Prozent würden so ihre Daten «bestimmt» oder «möglicherweise» zugänglich machen, 76 Prozent wären bereit, wenn sie einen «unmittelbaren medizinischen Nutzen» daraus ziehen könnten, wie etwa eine frühzeitige Diagnose. Weniger überzeugend sind da Versprechen von Gesundheitstipps via App.

Nur knapp die Hälfte der Befragten geben an, eine Krankenkassen-App zu nutzen. Mit diesem Wert von 46

Prozent schwingt die Kassen-App obenauf – und schneidet in der Umfrage besser ab als alle anderen digitalen Angebote: Sie wird von mehr Personen genutzt als Social Media (43 Prozent), Schrittzähler (40 Prozent) oder das personalisierte Google-Konto (26 Prozent). Gratis-Apps für Fitness oder Ernährung haben noch 18 Prozent Nutzerinnen und Nutzer, Wearables wie etwa eine Smartwatch 14 Prozent.

Anzeige

Anlagefonds

Clientis Banken
www.bsb.clientis.ch
www.thayngen.clientis.ch



Valor	Name	NAV	+/- %
22071510	Clientis Fonds (CH) – Balanced A	114.85	-5,00
22071515	Clientis Fonds (CH) – Income A	107.74	-4,43

1. 4. 2022
NAV = Inventarwert



Ein Zug nach irgendwo

Heute Paris, morgen Amsterdam. Der Rest: offen. Seit nun 50 Jahren reisen junge Leute mit Interrail durch Europa. Es ist das Ticket ins Abenteuer.

Michael Graber

Mit Europa sind in den vergangenen Wochen zwei Dinge geschehen. Europa wurde wieder gross. Die Corona-Einschränkungen fallen weg. Grenzen sind wieder passierbar. Barcelona, Amsterdam und Rom rücken wieder in Reisedistanz. #Ferien daheim waren gestern, morgen hüpfen wir wieder ins #Meer. Wieder Strand statt Berge im sommerlichen Social Media Feed.

Europa ist aber auch näher zusammengerückt. Der Krieg in der Ukraine hat aus der zuweilen eher theoretischen Idee tatsächlich wieder eine europäische Einheit gemacht. Schulter an Schulter stehen die Länder des alten Kontinents gegen den russischen Aggressor – nicht ganz mit letzter Konsequenz, aber zumindest als starker Verbund. Die Einigkeit gegen aussen strahlt auch nach innen. Das zarte Pflänzchen der europäischen Identität streckt sich sanft gegen die Sonne.

Mitten in dieser doppelten Transformation feiert Interrail seinen 50. Geburtstag. Seit einem halben Jahrhundert gibt es dieses Bahnticket. Gültig vom Mittelmeer bis an den Atlantik, von Sizilien bis nach Skandinavien, von London bis in die Türkei. Alles schön zeitgeistig in gebotener Langsamkeit einer Zugreise und mit akzeptabler CO2-Bilanz. Und das alles schon seit 50 Jahren. Lange bevor über Flugscham und Fridays for Future gestritten

wurde. Interrail ist Slow Cooking gegen Easyjet-Fastfood.

Vielleicht ist der Weg auch hier nicht unbedingt das Ziel, aber anders als beim Billigflug-Rumgehoppelte ist er zumindest nicht ein einziges Ärgernis, das möglichst schnell überwunden werden muss.

Von Meeresluft und Abenteuer

Draussen rauschen die Landschaften vorbei. In den Bahnhöfen. Mal nach Meeresluft, mal nach Grossstadt. Immer nach Abenteuer. Reisen mit Bodenkontakt bedeutet auch, dass jederzeit ausgestiegen, umgeplant, verlängert werden kann. Es fährt immer ein Zug nach irgendwo. Das Zugticket ist eine schöne Möglichkeit, sich etwas frei zu fühlen. All die Zwänge des Alltags bleiben am Ausgangsbahnhof zurück. Sie haben keinen Platz im Rucksack.

Unsere Interrail-Tour war vor Abreise nur in den Grobzügen klar. Start auf Gleis 8 in Luzern. Paris sicher. Amsterdam auch. Der Rest? Offen. Es wurden unter anderem nach Brüssel, Luxemburg und Concarneau in der Bretagne. Geschlafen haben wir, damals ganz knapp über zwanzig Jahre alt, meist in Jugendherbergen, selten in Hotels und zu oft im Zug. Meist etwas zu wenig, und doch waren wir eigentlich nie müde. Wir hatten gar nie die Zeit, um Müdigkeit aufkommen zu lassen. Sogar für einen Ausflug ins Euro-Disneyland reichte die Zeit. Er gehörte zu den unnötigeren Abstechern auf unserer Reise.

Ein Abenteuer im Abenteuer braucht es eigentlich nicht.

Die Reise verbindet uns noch heute

Bis heute, gut zwanzig Jahre später, verbindet uns vier Freunde diese Reise immer noch – auch wenn wir uns zuweilen etwas aus den Augen verloren haben. Bei jedem Zusammentreffen kommen wir früher oder später auf Interrail zu sprechen. Auf die Disco in Strasbourg, den merkwürdigen Hund im Taxi in Paris oder den stark alkoholisierten Frauenchor um Mitternacht in Lüttich. Geschichten, die uns immer noch zum Lachen bringen. Oft sind es Erfahrungen, die wir unseren eigenen Kindern wohl lieber nicht erzählen würden, und trotzdem hoffen wir heimlich, dass sie selber mal so eine Reise machen können. Solche Erlebnisse bleiben. All die Pauschalurlaube in ihrer Austauschbarkeit sind dagegen rasch nur eine verschwommene Erinnerung unter vielen.

Von Portugal bis Schweden: Der Rucksack muss für das Reisegepäck ausreichen. Die Alltagssorgen haben darin keinen Platz. BILDER PIXABAY

noch – auch wenn wir uns zuweilen etwas aus den Augen verloren haben. Bei jedem Zusammentreffen kommen wir früher oder später auf Interrail zu sprechen. Auf die Disco in Strasbourg, den merkwürdigen Hund im Taxi in Paris oder den stark alkoholisierten Frauenchor um Mitternacht in Lüttich. Geschichten, die uns immer noch zum Lachen bringen. Oft sind es Erfahrungen, die wir unseren eigenen Kindern wohl lieber nicht erzählen würden, und trotzdem hoffen wir heimlich, dass sie selber mal so eine Reise machen können. Solche Erlebnisse bleiben. All die Pauschalurlaube in ihrer Austauschbarkeit sind dagegen rasch nur eine verschwommene Erinnerung unter vielen.

1972 wurde Interrail ins Leben gerufen, auch als Gegenpol zu ebenjeneren durchorganisierten Massentourismusanlagen. Zuerst für Personen «unter 21» gedacht, ist das Ticket längst auch für Senioren verfügbar. Ein Monat kostet für Erwachsene 737 Fran-



Der Autor (Mitte) 2004 im Euro-Disneyland in Paris.

BILD ZVG

ken. Drei Monate 993 Euro. Für Jugendliche (das sind hier alle bis 27) und rüstige Rentner ist das Ticket noch einmal deutlich günstiger. Teilweise kommen noch Zuschläge für Nacht- und gewisse Hochgeschwindigkeitszüge dazu. Kinder unter 4 fahren gratis mit.

Das Büro ist ganz weit weg

Natürlich: Zusammen mit Schlafen, Essen und Trinken geht eine Interrail-Reise trotz günstigem Ticket rasch ins Geld. Zwei Wochen Mallorca mit All-you-can-eat-Buffer und Charterflug sind wohl unter dem Strich am Ende doch günstiger. Interrail ist auch ein bisschen eine Luxus-Reise. Nicht wegen des Komforts und auch nicht wegen der erlesenen Destinationen. Es sind die Uneingeschränktheit und die Entschleunigung. Wenn draussen das Meer vorbeirattert, dann ist das Büro sehr weit weg. Deutlich weiter weg als am Pool in der Ferienanlage. Mails checken? Heute eher nicht. Googeln wir lieber während eines kurzen WLAN-Empfangs mal die spannendsten Restaurants unseres nächsten Ziels.

Hier Abenteuer, dort Hoffnung

Bei uns gab es Fritten in Belgien, Muscheln in Frankreich und eigentlich überall ein Bier (eher zwei oder drei). Und trotz 3000 zurückgelegten Kilometern war es nie ein Stress. Einen Zwang hat das Interrail-Ticket übrigens doch: Im eigenen Land ist es nur sehr eingeschränkt gültig: Eine Fahrt, um das Land zu verlassen, und eine, um am Ende der Ferien wieder nach Hause zu fahren. Keine Limiten gibt es dagegen in 32 weiteren Ländern. Von B wie Belgien bis U wie Ungarn.

R wie Russland ist nicht dabei. U wie Ukraine auch nicht. Aber auch in diesem Krieg spielt die Eisenbahn eine bedeutende Rolle: Sie bringt die Geflohenen in die Bahnhöfe von Nord-, Mittel-, West-, Südost- und Südeuropa. Was für uns ein weitgehend gefahrloses Abenteuer ist, bedeutet für diese Menschen Sicherheit und ein Stück Freiheit. Für uns galten diese Werte bis vor kurzem als quasi selbstverständlich, nicht zuletzt dank einer Erfindung wie Interrail. «Freie Fahrt durch Europa» heisst das Motto. Auf weitere 50 Jahre! Mindestens.

Bei uns gab es Fritten in Belgien, Muscheln in Frankreich und eigentlich überall ein Bier (eher zwei oder drei).

40 000

mögliche Stationen können mit einem Interrail-Ticket rein theoretisch angefahren werden.

250 000

Kilometer. So lange war 2019 die Streckenlänge, die mit einem Interrail-Ticket befahrbar war. Das ist mehr als fünf Mal um die gesamte Erde.

380 000

Personen nutzten in Europa 2019, im letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, ein Interrail-Ticket.

78 000

davon stammten aus der Schweiz. Mit Corona sei die Nachfrage eingebrochen, heisst es bei den SBB. Seit Januar würden die Verkäufe wieder stark anziehen. Wichtigste Zielgruppe seien immer noch die Jungen.

«Teilten uns illegal ein Doppelzimmer mit zwei Girls»

Es war die perfekte Reise. Mit etwa 18 Jahren verbrachten wir vier Freunde die Sommerferien auf Interrail. Deutschland, Dänemark, Holland, Frankreich und Belgien. Wir hatten nur zwei Kleidergarderoben dabei. Uns haben wir schon gewaschen, aber die Kleider leider nie. Zum Ende der Reise sind wir von Belgien nach Paris gefahren. Als wir in den Zug eingestiegen sind, war unser Wagen noch proppenvoll. In Paris angekommen, waren wir alleine drin. Wir müssen so gestunken haben, die Nacht davor haben wir in einem Park geschlafen. Interrail ist die

perfekte Art für junge Menschen, um durch die Welt zu reisen. So lernst du viele Menschen kennen. Und natürlich war es bei uns auch ein bisschen «Sex, Drugs and Hip-Hop». Ich würde es sofort wieder machen. Vielleicht dieses Mal mit mehr Kleidern und öfter in einem Hotel statt in einem Zelt. Ein Hotel hatten wir nur in Amsterdam, da mussten wir uns aber jeden Abend reinschmuggeln. Wir teilten uns illegalerweise ein Doppelzimmer mit zwei Girls, die wir kannten und schliefen da zu sechst.

Dodo (45), Musiker

«Der Kinderwagen und der TGV sind keine Freunde»

Ich bin jetzt gerade auf einer Interrail-Tour. Zusammen mit meiner Frau und unseren zwei Kindern sind wir die nächsten paar Tage unterwegs. Zuerst nach Paris, dann nach London und dann wieder zurück. Immer mit einem etwas ausgedehnten Aufenthalt in den Städten. Ich war früher schon einmal so quer durch Europa mit dem Zug bis nach Stockholm unterwegs. Verdiente mir da-

bei mit Strassenmusik immer wieder einen Batzen. Was damals deutlich einfacher war: Ohne Kinderwagen und Kinder ist es also schon unkomplizierter. Der TGV und der Buggy sind keine Freunde. Aber sonst habe ich also nichts zu motzen. Reisen mit dem öffentlichen Verkehr ist super. Das Buchen war etwas kompliziert. Das muss besser werden.

Marco Kunz (36), Musiker

«Tauben jagen in Venedig und nackt baden auf Stromboli»

Verliebt. Noch keine 20. Zwei Rucksäcke voll zum Überleben. Zwei Interrail-tickets und ein paar Euro in der Tasche. Los. Kreuz und quer durch Italien. Eine halbe Nacht neben Obdachlosen in Rom Termini schlafen und lernen, dass Bänkli mit Zwischenarmlehnen eine dumme Erfindung sind. Tauben jagen in Venedig. Ewig auf einen Zug warten, der mit Sicherheit irgendwann kommt. Wann, weiss niemand. Mit dem Zug ins Schiff. Nackt baden auf Stromboli. Den Ätna besteigen. Viel Pasta essen: Selber

zubereitet mit Gaskocher. Geht ideal mit Meerwasser. Einen Abstecher nach Slowenien machen, einfach weil es möglich ist. Und wenn wir schon da sind: Tropfsteinhöhlen besuchen. Wir wollten doch noch Pompeji sehen! Also zurück. Den Kopf aus dem Zugfenster strecken und den Wind in den Haaren. Ich habe selten so wenig geduscht, so einseitig gegessen, und so viel Zug gefahren bin ich auch nie mehr. Aber so frei habe ich mich nie mehr gefühlt.

Irene Kälin (35), Nationalrätin

«Belgrad–Buchs mit gerade noch 50 Rappen im Sack»

Interrail. Das war die grosse Freiheit. Die Möglichkeit, in kurzer Zeit Europa zu entdecken. Ich war 17, als mir meine Eltern eine solche Reise zusammen mit Freunden erlaubten. Zuvor hatte ich an der Kasse eines Supermarktes gearbeitet, um das notwendige Geld für die Reise zu verdienen. Das Ticket war ja günstig, aber man brauchte Taschengeld für Essen und Übernachtungen. Und Paris, London und Amsterdam wa-

ren damals schon teuer. In besonderer Erinnerung geblieben ist mir die Rückreise. Mit gerade noch etwa 50 Rappen in der Tasche habe ich die Fahrt Belgrad–Buchs ins Interrailticket eingetragen. Die Reise durchs ehemalige Jugoslawien war abenteuerlich. Verpflegt wurde ich von Saisonniers, die auf ihrer Rückreise in die Schweiz waren. Es gab vakuumierten Fleischkäse aus der Migros! Karin Keller-Sutter (58), Bundesrätin

«Quer durch Europa und dann pleite auf den Heimweg»

Schon seit jeher haben junge Menschen, die es sich leisten konnten, eine Initiationsreise unternommen. Im Mittelalter reisten sie von Universität zu Universität. Im Zeitalter der Aufklärung war es die «Grand Tour» ans Mittelmeer. Heute ist die Praxis glücklicherweise demokratischer geworden, aber der Wunsch, andere Horizonte zu sehen, gehört immer noch zum Erwachsenwerden. Schüleraustausch, Erasmus und Interrail – meine Generation hat das Europa des Reisens und des Austauschs entdeckt. Einen Monat lang allein unterwegs sein. Um offen für alle Begegnungen zu sein. Um zuzuhören und zu teilen. Um die

Orte und ihre Schwingungen zu spüren. Ein Luxus, den ich mir mit 19 Jahren dank Interrail gönnen konnte. Ein paar Wochen auf einer Baustelle arbeiten, um das nötige Geld für die Reise zusammenzubekommen, dann ging es los! Budapest und seine Bäder, Mostar vor dem Krieg, Belgrad und seine Schachpartien, Bukarest nach dem Sturz von Ceausescu, Nordgriechenland und seine Klöster. Leidenschaftliche Diskussionen in Bars, Cafés und Gasthäusern. Dann eine endlose Rückreise über Patras und Brindisi, pleite, aber glücklich. Christian Levrat (51), Verwaltungsratspräsident Post



TODESANZEIGE

*«Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
 aber Du bist überall, wo wir sind.»*

Mit schwerem Herzen und im Bewusstsein der Unumkehrbarkeit des Verlusts, aber auch mit Dankbarkeit für ein langes, erfülltes gemeinsames Leben, nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Leni Ehrat-Meister

19. November 1928 – 1. April 2022

Sie verstarb friedlich und trotz der Zeichen des hohen Alters bis zuletzt wach und mit grossem Einsatz mit Handarbeiten beschäftigt. Die Familie war für sie der Mittelpunkt ihres Lebens.

In stiller Trauer:

Rudolf Ehrat
 Ruth Trueman mit Charlotte
 Felix und Barbara Ehrat-Burkhard mit Valentina, Marco, Petra Moscatelli und Lea Moscatelli
 Margrit Schmid-Meister
 Anverwandte und Freunde

Die Abdankung findet statt am Donnerstag, 7. April 2022, um 15.00 Uhr in der Kapelle des Waldfriedhofs (Reinhardstrasse 3) in Schaffhausen. Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.
 Traueradresse: Felix R. Ehrat, Hasenbühlweg 16, 6300 Zug

A1526669

DER HERR LEBT!
 GEPRIESEN SEI MEIN FELS
 UND ERHOBBEN DER GOTT
 MEINES HEILS! Psalm 18,47

Plötzlich und unfassbar nehmen wir traurig Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater und Bruder

René Heinz Bolli

13. Dezember 1947 – 2. April 2022

In Liebe und Dankbarkeit:

Lotti Bolli
 Stefan Bolli
 Sandra Bolli und Ulrich Paganini
 Heidi und Hans Peter Laurent-Bolli, Rolf und Ernst Bolli
 Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet statt am Donnerstag, 7. April 2022, um 13.30 Uhr in der evang. ref. Kirche Laufen am Rheinflall

Traueradresse: Lotti Bolli, Dorfstrasse 28, 8248 Uhwiesen

A1526685

ABSCHIED UND DANK

Sehr traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von

Christian (Chrigel) Windler

2. Mai 1948 – 27. März 2022

Die Gedenkfeier findet im Kreise der Familie zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Wir danken allen, die mit Christian in Freundschaft verbunden waren.

In Liebe und Dankbarkeit
 Die Lebenspartnerin Franziska Röthlin und seine Geschwister

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

A1526595

Wenn die Zeit endet, beginnt die Ewigkeit.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Gertrud Rosalia Brunold-Obertüfer

15. April 1939 – 25. März 2022

Nach einem reich erfüllten Leben
 wurdest du von deinen Altersbeschwerden erlöst.

«Mir dankäd dir für alles.»
 Die Trauerfamilie

Die Trauerfeier findet am Freitag, 8. April 2022, um 13.30 Uhr auf dem Waldfriedhof Schaffhausen statt.

Es werden keine Dankeskarten versendet.

Traueradresse: H. Brunold, Im Unterberg 1, 8239 Dörflingen

A1526519



BILD ROLAND MEYER



23 Kunstwerke regionaler Kunstschaffender sind im Rahmen einer SN-Auktion am Sonntag zu ersteigern. Der Erlös geht an das Jugend-Rotkreuz von Schaffhausen. Der Präsident des Roten Kreuzes, Peter Strohm, erklärt die Tätigkeiten dieser Organisation und sagt, wofür der Erlös eingesetzt wird.

Hüt im Gschpröch, 18.10, SHF

Programmänderung bleibt vorbehalten.

Geht unter die Haut



Als Mircos Eltern morgens nach ihrem Buben schauen, ist er nicht da. Die alarmierte Polizei beginnt mit der Suche nach ihm. Spätestens als die Kleider des Kindes gefunden werden, wird aus der Befürchtung Gewissheit: Mirco ist tot. Ingo Thiel (Heino Ferch), der Leiter der Sonderkommission, verspricht der Familie, alles zu tun, um den Mörder zu finden.

Ein Kind wird gesucht, 20.15, 3sat

Vergessene Geschichte



Zwischen 1810 und 1940 wurden in Europa, den USA und Japan Menschen aus fernen Ländern als „Wilde“ ausgestellt. Über ein Jahrhundert lang mussten sie sich vor Besuchern präsentieren. Mithilfe von bis dahin unveröffentlichtem Archivmaterial zeigt der Film, wie durch diese Menschenzoos der Rassismus populär wurde.

Die Wilden in den Menschenzoos, 20.15, Arte



6.00 Zmorgeshow 10.00 Zeh bis drei - 10 Uhr: Ökotipp mit Urs Capaul 12.00 Zeh bis drei mit Info Mittag 13.00 Zeh bis drei 15.00 Drei bis hei 17.00 Drei bis hei mit Info Abend 18.00 Info Kompakt 18.15 Musikbox 20.00 Italo Munot - Secondo 21.00 Türkiye-Özlem 23.00 Musikbox 24.00 Nachtfalter

Informiert durch den Tag mit www.radiomunot.ch 91.5 MHz

SRF1 11.00 ECO Talk 11.40 Puls 12.20 Mini Chuchi, dini Chuchi 12.45 Tagesschau 12.55 Meteo 13.10 G&G 13.30 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte 15.15 Hinter den Hecken 15.45 G&G Flash 15.55 Rosamunde Pilcher: Nie wieder Klassentreffen. TV-Liebesfilm (D 2017) 17.25 Guetnachtsgschichtli 17.40 Telesguard 18.00 Tagesschau 18.10 Meteo 18.15 Mini Chuchi, dini Chuchi. Magazin 18.35 G&G 19.00 aktuell 19.25 Börse 19.30 Tagesschau 19.55 Meteo

20.05 Der Alte Krimiserie. Existenz 21.05 Kassensturz Magazin. Kaum Geld für private Gastgeber von ukrainischen Flüchtlingen 21.50 10vor10 22.15 Meteo 22.25 Club Gastfamilien - Das richtige Modell? Gäste: Miriam Behrens, Nicolas Galadé, Cathrine Pauli, Halyna I. Rauber u. a. 23.55 Newsflash

0.10 Der Workshop. Drama (F 2017) 2.00 Kassensturz. Magazin (W) 2.30 Club (W) 3.55 Mini Chuchi, dini Chuchi (W) 4.10 Hinter den Hecken (W) 4.35 1 gegen 100. Show (W)

Pro 7 6.25 Two and a Half Men (W) 7.20 The Big Bang Theory (W) 8.35 Man with a Plan 9.00 Scrubs - Die Anfänger (W) 11.25 Brooklyn Nine-Nine 13.45 Two and a Half Men 14.40 The Middle 15.35 The Big Bang Theory. Der optimale Angstbereich / Sheldon und der Troll / Ein Prosit auf Mrs. Wolowitz 17.00 taff. Nina Moghaddam assistiert - Flugbegleiter 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons. Die Pin Pals / Lisa legt los 19.05 Galileo. X-Days in der höchsten Stadt der Welt

20.15 Lucky Stars - Alles auf die Fünf! Show mit Charlotte Würdig, Daniel Boschmann, Lilly Becker, Laura Karasek, Mario Basler. Moderation: Christian Düren 22.50 Late Night Berlin Show. Gäste: Ina Müller, Kraftklub Moderation: Klaas Heufer-Umlauf

0.00 TV total (W) 1.00 Lucky Stars - Alles auf die Fünf! (W) 2.50 Spätnachr. 2.55 Late Night Berlin 3.50 Watch Me

SHF 6.00-9.00 «Radio Munot Zmorgeshow Live». 18.00 «News» (das Wichtigste aus der Region, inkl. Wetter). 18.10 «Hüt im Gschpröch» - Zu Gast: Peter Strohm; Moderation: Sandro Stoll. 18.30 «Tiersch» - Geschichten aus der Tierwelt und Tierversorgung. 18.50 «SHF Musiktip» - George («Und ds Läbe geit witer»). 19.00 Wiederholungen der Stunde von 18 bis 19 Uhr

RSI LA1 14.20 Shakespeare and Hathaway: Investigator (2) 15.05 All Rise 15.50 Un caso per due 16.55 Siamo fuori 18.00 Telegiornale Flash 18.10 Zerovero 19.00 Il quotidiano 19.45 Il rompicatole 20.00 Telegiornale 20.40 Via col venti 21.10 Come va? 22.45 Info notte 23.15 Joker. Film thriller (USA/CDN 2019) 1.10 Siamo fuori (W) 2.05 Repliche Informazione

SRF2 8.40 Steiner & Tingle (2/12) 8.45 The Goldbergs (5/23) (W) 9.05 Jamies Superfood für jeden Tag (W) 9.50 Bianca - Wege zum Glück 10.40 Wege zum Glück 12.10 Drei auf zwei 14.30 The Goldbergs (6/23) 14.55 Hanna - Folge deinem Herzen 15.45 A Million Little Things (2/18) 16.35 Alles Klara (W) 17.30 G&G Flash. Magazin. News aus der Welt der Prominenz 17.40 Alles Klara 18.35 Handball: EHF Europa League. Achtelfinale, Rückspiel: Sävehof - Kadetten Schaffhausen

20.30 sportflash Magazin 20.45 Geheimnisse auf dem Meeresgrund 21.35 360° - Geo-Reportage Reihe Hamburg - Welthafen mit schwimmender Kirche 22.25 Powerhunde 22.40 sportflash Magazin 22.45 Newsflash 23.00 Champions League - Highlights Fussball 23.30 CHIPS Actionkomödie (USA 2017)

1.05 G&G Flash. Magazin (W) 1.10 Alles Klara. Der perfekte Mord / Das Opfer vom Regenstein (W) 2.50 CHIPS. Actionkomödie (USA 2017) (W) 4.25 Wege zum Glück (W)

Vox 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.10 CSI: Miami (6-8) (W) 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen (W) 13.00 Zwischen Tüll und Tränen (W) 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen. Motto in Düsseldorf: Ja, ich will! Schliesse im Hochzeitskleid deiner Träume den Bund fürs Leben!, Tag 2: Bettina 16.00 Allererste Sahne - Wer backt am besten? 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates - Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner

20.15 Martin Rütter - Das gnadenlose Geschäft mit den Welpen Dokumentation 22.10 Hot oder Schrott - Die Allestester Doku-Soap «Walking Pod» / «Instant Face Lift» / «Chrono Bomb» / «Cube Mini Beamers» / «MikrowellenGrillplatte»

0.15 nachr. 0.35 Medical Detectives. Tödliches Verlangen / Folgenschwere Verweigerungen / Mörderische Gene

Kabel1 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Shrek 2 - Der tollkühne Held kehrt zurück. Animationsfilm (USA 2004) 22.05 Year One - Aller Anfang ist schwer. Komödie (USA 2009) Mit Jack Black 0.00 Shrek 2 - Der tollkühne Held kehrt zurück. Animationsfilm (USA 2004) (W)

TVE 8.30 La hora de La 110.00 La hora de La 1: La hora de la actualidad 13.00 Menudos Torres 13.55 Viaje al centro de la tele 14.20 Corazón 15.00 Telediario 116.30 Servir y proteger 17.30 Dos vidas 18.30 El cazador 19.25 España directo 20.30 Aquí la tierra 21.00 Telediario 22.10 Maestros de la costura 0.50 La noche en 24H 2.45 España directo 3.40 Zoom net

ARD 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Meister des Alltags 10.25 Familien-Kochduell 11.15 Wer weiss denn sowas? (W) 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ARD-MiMa 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiss denn sowas? 18.50 WaPo Berlin 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Wirtschaft vor acht

20.00 Tagesschau 20.15 Mord mit Aussicht Krimiserie Die letzten ihrer Art Mit Katharina Wackernagel 21.00 In aller Freundschaft Seelenverwandte 21.45 Report München 22.15 Tagesthemen 22.50 Selbstoptimierung: Bin ich gut, so wie ich bin? Doku 23.20 Ringen um Erinnerung Doku

0.05 Nachtmagazin 0.25 Mord mit Aussicht. Krimiserie (W) 1.10 In aller Freundschaft. Arztserie (W) 1.55 Tagess. 2.00 Selbstoptimierung: Bin ich gut, so wie ich bin? (W)

3 SAT 11.55 Hessen à la carte 12.25 Servicezeit 12.55 Königliche Gärten an der Nordsee (1/2) (W) 13.20 Steffens entdeckt 14.05 Island - Weltspitze (W) 14.50 Inselträume. Reportagerie. Island - Hotspot des Nordens 15.35 Traumorte (W) 16.15 Unterwegs am Polarkreis - Auf dem Kystriksveien in Norwegen (W) 17.00 Nordlichter - Leben am Polarkreis (1+2/2) Reportagerie. Von Spitzbergen bis Ostibirien / Von Ostgrönland nach Alaska 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit

20.00 Tagesschau 20.15 Ein Kind wird gesucht TV-Drama (D 2017) 21.45 kinokino Magazin U.a.: Der Kampf um Diversität im Film 22.00 ZIB 2 22.25 makro 22.55 Blaulicht-Geschichten - Unterwegs mit der Polizei (1+2/4) Dokureihe

0.20 rec.. Dokureihe 0.55 10vor10. Nachrichten 1.25 Hart aber fair 2.40 Steffens entdeckt. Dokureihe (W)

RTLZWEI 15.00 Der Trödeltrupp 16.05 Hartz und herzlich - Tag für Tag Rostock 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin - Tag & Nacht 20.15 Armes Deutschland - Stempeln oder abrackern? (1) Kein Geld, keine Wohnung und ein geplatzter Traum 22.15 Love Island - Heisse Flirts und wahre Liebe 23.45 Autopsie - Mysteriöse Todesfälle (2+4) 1.35 Unsolved Mysteries. Dokureihe

RAI1 11.55 É sempre mezzogiorno 13.30 Telegiornale 14.00 Oggi è un altro giorno 15.55 Il paradiso delle signore 16.45 TG1 16.55 Tg1 Economia 17.00 Che tempo fa 17.05 La vita in diretta 18.45 L'Eredità 20.00 Telegiornale 20.30 Soliti Ignoti: Il ritorno. Gioco a premi 21.25 Studio Battaglia 23.30 Porta a Porta 23.45 TG1 Sera 1.15 RaiNews24 1.45 Che tempo fa

ZDF 5.30 ZDF-MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-MiMa 14.00 heute - in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Köln. The Big Bukowski 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops. Ein gewagtes Stück

20.15 Flucht nach Deutschland - Hilfe, Hoffnung, Herausforderung Doku. Mehr als vier Millionen Menschen sind vor dem Krieg in der Ukraine auf der Flucht. 21.00 frontal Magazin. Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal 22.15 Die Anstalt Show. Polit satire 23.00 Markus Lanz

0.15 heute journal update 0.30 Unhinged - Ausser Kontrolle. Thriller (USA/GB 2020) (W) 1.50 Arne Dahl: Totenmesse. TV-Kriminalfilm (S 2015) 3.40 Der Pass

Arte 9.30 Das Tier im Menschen (W) 11.00 Magische Momente der Natur (W) 11.45 Mit Kompass und Köpfchen auf hoher See 12.10 Re: (W) 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 «Stadt Land Kunst»-Inspirationen 14.20 Zwischen den Zeilen. Romantikkomödie (F 2018) (W) 16.10 Elstern (W) 16.55 Frankreich, mild und wild 17.50 Geheimnisvolle Mangrove 18.30 Brahmaputra - Der grosse Fluss vom Himalaja 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Mit Willgas gegen die Langeweile

20.15 Die Wilden in den Menschenzoos Dokumentarfilm (F 2018) Regie: Bruno Victor-Pujebet, Pascal Blanchard 21.50 Restituieren? Afrika fordert seine Kunstschatze zurück Dokumentarfilm (F 2021) 23.15 Von Dakar nach Dschibuti Doku

0.15 Mit offenen Karten (W) 0.30 Arte Reportage (W) 1.25 Kinder. Dokumentarfilm (D 2019) 2.45 In Therapie (2/35)

SWR 16.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell B-W 18.15 natürlich! 18.45 Landesschau BW 19.30 Aktuell B-W 20.00 Tagess. 20.15 Marktcheck 21.00 Die Tricks mit Haut und Haar 21.45 Aktuell B-W 22.00 Hanes und der Bürgermeister 22.30 Binger Comedy Nights 23.00 SWR3 Comedy Festival 23.30 Versuchskaninchen Heimkind 0.15 Radikale Ideale 1.00 Nuhr im Ersten

3+ 17.40 Border Patrol Canada - Einsatz an der Grenze. Dokureihe (W) 18.40 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien 19.45 Border Patrol Canada - Einsatz an der Grenze. Dokureihe 20.15 First Dates - Nacht für Zwei (5) 21.35 Unser Haus - Die Umbau-Challenge (4) 22.50 Mountain Life - Traumhaus gesucht 0.20 First Dates - Nacht für Zwei (5) (W)

ORF1 12.10 Q1 Ein Hinweis ist falsch (W) 12.45 Gilmore Girls 13.30 Die Nanny 13.55 Modern Family (W) 14.35 Young Sheldon (W) 14.55 The Big Bang Theory (W) 15.15 Malcolm mitten-drin 15.40 Scrubs - Die Anfänger 16.00 ZIB Flash 16.05 Modern Family 16.45 Die Simpsons 17.10 ZIB Flash 17.15 Die Simpsons 17.35 The Big Bang Theory (W) 18.20 Q1 Ein Hinweis ist falsch 19.02 Wetter 19.05 The Big Bang Theory 19.30 Zeit im Bild 19.51 Wetter 19.56 Sport aktuell

20.03 Hallo Österreich 20.15 SOKO Linz Battle of Bytes. Mit Katharina Stemberger 21.05 SOKO Wien Krimiserie. Schlaflos 21.50 ZIB Flash 22.00 Willkommen Österreich Show 23.00 Science Busters - Wer nichts weiss, muss alles glauben Show 23.30 ZIB Nacht 23.40 Gute Nacht Österreich (W)

0.10 Shameless. Comedyserie 1.00 Stille Reserven. Sci-Fi-Film (A/CH/D 2016) 2.30 SOKO Linz (W) 3.15 SOKO Wien (W) 4.00 Willkommen Österreich. Show (W)

ORF2 9.55 Bianca 10.40 Bewusst gesund - Das Magazin (W) 11.05 Bürgeranwalt (W) 12.00 Sondersitzung des Nationalrates zur allgemeinen Teuerung 13.00 ZIB 13.20 AKTUELLE nach eins 14.00 Silvia kocht 14.25 Sturm der Liebe 15.15 Die Rosenheim-Cops 16.00 Die Barbara-Karlisch-Show 17.00 ZIB 17.05 Aktuell nach fünf 17.30 Studio 2 18.30 Konkret 18.51 infos & tipps 19.00 Bundesland heute 19.23 Wetter 19.30 Zeit im Bild 19.51 Wetter 19.56 Sport aktuell. Sportnews

20.05 Seitenblicke 20.15 Universum MEGA - die Giganten der Tierwelt 21.05 Report U.a.: Tests ohne Strategie / Die Lehren von 2015 22.00 ZIB 2 22.25 Euromillionen 22.35 kreuz und quer U.a.: Wie künstliche Intelligenz die Welt verändert

0.25 Charlotte Link: Die letzte Spur. TV-Kriminalfilm (D 2017) 1.55 Report (W) 2.40 Die Rosenheim-Cops (W)

RTL 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten (W) 9.30 Unter uns (W) 10.00 Die Retourenprofis (W) 11.00 Chefkoch TV - Lecker muss nicht teuer sein 12.00 Punkt 12 15.00 Ich klick das hin! Die Tutorial Tester 16.00 Die Retourenprofis 17.00 RTL Aktuell 17.07 Explosiv Stories 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv - Das Magazin 18.30 Exklusiv - Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell - Das Wetter 19.05 Alles was zählt 19.40 GZSZ

20.15 Buying Blind Angela und Sofyen Michel Sawall, Simon Meinberg, Annekathrin Brehm. In «Buying Blind» investieren Teilnehmer ihr Geld in ein Haus, das Experten für sie aussuchen. 22.15 RTL Direkt 22.35 Extra - Das RTL Magazin Themen: Baby aus der Ukraine / Pfandleihhaus / Stalking

0.00 Nachtjournal 0.33 Wetter 0.35 Schwerpunkt. Dokureihe. Deutsche Parallelwelten 1.25 CSI: Miami 3.05 CSI: Den Tätern auf der Spur (2+3) 4.40 CSI: Miami (W)

Radio 5.55 Wetter 6.00 Heute-Morgen 6.31 Regionaljournal 6.55 Wetter 7.00 Heute-Morgen 7.17 Morgengast 7.31 Regionaljournal 7.40 Morgenstund hat Gold im Mund 7.50 Wetter 8.00 HeuteMorgen 8.13 Espresso 8.31 Regionaljournal 8.55 Wetter 9.00 HeuteMorgen 9.40 Mundarttribun 10.03 Treffpunkt 11.08 Ratgeber. So lebt der Akku länger (WDH). Moderation: Sandra Schiess 11.40 À point. Die Küche richtig putzen 12.03 Regionaljournal 12.22 Wetter 12.30 Rendez-vous 13.00 Tagesgespräch 13.40 3 vo 5 14.03 Trick 77 16.30 Regional Diagonal 16.50 Wetter 17.12 Sport 17.30 Regionaljournal 18.00 Echo der Zeit 18.45 Sport 20.03 BuchZeichen 21.03 Nachtclub 22.06 Sport 22.08 Nachtclub

Radio SRF1 Veranstaltungstipp 11.40 Tageschronik 12.00 Nachrichten 12.10 Kultur kompakt 12.30 Rendez-vous 13.00 Klassiktelefon 13.45 Concerto. Der kurze Weg von der Gambe zu Beethoven. Neues von Jordi Savall. Werke von Beethoven, Charpentier, Telemann, J.S. Bach, Crusell, Vivaldi, Conti, Hasse, Schubert, W.A. Mozart, Dowland, J. Haydn, Tschaiowski 16.00 Nachrichten 16.30 Kultur-Nachrichten 17.00 Nachrichten 17.08 Kultur-Aktualität 17.30 Kultur-Nachrichten 18.00 Nachrichten 18.30 Kontext. Seite um Bild, um Satz, um Seite: So erzählt das Bilderbuch 19.00 Echo der Zeit 20.00 Jazz und World aktuell Moderation: Roman Hošek 21.00 Jazz Collection Mongo Santamaria - Der mit den Trommeln spricht 22.00 Nachrichten 22.05 Notturmo

Radio SRF2 6.00 Nachrichten 6.30 HeuteMorgen 6.54 100 Sekunden Wissen 7.00 Kultur-Nachrichten 7.06 Kultur-Aktualität 7.30 HeuteMorgen 7.52 Kultur-Aktualität 8.00 Kultur-Nachrichten 8.06 Blick in die Feuilletons 8.30 HeuteMorgen 9.00 Nachrichten 9.05 Kontext 10.00 Nachrichten 10.20 100 Sekunden Wissen 11.00 Nachrichten 11.20

BR 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Tatort. Wehrlos. Krimireihe (A 2017) Mit Harald Krassnitzer, Adele Neuhauser, Hubert Kramar. Regie: Christopher Schier 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Fast wie im richtigen Leben 22.45 Sisi - Allüren und Zwänge einer Kaiserin. Doku 23.30 Nachtlinie 0.00 KlickKlack 0.30 Video Game Music

RTS Un 17.40 Stacy Owino, Kenya: application contre les mutilations génitales féminines (2/6) 17.50 Plus belle la vie 18.20 C'est ma question! 18.50 Météo régionale 18.55 Couleurs locales 19.20 Météo 19.30 Le 19h30 20.05 Météo 20.10 À bon entendeur 21.00 Capitaine Marleau (1/5) 22.50 Grey's Anatomy (3+4/20) 0.15 Cherchez la femme. Comédie (F 2017)

Anzeige

Gesellschaftsstube zum Kauffleuten Vordergasse 58, Schaffhausen Reservationen unter 079 745 12 47 www.shn.ch/zunftsaal

T Tribüne

Lena Meyer-Landrut sagt alle ihre Live-Auftritte ab

Schocknachricht für alle Fans von Lena Meyer-Landrut (30): Die Sängerin hat ihre komplette Sommertour und alle Festivalauftritte abgesagt. In einem ausführlichen Instagram-Post erklärt die ESC-Siegerin von 2010 ihre Entscheidung. «Ich spüre eine Verantwortung euch gegenüber und fühle mich selber noch nicht sicher genug, in Anbetracht der anhaltenden Coronapandemie mit einer vollen Produktion in meist ausverkauften, vollen Hallen zu spielen», so die 30-Jährige. «Mein Gefühl ist: Die Zeit ist noch nicht reif.» Von der Absage sind neben den Tour-Terminen in Leipzig, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, München, Frankfurt und Berlin auch die Open Airs im Sommer betroffen. Diese Absagen seien ihre persönliche Entscheidung. «Es schmerzt mich zutiefst, viele von euch zu enttäuschen, und ich kann es kaum ertragen, euch traurig zu wissen», so die Sängerin. (spot on news)



Sängerin Lena Meyer-Landrut sagte ihre Sommertournee ab. BILD KEY

Namen & Nachrichten

Benefiz-Abend für die Ukraine

Musiker Max Giesinger (33) und TV-Moderator Amiaz Habtu (44) laden am 9. April in den Sartory-Sälen im Herzen Kölns zu einem Benefizabend für die Ukraine. Nach dem Leitgedanken «WirSindDa!» wollen sie mit dieser Veranstaltung ein gemeinsames Zeichen für den Frieden setzen.

Steve Aoki kommt ans Parookaville 2022

Nach zwei Jahren Pause steigt im nordrhein-westfälischen Weeze endlich wieder das grösste Elektro-Festival Deutschlands: Vom 22. bis 24. Juli 2022 lockt das Parookaville jede Menge Stars auf die Bühnen. So kehrt am Festival-Sonntag ein alter Bekannter auf die Mainstage zurück: DJ Steve Aoki (44). Er war bislang bei jeder Ausgabe von Parookaville dabei.

Pause vom Musikbusiness?

Müssen die sieben Mitglieder der aus Südkorea stammenden K-Pop-Boygroup BTS bald in den Militärdienst eintreten? Das sagt zumindest der südkoreanische Botschafter in Grossbritannien voraus: «Es wird erwartet, dass junge koreanische Männer dem Land dienen, und die BTS-Mitglieder sind Vorbilder für viele junge Koreaner», erklärte Gunn Kim der «Sunday Times».



Wurde per Videobotschaft in den Saal gesendet: Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj. Er bat in seiner Rede um Unterstützung für die Ukraine. BILDER KEY

Gänsehaut bei den Grammys

An den 64. Grammys im MGM Grand Garden in Las Vegas sorgten die Foo Fighters und ein überraschender Videoauftritt des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj für denkwürdige Momente.

Die US-Band Foo Fighters (seit 1994) räumte bei den Grammy Awards am Sonntag in der MGM Grand Garden Arena in Las Vegas drei Preise ab. Ein bittersüßer Schlusspunkt am Ende einer dramatischen Woche. Nur neun Tage nach dem Tod von Schlagzeuger Taylor Hawkins (1972-2022) im Alter von 50 Jahren räumte die Band bei der Musikpreisverleihung in allen drei Kategorien ab, in denen sie nominiert war: Die Band wurde in Abwesenheit für die beste Rock-Performance («Making a Fire»), den besten Rock-Song («Waiting On a War») und das beste Rock-Album («Medicine at Midnight») ausgezeichnet. «Medicine at Midnight», das 10. Studioalbum der Foo Fighters und das letzte, auf dem Hawkins zu hören ist, wurde im Februar 2021 veröffentlicht.

Die Foo Fighters – Dave Grohl (53), Pat Smear (62), Chris Shiflett (50), Nate Mendel (53) und Rami Jaffe (53) – hätten bei der Show auftreten sollen, sagten aber nach Hawkins' Tod ab. Statt des Auftritts wurde vor der «In Memoriam»-Rubrik der Veranstaltung ein ausführliches Video



Der Abräumer des Abends: Jon Batiste gewann vier Grammys.

zu Ehren des in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommenen Schlagzeugers eingespielt. Die Ermittlungen zu seiner Todesursache dauern noch an.

Neben den Foo Fighters sorgte vor allem auch der überraschende Videoauftritt des ukrainischen Präsidenten und ehemaligen Schauspielers Wolodymyr Selenskyj (44) für einen weiteren Gänsehaut-Moment. In seiner Rede bat er laut «Mail Online» darum, sein Land im Kampf für die Freiheit «auf jede erdenkliche Weise, irgendwie, aber nicht durch Schweigen» zu unterstützen. «Was ist ein grösserer Gegensatz zur Musik? Die Stille zerstörter Städte und getöteter Menschen», sagte Zelenskyj in dem Video, das John Legends (43) «Free» einleitete und in dem ukrainische Musiker und eine Lesung der ukrainischen Dichterin Lyuba Yakimchuck (geb. 1985) zu hören waren. «Füllt die Stille mit eurer Musik. Füllt sie heute, um unsere Geschichte zu erzählen», sagte er auf Englisch und mit heiserer Stimme. «Unsere Musiker tragen Schutzwesten statt Smokings, sie singen für die

Verwundeten in den Krankenhäusern, selbst für diejenigen, die sie nicht hören können, aber die Musik wird sie dennoch erreichen», so Selenskyj.

Vier Grammys für Jon Batiste

Der grosse Gewinner des Abends war Jon Batiste (35). Er konnte bei den 64. Grammys vier Trophäen mit nach Hause nehmen, darunter die Topkategorie Album des Jahres für «We Are» und das Video des Jahres. Er war mit elf Nominierungen und damit als meistnominierter Künstler in den Abend gegangen. Direkt hinter Batiste folgte das Duo Silk Sonic – Anderson .Paak (36) und Bruno Mars (36) –, das die beiden anderen wichtigsten Kategorien des Abends für sich entschied: Platte und Song des Jahres, beide für «Leave the Door Open», sowie Beste R&B-Performance (gemeinsam mit Jazmine Sullivan, 34) und Disney-Star Olivia Rodrigo (19) wurde zur besten neuen Künstlerin gekürt und gewann ausserdem den Preis für das beste Pop-Gesangsalbum und die beste Pop-Solodarbietung. (spot on news)

William und Kate ziehen nach Windsor

Prinz William (39) und Herzogin Kate (40) planen offenbar, nach Windsor umzuziehen. Berichten zufolge werden sie «diesen Sommer nach Windsor ziehen, um näher bei der Königin zu sein und schauen sich sogar schon Schulen in der Gegend an», heisst es.

Demnach besichtigen der Enkel von Queen Elizabeth II. (96) und seine Ehefrau inzwischen private Häuser, nachdem sie königliche Anwesen wie die Royal Lodge von Prinz Andrew (62) und Fort Belvedere, den ehemaligen Wohnsitz von König Edward VIII. (1894–1972), ausgeschlossen haben. Wie «Mail Online» weiter meldet, soll das Paar auch Frogmore Cottage, das auf dem Gelände von Schloss Windsor liegt, und Adelaide Cottage, das sich im Herzen des Home Park in Windsor befindet und derzeit bewohnt wird, in Betracht gezogen haben. (spot on news)

Schauspielerinnen Alexandra Maria Lara an der Spitze der Deutschen Filmakademie

Grosse Ehre für Alexandra Maria Lara (43): Die Schauspielerin bildet gemeinsam mit dem Regisseur, Drehbuchautor und Produzenten Florian Gallenberger (50) die neue Spitze der Deutschen Filmakademie. Im Rahmen der Mitgliederversammlung am vergangenen Sonntag in Berlin wurde das Duo von den Akademiemitgliedern zum neuen Präsidentenpaar gewählt. Das gab die Akademie am Montag in einer Pressemitteilung bekannt. Die beiden folgen dem bisherigen Präsidenten, Schauspieler Ulrich Matthes (62), welcher nach dreijähriger Amtszeit entschieden hatte, nicht erneut für das Amt des Präsidenten zu kandidieren.

«Mit tiefem Respekt treten wir in die grossen Fussstapfen, die Ulrich Matthes nach drei Jahren Amtszeit hinterlässt», erklären Lara und Gallenberger. «Aber wir freuen uns, diese Herausforderung



Die deutsche Schauspielerin Alexandra Maria Lara. BILD KEY

anzunehmen. Die beiden Begriffe «Wertschätzung» und «Wahrnehmung» liegen uns am Herzen und sollen unsere Präzedenzfälle prägen.» Gemäss dem Akademiegedanken wolle das Duo Lara/Gallenberger die Gemeinschaft der Filmschaffenden stärken.

«Wir wollen weiter zusammenwachsen, wollen einander offen und dem Schaffen unserer Kolleginnen und Kollegen mit Respekt begegnen. Unser aller Ziel ist es, dem deutschen Film die Sichtbarkeit zu verschaffen, die er verdient.»

Der in Bukarest geborenen Deutsch-Rumänin Lara gelang 2004 mit der Rolle von Hitlers Sekretärin Traudl Junge in «Der Untergang» der internationale Durchbruch. Heute zählt sie zu den populärsten deutschen Schauspielerinnen und ist auch international gefragt. (spot on news)

Digitale Kriminalität nimmt um 50 Prozent zu

Alle zwei Stunden wurde letztes Jahr im Kanton Schaffhausen eine Straftat begangen. Das entspricht 190 Fällen mehr als im Vorjahr, aber es ist auch die zweittiefste Fallzahl der letzten zehn Jahre. An einem Ort aber ist die Zunahme der Kriminalität frappant: im Internet.

Elena Stojkova

Durchschnittlich 380-mal hat das Telefon bei der Einsatz- und Verkehrszentrale der Schaffhauser Polizei im letzten Jahr täglich geklingelt – das waren fast 140 000 Anrufe im ganzen 2021. «Wenn man nicht mehr weiterweiss, wenn man wütend ist über den Nachbarn, oder wenn einem etwas komisch vorkommt, ruft man bei der Polizei an», sagte Polizeikommandant Philipp Maier. Das sei viel Arbeit. Gestern wurde die Kriminalstatistik 2021 der Schaffhauser Polizei vorgestellt. «Die Kriminalitätsentwicklung hat viele komplexe Ursachen und Folgen», sagte Sicherheitsdirektorin Cornelia Stamm Hurter. Über 17 500 Polizeiberichte wurden letztes Jahr verfasst, sagte Maier. Das entspricht 50 Berichten pro Tag. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es noch 12 500 Berichte. «Und die Kurve flacht nicht ab.»

Schaffhausen sei ein sicherer Kanton, sagte Ronny Fischer, Chef der Kriminalpolizei. Letztes Jahr wurden 4450 Straftaten im Kanton verübt. Das bedeutet: alle zwei Stunden ein Delikt. Das sind zwar 4 Prozent beziehungsweise 190 Fälle mehr als im Vorjahr, aber fast genauso viele wie zehn Jahre zuvor im Jahr 2011. «Obwohl es im Kanton im Vergleich zu damals etwa 10 Prozent mehr Einwohnerinnen und Einwohner gibt», sagte Fischer. Die Zahlen dürften sich also sehen lassen: Es sei der zweittiefste Wert seit 2009. Tendenziell sei die Zahl der Straftaten rückläufig.

3629 der 4450 Straftaten wurden im Bereich des Strafgesetzbuchs registriert (8 Prozent mehr als im Vorjahr). «Davon sind 54 Prozent Vermögensdelikte», sagte Fischer. Hinzu kommen 566 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (5 Prozent weniger als 2020) und 255 Straftaten gegen das Ausländergesetz (13 Prozent weniger als 2020). In beiden Bereichen entspricht dies dem tiefsten Wert seit 2009.

Deutlich mehr Schlägereien

530 Gewaltstraftaten wurden im Jahr 2021 verzeichnet. Das sind 6 Prozent oder 33 Fälle weniger als im Vorjahr. Ein «erfreulicher Abwärtstrend» zeige sich bei der Gewalt gegen Behörden und Beamte, bei Raub oder einfachen Körperverletzungen, sagte Fischer. Zu schweren Gewaltdelikten – dazu gehören Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen oder Vergewaltigungen – kam es letztes Jahr 28-mal. Im Vorjahr war es ein Fall weniger. «2021 hatten wir zwei Tötungsoffer zu beklagen.» Beide Delikte wurden im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt verübt. «Jedes Tötungsoffer ist eines zu viel.»

Bei schweren Delikten im öffentlichen Raum würden immer mehr Messer oder sonstige gefährliche Gegenstände ein-



Die Vermögensdelikte haben von 2020 auf 2021 um 13 Prozent zugenommen. Nicht selten meldet die Polizei eine Bankomat-Sprengung.

BILDER SHPOL

gesetzt. Ausserdem werde teilweise brachiale Körpergewalt angewandt oder auf wehrlose und verletzte Opfer weiter eingeschlagen. «Die Polizei muss immer noch oft wegen Schlägereien und Messerstechereien ausrücken», so Fischer. Diese Fälle haben im Vergleich zu 2020 um die Hälfte zugenommen.

9 Prozent der gesamthaft 1629 tatverdächtigen Personen waren minderjährig. Bereits wegen Nichtigkeiten komme es teilweise zu schweren Auseinandersetzungen, bei denen nicht selten Messer zum Einsatz kommen, so Fischer. «Oft finden wir auf Handys der Minderjährigen verbotene Pornografie- oder Gewaltdarstellungen.» Diese würden sie nicht nur konsumieren, sondern auch weiterverbreiten. «In krassen Fällen erzeugen sie die Inhalte selbst.»

Die vielen Meldungen im Bereich der häuslichen Gewalt halten an, so Fischer. «Das dürfte nicht zuletzt auf ein verändertes Anzeigeverhalten der Bevölkerung und

«Oft finden wir auf Handys der Minderjährigen verbotene Pornografie oder Gewaltdarstellungen.»

Ronny Fischer
Chef Kriminalpolizei

MULTIMEDIA
Video-Interviews und Grafiken unter www.shn.ch/click

der Betroffenen zurückzuführen sein.» Häusliche Gewalt würde nicht mehr toleriert, auch Nachbarn würden Streitigkeiten häufiger melden. Durchschnittlich rücke die Polizei einmal pro Tag wegen häuslicher Gewalt aus.

Markante Dunkelziffer

1944 Vermögensdelikte wurden 2021 begangen; 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei den digitalen Vermögensdelikten rechne die Polizei mit einer beträchtlichen Dunkelziffer, sagte Fischer. «Hierzu gehören auch gefälschte Coronazertifikate oder Coronakreditbetrüge.» Letztere seien markant angestiegen.

Weniger Gelegenheiten zur Tat hatten 2021, wie auch 2020, Einbrecher, wegen des Homeoffice beispielsweise. Zwar ist die Zahl von 96 auf 122 angestiegen, doch ist es die zweittiefste Zahl seit 2009. Anhaltend sei jedoch der Trend zu Kellereinbrüchen. «Die Diebe sehen es gezielt auf E-Bikes und teure

Velos ab, denn sie sind gut abtransportierbar und verkäuflich. Die ideale Beute.» Fischer rät, Kellerräumlichkeiten abzuschliessen.

Das Risiko, selbst Opfer digitalisierter Kriminalität zu werden, steige. 330 Anzeigen hat die Polizei 2021 in diesem Bereich entgegengenommen. Das sind fast 50 Prozent mehr als im Vorjahr. «Wir gehen von einer markanten Dunkelziffer aus.» Die Digitalisierung im Alltag und die Pandemie hätten diese Zunahme begünstigt. «Die Täterschaft handelt oft aus dem Ausland, verschleiert ihre Identität.» Mal ist es der falsche Polizist, mal der leidende Enkel, mal ein Kinderspital, das dringend renoviert werden muss, sagte Maier: Die Tricks sind vielfältig. «Es ist einfacher, solche Delikte zu verhindern, als sie später aufzuklären.» Aber für die Prävention ist technisches Know-how vonnöten. «Diesen Bereich müssen wir ausbauen, damit wir wissen, was bei der Prävention überhaupt wichtig ist. Spezialisten aber sind dünn gesät.»



Die Betäubungsmittelkriminalität hat abgenommen. Im Bild eine Hanf-Indoor-Anlage.



122 Einbruchdiebstähle wurden 2021 registriert.



Polizei und Forensik bei der Brandermittlung.

Im Gespräch mit: Angelika Klüssendorf

Die Autorin liest an der «Erzählzeit ohne Grenzen» aus ihrem neuen Buch «Vierunddreissigster September». Die Figuren des Dorfromans sind auffallend oft wütend. Warum das so ist – und was die Autorin dem entgegensetzt.

«Es ist so sinnlos, nur wütend zu sein»

Regula Lienin

Nach drei autobiografischen Romanen hat die deutsche Schriftstellerin Angelika Klüssendorf im letzten Herbst ein neues Buch vorgelegt. «Vierunddreissigster September» ist ein Dorfroman und von der Tonalität her ein ganz anderes Buch als die Vorgänger. Es ist getragen von Melancholie, liebevollen Figurenzeichnungen und schwarzem Humor.

Frau Klüssendorf, Sie leben in einem Dorf in Mecklenburg-Vorpommern, südöstlich von Rostock. Wie lebt es sich dort?

Klüssendorf: Polchow ist ein sehr lebendiges Dorf mit ungefähr hundert Einwohnern. Es werden Kinder geboren und alle haben Arbeit. Einmal in der Woche organisiert jemand einen Stammtisch. Ich lebe mit meinem Mann Torsten Schulz seit drei Jahren hier. Selten habe ich mich an einem Ort so gut aufgenommen gefühlt.

Gibt es die triste ostdeutsche Provinz – oder entspricht sie eher einem Klischee?

Klüssendorf: Die Provinz in Westdeutschland kann ebenso trist sein, auch dort gibt es AfD-Wähler. Ich habe knapp die Hälfte meines Lebens in Dörfern verbracht. Was in meinem Buch an Dorfgeschichten abgebildet ist, bezieht sich aus meinem Leben dort. Als ich noch bei Beeskow wohnte, kam mein Nachbar, der Schriftsteller Günther de Bruyn, 80-jährig mit dem Jeep zu Besuch herangerast. Der Prenzlauer Berg in Berlin beispielsweise ist inzwischen völlig homogen. Auf dem Dorf kann es ganz anders sein. Da gibt es alle Gesellschaftsschichten, Altersstufen und alle Arten von Familienverbänden oder allein Lebenden.

Im Roman «Vierunddreissigster September» sind Figuren wie der schöne Karl, Eisenalex oder Bipolarchen Teil der Dorfgemeinschaft. Was haben Sie für ein Verhältnis zu ihnen?

Klüssendorf: In meinem Kopf existieren sie schon lange, sie begleiten mich seit meiner Kindheit. Es sind keine realen Figuren, aber sie sind von realen Menschen inspiriert. Ich liebe diese Gestalten. Jede spielt für sich genommen eine Rolle. Ich bin in einem Alter, in dem sie mir ans Herz gewachsen sind. Heinrich der Säufer, Hilde,

«In meinem Kopf existieren die Figuren schon lange, sie begleiten mich seit meiner Kindheit.»

Walter... Manchmal weiss ich gar nicht mehr, was an ihnen wirklich, was erfunden ist. Es vermischt sich.

Die Toten nehmen in Ihrem Buch viel Raum ein. Sie wirken fast lebendiger als die Lebenden. Absichtlich?

Klüssendorf: Ja. Ich wollte aufzeigen, dass man im Leben besser nicht der Wut und der Melancholie verfällt. Die Toten beobachten die Lebenden und sagen: Macht doch etwas aus eurem Leben. Es ist so



«Vierunddreissigster September» ist der fünfte Roman von Angelika Klüssendorf.

BILD ANDREAS HORNOFF

sinnlos, nur wütend zu sein. Es ist wichtig, so zu leben, dass man es nicht bereut.

Das Leben vieler Figuren scheint aber passiv und trist. Hilde harrt Jahrzehnte in einer freudlosen Ehe aus. Die dicke Hubert vegetiert vor sich hin.

Klüssendorf: Wenn Hilde ihren Mann erschlägt, dann kann man doch nicht von Passivität sprechen! Da muss man gerecht sein. Auch Branka handelt aktiv, zieht weg nach Hamburg, wo sie ein Frauenhaus eröffnet. Da ist viel Hoffnung. Aber ja, Figuren wie die dicke Hubert gibt es, auf dem Dorf wie in der Stadt.

Ihr Buch lebt von Überzeichnungen.

So wählt Hilde ein brachiales Mittel, um Ihren Mann umzubringen. Die Schilderung dieser Szene enthält viel Komik. Wie lange feilen Sie an einer solchen Stelle?

Klüssendorf: In einem Buch steckt immer sehr viel Arbeit. An manchen Seiten habe ich bestimmt 30 Stunden gearbeitet. Die brachialen Stellen schreiben sich ziem-

Angelika Klüssendorf

In der DDR aufgewachsen, siedelte die 1958 geborene Autorin 1985 nach Westdeutschland über. Angelika Klüssendorf hat zwei Kinder und ist in zweiter Ehe mit dem Schriftsteller Torsten Schulz verheiratet. Mit «Alle leben so» veröffentlichte sie 2001 ihren ersten Roman. Ihre autobiografische Trilogie umfasst «Das Mädchen» (2011), «April» (2014) und «Jahre später» (2018). Sie stand mehrfach auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis.

lich einfach. Diese Stelle hat mir grösste Freude und Lust bereitet. Ich wusste, dass ich das so schreiben würde. Hilde lernt ja auch das Holzfällen, um sich darauf vorzubereiten.

Das Schreiben des Buches hat Ihnen offensichtlich Spass gemacht.

Klüssendorf: Das hat es. «Vierunddreissigster September» war im Vergleich zu den Vorgängern wie ein Spaziergang durch den Sommer. Ich musste nicht so viele Türen öffnen. Die autobiografischen Werke haben viel mehr von mir abverlangt.

Kommen wir vom Spass zur Wut. Warum sind die Menschen in Ihrem Buch so wütend?

Klüssendorf: Ich bin selber ein sehr wütender Mensch. Ich glaube, ich bin schon wütend auf die Welt gekommen. Deswegen muss ich diese Wut auch verarbeiten. Ich möchte sie als eine Art fröhlichen Zorn beschreiben. Ich bin froh um diese Wut. Sie ist mein Wegbegleiter.

Sind die Menschen im Osten Deutschlands wütender als im Westen?

Klüssendorf: Nein. Das ist auch im Westen ein Thema. Aber ich will auf die Frage gar nicht weiter eingehen. Die Wut der Ostdeutschen – das ist ein Klischee, ebenso die Rechtsradikalen, die ja auch nach der Maueröffnung vom Westen in den Osten kamen. Sprechen wir lieber über die Ukraine als darüber.

«Ich glaube, ich bin schon wütend auf die Welt gekommen. Deswegen muss ich diese Wut auch verarbeiten.»

Also, sprechen wir nun über die Ukraine.

Klüssendorf: Der Krieg in der Ukraine beschäftigt mich wirklich sehr. Ich informiere mich bei jeder möglichen Gelegenheit. Kürzlich hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seinem Schloss ein Konzert geben lassen, während zeitgleich Frauen, schwangere Frauen, Kinder und Männer ermordet und bombardiert wurden. Das ist für mich wohlmeinender Friedenskitsch. Die Reaktion des ukrainischen Botschafters ist für mich völlig verständlich: Er habe keinen Bock auf Kultur.

Ihr Buch macht Hoffnung, weil es Alternativen zur Wut bietet. Aber was taugt die Hoffnung angesichts eines solchen Krieges?

Klüssendorf: Heiner Müller hat einmal gesagt, Hoffnung sei der Mangel an Information. Das finde ich eine gute Aussage, nicht nur polemisch.

Wenn die Hoffnung so unsicher ist, worauf stützen Sie sich sonst?

Klüssendorf: Freude ist wichtig. Ich freue mich über Kleinigkeiten, sinnliche Eindrücke, die sich sekundenschnell wieder auflösen. Luft, die gut riecht, ein Gespräch mit Nachbarn.

Zwei und eine Lesung an der Erzählzeit

Angelika Klüssendorf liest an der «Erzählzeit ohne Grenzen» zweimal aus «Vierunddreissigster September»: Heute Dienstag, 5. April, um 19 Uhr im Hotel Holzscheiter in Lottstetten sowie morgen Mittwoch, 6. April, um 19 Uhr in der Schaffhauser Stadtbibliothek.

Ebenfalls Gast an der Literaturveranstaltung ist ihr Mann, der Schriftsteller Torsten Schulz. Er liest heute Dienstag, 5. April, um 19 Uhr im Bürgerzentrum Linde in Tengen-Büsslingen. Sein 2022 erschienenes Buch «Öl und Bienen» wird vom Verlag als «skurriler DDR-Roman über die Beharrlichkeit von alten und neuen Mythen» beschrieben. (rli) ■

Anzeige

Lesen macht Freude.
Schenken auch.

Geschenkabo
bestellen unter
052 633 33 66



shn.ch

Frostige Temperaturen gefährden Obst nicht

Plötzlich ist es nach einem schönen Frühlingsanfang frostig geworden. Dieser Kälteeinbruch stellt eine Herausforderung für die Obstbauern aus der Region dar. Grund zur Sorge um die Ernte gibt es allerdings noch nicht.

Neda Hofer

Offiziell hat der Frühling zwar bereits begonnen, doch das Wetter zeigt sich aktuell von einer ganz anderen Seite. Seit ein paar Tagen gibt es in der Region wieder frostige Minustemperaturen. Darunter leiden unter anderem auch Obstbäume, die kurz vor der Blüte sind. «Wir gehen davon aus, dass vor allem Kern- und Steinobst vom Frost betroffen sind», sagt Markus Leumann vom kantonalen Landwirtschaftsamt. Diese These wird vom Geschäftsleiter des Betriebs Eichenberger Obst in Uhwiesen bestätigt: «Vor allem die Kern- und Steinobstblüten sind betroffen, diese ertragen höchstens minus zwei Grad in diesem Entwicklungsstadium», sagt Erik Eichenberger. Deshalb werden die Kern- und Steinobstbäume in seinem Betrieb frostgeschützt. Der Geschäftsführer bevorzugt die Frostbewässerung: «Die Nacht hindurch werden die Bäume mit Wasser besprenkelt, durch die Veränderung des Aggregatzustands entsteht Energie. So halten wir die Temperatur der Blüten im «Eispanzer» bei null Grad», erklärt er. Sobald die Blüten anfangen, sich zu Früchten zu entwickeln, sei diese Null-Grad-Toleranz besonders wichtig. «Je fortgeschrittener die Blüte in ihrer Entwicklung ist, desto grösser ist der Ausfall der Ernte», sagt Eichenberger. Sobald der Blütenstempel erfriere, könne keine Befruchtung mehr stattfinden, und die Fruchtentwicklung bleibe aus. Bereits seit dem Jahr 2016 hat der Betrieb den Frost als Herausforderung zu bewältigen. «Es gibt praktisch jede Saison einen Frühlingsfrost. Das Jahr 2017 war besonders davon gezeichnet», erinnert er sich. Warum der Frühlingsfrost häufiger auftritt als früher, könne er sich nicht erklären. Er vermute, dass das Klima durchaus einen Einfluss haben könnte.

Für Eichenberger ist es essenziell, die richtigen Präventionsmassnahmen zu treffen. «Wir haben mehrere Wetterstationen eingerichtet. So verbrauchen wir durch den gezielten Einsatz weniger Wasser, um die Blüten zu schützen.» Ausserdem gebe es bei den Äpfeln einige Sorten, die anfälliger auf Frost sind als andere: Boskoop, Jonagold und Diva seien besonders empfindlich, während zum Beispiel Gala-Äpfel zu der robusteren Sorte gehören. Trotz schwieriger Wetterbedingungen hat er bis jetzt noch keine Einbussen durch zer-



In Uhwiesen werden Massnahmen zum Schutz vor Frost getroffen.

BILDER ROBERTA FELE



Trotz der Kälte sieht es derzeit nicht schlecht für die Äpfel aus.

«Je fortgeschrittener die Blüte in ihrer Entwicklung ist, desto grösser ist der Ausfall.»

Erik Eichenberger
Geschäftsleiter
Eichenberger Obst

VIDEO

Impressionen vom
Obstbetrieb in Uhwiesen
unter www.shn.ch/click

störte Ernten gemacht. «Wir haben glücklicherweise eine konstante Ernte», sagt Eichenberger. Die Massnahmen zur Frostbekämpfung tragen zur Qualität des Ergebnisses bei.

Nicht jede Saison gleich

Auch in Ramsen gebe es keinen Grund zur Sorge, sagt Josef Würms, Geschäftsführer von Würms Obst: «Auf meinem Hof bin ich trotz minus 3,6 Grad nur schwach betroffen.» Letztes Jahr habe es kaltebedingte Einbussen von 30 Prozent gegeben. Damit diese Saison alle Früchte überleben, hat auch er Vorkehrungen getroffen. «Die Aprikosen und Kirschen habe ich mit Frostkerzen geheizt.» Würms ist optimistisch: «Bei mir blüht aktuell noch nichts, ich denke nicht, dass es dieses Jahr Frostschäden gibt.»

Heute im Grossen Stadtrat Ruhe und Ordnung und Rauchverbote auf Spielplätzen

Gleich zwei Vorstösse behandelt das Stadtparlament heute, die mehr Law & Order in der Stadt fordern. In einer Petition wollen über 900 Stadtbewohner, dass am Rhein beim Lindli endlich Ruhe und Ordnung einkehren sollten: Polizeistunde um 22 Uhr statt erst tief in der Nacht. Und eine Reihe weiterer Massnahmen wie Patrouillen sollen her, fordern die lärm- und abfallgeplagten Anwohner.

Den Zigarettenstummeln auf Spielplätzen den Kampf angesagt hat wiederum die Gruppe Clean Up. In einer Volksmotion fordert sie, dass alle Spielplätze in der Stadt rauchfrei werden sollen.

Um bessere Anstellungsbedingungen für das Pflegepersonal in städtischen Einrichtungen geht es in einem Vorstoss aus der FDP. Die Stadt habe es in der Hand, eine Vorbildfunktion einzunehmen und dem Personalmangel entgegenzuwirken, heisst es da. Und schliesslich will ein Vorstoss aus der AL die Krippensubventionen des Kantons anders verteilen: Höhere Einkommen sollen davon nämlich weniger profitieren können als tiefere. (lbb)

«Schaffhauser Nachrichten» können ihre Leser halten, aber nicht steigern

In der Grossauflage lesen 60 000 Personen die «Schaffhauser Nachrichten», in der Normalauflage sind es 40 000. Das zeigt die neuste Leserhebung. Damit bleiben die SN stabil.

Dario Muffler

SCHAFFHAUSEN. Mehr als jede zweite im Kanton Schaffhausen wohnhafte Person liest am Mittwoch die «Schaffhauser Nachrichten». Der Kanton Schaffhausen zählte Ende 2021 rund 84 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Gemäss der neusten Mach-Basic-Umfrage zu den Leserschaftszahlen erreichen die SN Mitte Woche mit ihrer kostenlosen Grossauflage in sämtliche Haushalte des Kantons und in umliegenden Gemeinden 60 000 Leserinnen und Leser. 54 000 Leserinnen und Leser davon befinden sich im sogenannten Wirtschaftsgebiet 42, dem Kerngebiet der SN, welches den Kanton sowie die Gemeinden Feuerthalen, Flurlingen, Dachsen, Laufen-Uhwiesen, Langwiesen, Basadingen, Diessenhofen, Schlatt und Schlattingen umfasst. In der verkauften Normalauflage an den restlichen Erscheinungstagen erreicht die einzige Schaffhauser Tageszeitung ge-

samtlich 40 000 Leserinnen und Leser. Damit schaffen es die SN, ihre Leserzahlen im Vergleich zur letzten Erhebung im Herbst 2021 zu halten. Denn die leicht negative Veränderung im Vergleich zur letzten Erhebung gilt als statistisch irrelevant.

Konkurrenz weiterhin hinten

Neben den SN wird in der Erhebung auch die in alle Briefkästen verteilte Gratiszeitung «Schaffhauser Bock» berücksichtigt. Die neusten Zahlen zeigen, dass auch der «Schaffhauser Bock» stabil bleibt. Neu liegt die Leserschaft dort bei 45 000, was zwar 1000 weniger sind, sich aber ebenfalls im statistisch vernachlässigbaren Bereich befindet. Im Kerngebiet der beiden Zeitungen liegen die Normalauflage der SN und des «Bock» mit 37 000 Leserinnen und Lesern gleichauf.

Die weiteren Titel im Kerngebiet der SN bewegen sich zwischen 1000 («Thurgauer Zeitung» oder «St. Galler Tagblatt») und maximal 8000 Leserinnen und Lesern («20 Minuten», «Sonntags-Zeitung»).

National verglichen gut gefahren

Schaut man die langfristige Entwicklung der Leserzahlen der «Schaffhauser

Nachrichten» an, fällt die Konstanz auf. Lag die Leserzahl der SN-Grossauflage 2011 noch bei 63 000, ist sie heute nur unwesentlich tiefer. Die Zahlen der verkauften Normalauflage liegen aktuell sogar nur 1000 Leserinnen und Leser tiefer und haben sich über die vergangenen Jahre nur schwach hoch oder runter bewegt. Der «Schaffhauser Bock» hat im selben Zeitraum mehr an Boden verloren.

National betrachtet stellen die SN mit ihrer Konstanz eine positive Ausnahme dar. Sämtliche Titel wie «Neue Zürcher Zeitung», «Tages-Anzeiger» oder etwas kleinere Medien wie «Zürcher Oberländer» haben seit der ersten Mach-Basic-Erhebung massiv Leserinnen und Leser verloren. Die SN hingegen haben in der Normalauflage sogar leicht gewonnen.

Dem jüngsten Aufschwung der «Neuen Zürcher Zeitung» oder des «Tages-Anzeigers» konnten die «Schaffhauser Nachrichten» jedoch nicht folgen. Beide grossen Zürcher Tageszeitungen haben gegenüber der letzten Erhebung um 3,4 respektive 4,1 Prozent zugewonnen. Die SN haben mit dem erwähnten Verlust von 1000 Leserinnen und Lesern 2,4 Prozent eingebüsst. Im Vergleich zum Verlust der «Basler Zeitung» von 11,7 Prozent ein gutes Ergebnis.

Im Stadtschulrat kommt es zu einer Ersatzwahl

SCHAFFHAUSEN. Angela Penkov, die für die kürzlich aufgelöste Alternative Liste und neu für die SP in der Stadt Schaffhausen politisiert, hat ihren Rücktritt aus dem Schaffhauser Stadtschulrat nach sechs Jahren bekannt gegeben. Sie verlässt das Gremium per Ende Juli 2022. Penkov macht eine berufliche Neuorientierung geltend. Nach einer Weiterbildung im Bereich Schulsozialarbeit wird Penkov ab Sommer eine neue Stelle annehmen. Weiterhin tätig bleiben werde sie für das Lindenforum, teilt die Politikerin mit.

Damit kommt es zu einer Ersatzwahl in den Stadtschulrat. Betreffend Nachfolge werden jetzt die üblichen politischen Prozesse eingeleitet, teilte der Stadtschulratspräsident Christian Ulmer (SP) mit. Ein Wahltermin für die Nachfolge steht noch nicht fest. Neben dem Bildungsreferenten gehören dem Gremium sieben vom Volk gewählte Vertreter an, inklusive des Präsidenten. Nach dem Übertritt der Ex-AL-Frauen Angela Penkov und Bea Will zur SP besetzen die Sozialdemokraten derzeit vier von sieben Sitzen in dem Gremium. Die SVP stellt zwei und die GLP einen Vertreter. (lbb)

Der Sternenhimmel Im April

Mehr als nur Orientierungshilfe für die Kompassnadel

Hanspeter Walder

Im letzten Bericht kündigte ich an, etwas genauer auf ein für uns selbstverständliches geophysikalisches Phänomen unserer Erde einzugehen. Dass wir nämlich durch ein unsichtbares, aber doch stets existierendes Schutzsystem vor gefährlicher Strahlung aus dem All, insbesondere vor der intensiven Ultraviolettstrahlung der Sonne, weitgehend geschützt sind, nehmen wir als nebensächlichen Umstand hin: Unser Magnetfeld wirkt aber als Schutzschild gegen eben diese Strahlung und lenkt sie um unseren Planeten herum. Nur an den Polen schrammt sie – wie im letzten Bericht bereits erwähnt – knapp über Grund vorbei, weshalb dort auch die herrlichen Farben der Polarlichter entstehen. Wahrscheinlich war es nur deshalb möglich, dass auf unserer Erde mehrzelliges und nachhaltiges Leben überhaupt entstehen konnte. Was ein fehlendes Magnetfeld für einen Planeten bedeutet, können wir anschaulich auf dem Mars beobachten. Ursprünglich selbst ein Planet mit Flüssen, Seen und Meeren, werden wir durch die gestochenen scharfen Farbaufnahmen der verschiedenen Mars-Rover daran erinnert, was passiert, wenn das Magnetfeld verschwunden ist. Der Sonnenwind hat im Verlaufe der Jahrmillionen aus der Marsoberfläche eine gigantische Sand- und Schuttwüste entstehen lassen. Wir vermuten heute nur noch in der Tiefe geringe Wasserreserven, geblieben ist die wohl trockenste Planetenoberfläche des gesamten Sonnensystems. Der Mantel, der auch beim Mars ursprünglich flüssig war, erstarrte infolge Abkühlung und der geringen Grösse des Roten Planeten, was den «Dynamo» in seinem Innern zum Stehen brachte.

Polwechsel gehören zur Erde

Und wie steht es hier auf unserer geliebten und scheinbar sicheren Erde? Ist ein solches Szenario bei uns auch denkbar? In dieser Hinsicht kann ich beruhigen: Der Erdmantel ist nach wie vor flüssig und dynamisch. Heisse Konvektionsströme steigen der Kruste entgegen nach oben und sinken nach einer «Abkühlung» wieder ab.

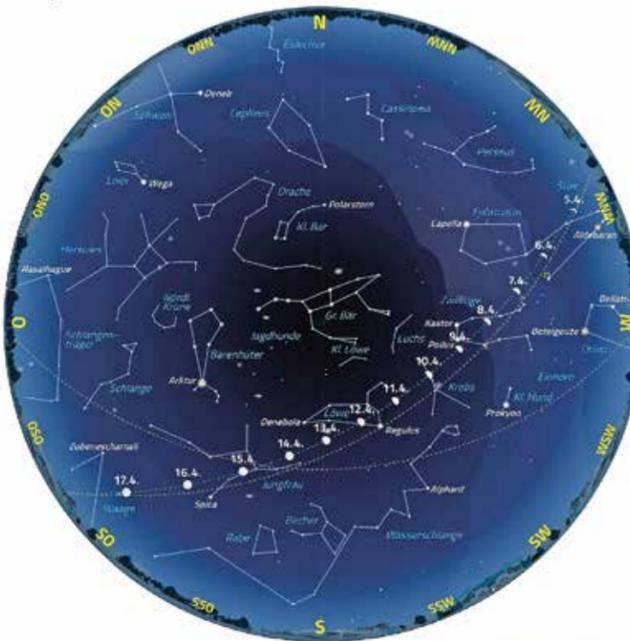
Damit wird in unserem Planeten eine Art «Dynamo» angetrieben und so das Magnetfeld aufrechterhalten. Allerdings können wir nicht unbedingt nur gelassen in die Zukunft blicken. Neueste Forschungen legen nahe, dass sich unsere Erde zu bestimmten Zeiten umpolt, was bedeutet, dass Nord- und Südpol sich vertauschen. Die Forscher glauben, bereits Hinweise auf eine bevorstehende Umpolung zu erkennen, verschiebt sich der Nordpol doch seit geraumer Zeit mit recht grossem Tempo in nordwestliche Richtung; dies können bis zu 65 Kilometer pro Jahr sein. Zudem stellen wir auch fest, dass sich das Magnetfeld deutlich abschwächt, im Süden sind es bereits bis zu 30 %, bei uns im Norden um 8 %. Was diese Messungen zu bedeuten haben, darüber halten sich die Geophysiker bewusst bedeckt, sind vergleichbare Schwankungen dieser Art empirisch nicht nachzuweisen, was soviel heisst: Niemand weiss das so genau. Wer weiss, vielleicht sind diese Schwankungen auch im normalen Bereich. Immer mal wieder stellen Wissenschaftler der letzten Jahrhunderte Anomalien in der Feldstärke fest.

Das Laschamp-Ereignis

Ein Ereignis konnte allerdings in jüngerer Zeit aufgrund der C-14-Radiokarbon-Methode einwandfrei nachgewiesen werden: In den Jahresringen von Jahrtausende alten, fossilen, neuseeländischen Kauri-Bäumen konnte definitiv eine veränderte Konzentration des Kohlenstoffisotops C-14 festgestellt werden, wie sie nur eine Umpolung hervorrufen konnte. Dieses «Laschamp-Ereignis» fand vor rund 41000 Jahren statt. Frühzeitmenschen mussten also davon betroffen gewesen sein. Zu jener Zeit lebten der moderne Mensch und die Neandertaler nebeneinander, rund 10000 Jahre später war unser naher Verwandter aber bereits von der Bildfläche verschwunden. Ob ihr Verschwinden tatsächlich etwas mit dieser Umpolung zu tun haben könnte, entzieht sich unserer Kenntnis. Sollte damals wirklich eine Umpolung stattgefunden haben, und davon geht man heute aus, so muss die Strahlung der Sonne extrem stark gewesen sein. Polarlichter

Sternkarte April 2022

Planetenspositionen am 1., 15. und 30. April 2022
Mondpositionen um 23:00 Uhr MESZ



Sternkarte gültig am

1. April 24:00 MESZ
15. April 23:00 MESZ
30. April 22:00 MESZ

Sterngrössen		Deep Sky Objekte	
1	2	1	2
3	4	3	4
5	6	5	6

mussten auf allen Erdteilen gesichtet worden sein, auch die Ozonschicht musste dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Forscher gehen heute in ihren Vermutungen sogar so weit, dass diese Umpolung einen starken Einfluss auf die Fauna und Flora der Steinzeit gehabt haben könnte. In diese Periode fallen die fantastischen Höhlenbemalungen von Lascaux und das Aussterben vieler Tierarten. Haben die Menschen damals in den Höhlen vor der starken Strahlung Schutz gesucht? Wir wissen es nicht.

Heute wohl eine Katastrophe ...

Eines aber ist klar: Wenn heute eine solche Umpolung stattfinden würde, hätte

sie weit drastischere Folgen als damals. Navigations- und Computersysteme würden abstürzen oder unbrauchbar werden, Vogelschwärme würden in die falsche Richtung und ins Verderben fliegen, Stromnetze würden verrückt spielen und unsere Infrastruktur würde grossen Schaden nehmen. Gewitter, insbesondere die Blitzaktivität, nähmen in ihrer Stärke zu. Schiffe fahren heute noch mit dem Kompass. Niemand weiss genau, was sich genau abspielen würde, doch wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen. Bis es aber so weit ist, dürfte diese Veränderung schleichend fortschreiten. Man schätzt, dass sich diese Polumkehrung über 500 Jahre hinziehen könnte. Allerdings dürften im Höhepunkt dieses Ereignisses Jahrzehnte ins Land gehen, in denen wir praktisch ohne Schutz dem Sonnenwind ausgeliefert sein werden. Ein allzu langer Aufenthalt in der Badi oder auf einer Bergwanderung hätte die gravierendsten Sonnenbrände zur Folge. Hautkrebs würde dramatisch zunehmen. Die Fauna spielte verrückt und unsere sensible, digitale Technologie erliefte erhebliche Schlagseite. Kaum ausdenken, was dies für Auswirkungen auf unsere Zivilisation haben könnte; Hungersnöte und Wetterkapriolen bedrohen Gesellschaften. Hoffen wir, dass die momentanen Polverschiebungen und die Abschwächung der Feldlinien nur eine Laune der Natur sind!

Planetenparade am Morgen

Beachten Sie, dass im Monat April einige Planeten wieder sichtbar werden, allerdings hauptsächlich in den Morgenstunden. Langsam erscheint Mars am Morgenhimmel und wird deutlich leuchtkräftiger. Gegen Ende April taucht Jupiter am Morgenhimmel allmählich auf; Venus zieht am letzten Tag des Monats an ihm vorbei. Auch Saturn kann deutlich am Morgen wahrgenommen werden und wird in der Nacht vom 4. auf den 5. April von Mars überholt.

Sternwarte Schaffhausen: Die Sternwarte läuft weiterhin im Normalbetrieb. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bitte konsultieren Sie hierfür unsere Webseite www.sternwarte-schaffhausen.ch.

Antje Rávik Strubel liest in Schaffhausen

Ab der ersten Zeile zog Antje Rávik Strubel die Hörerinnen und Hörer in ihren Bann. Am Sonntag las die Trägerin des Deutschen Buchpreises 2021 in der Stadtbibliothek aus ihrem neuen Roman «Blaue Frau».

Marc Lüthi

SCHAFFHAUSEN. Die 13. Ausgabe des Literaturfestivals «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen startete am Samstag. Bis zum 10. April werden Autorinnen und Autoren ihre Werke vorstellen und Literaturbegeisterten daraus vorlesen. So auch am Sonntag in der Stadtbibliothek in Schaffhausen. Dort las die deutsche Bestsellerautorin Antje Rávik Strubel aus ihrem neuen Roman «Blaue Frau». Diesen hat Strubel im vergangenen Jahr veröffentlicht und bekam dafür den Deutschen Buchpreis 2021 verliehen. Einem interes-

sierten Publikum gab sie Einblick in die bewegende Geschichte von Adina. Adina ist eine 20 Jahre alte Tschechin, die in Deutschland einen sexuellen Übergriff erlebt hatte und anschliessend nach Finnland flüchtete.

Eine Meisterin der inneren Zustände

Bereits ab der ersten Zeile zog Strubel die Gäste in ihren Bann. Sie versteht es, die Gefühlswelten der Protagonistin Adina lebensecht und hautnah wiederzugeben, ohne ihr dabei ein einziges Mal zu nahe zu treten. So beschreibt sie den an Adina ausgeübten sexuellen Gewaltakt

nicht wörtlich und trotzdem wussten die Gäste auf Anhieb, was in dem vermeintlichen Abschnitt geschehen war. Mit ihrer bildhaften und detailgetreuen Sprache gestaltete sie eine authentische und nahbare Atmosphäre. Dennoch lässt die Autorin viele Fragen offen, welche die Lesenden animieren, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen.

Stalinismus und Erinnerungskultur

Mit ihrem Roman greift Strubel Themen auf, wie sie aktueller nicht sein könnten. Denn in Leonides, einer weiteren Hauptfigur in Strubels Roman, findet sich ein Verfechter einer neuen Erinnerungskultur des Stalinismus. Er will im Zuge der Geschichte die «Dunkelstellen» des Stalinkultes ans Licht bringen. Gerade mit Blick auf die Ukraine und das schonungslose Vorgehen Putins erscheinen diese Parallelen ungewollt tragisch, wie die Autorin selbst sagte.

Im Nachgang an die dreiteilige Lesung konnte das Publikum Fragen und Anmerkungen anbringen. Strubel sprach dabei über ihre Jugend in Potsdam, als die Stadt noch zur DDR gehörte. Sie schilderte die Umstände und zeigte eindrücklich auf, wie ein Leben unter den Augen des KGBs abliefe. Auch schilderte sie den langwierigen Arbeitsprozess bis zur Fertigstellung ihres Romanes und wie sie teilweise lange Durststrecken auf sich nehmen musste, um nur ein Kapitel fertigzustellen. In diesen Zeiten habe sie nicht daran gedacht, dass sie für diesen Roman den Deutschen Buchpreis erhalten könnte, meinte sie schmunzelnd.

Anzeige bei Stiftungsaufsicht ist zurückgezogen worden

Im Rahmen der Debatte um die Erneuerungspläne am Museum zu Allerheiligen hat der Ex-Präsident der Sturzenegger-Stiftung Hans Konrad Peyer gegen die Stiftungsaufsicht erhoben. Jetzt hat er sie zurückgezogen.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Es war eine weitere Eskalationsstufe in der Auseinandersetzung um eine Machbarkeitsstudie im letzten Sommer, die einen Weg aufzeigte, wie das Schaffhauser Museum zu Allerheiligen modernisiert werden könnte: Hans Konrad Peyer, der frühere Präsident der Sturzenegger-Stiftung, hatte im August bei der Stiftungsaufsicht des Kantons Schaffhausen Anzeige gegen den Stiftungsrat der Sturzenegger-Stiftung und gegen den Schaffhauser Stadtrat eingereicht. Er sah in der Unterstützung des Vorhabens durch die Stiftung im Umfang von 9,5 Millionen Franken eine «grobe Verletzung der Statuten der Sturzenegger-Stiftung». Der Stiftungszweck verbiete es nämlich, dass durch die in der Machbarkeitsstudie skizzierten Ideen die Historische sowie die Kunst- und Naturkundeabteilung geschwächt würden.

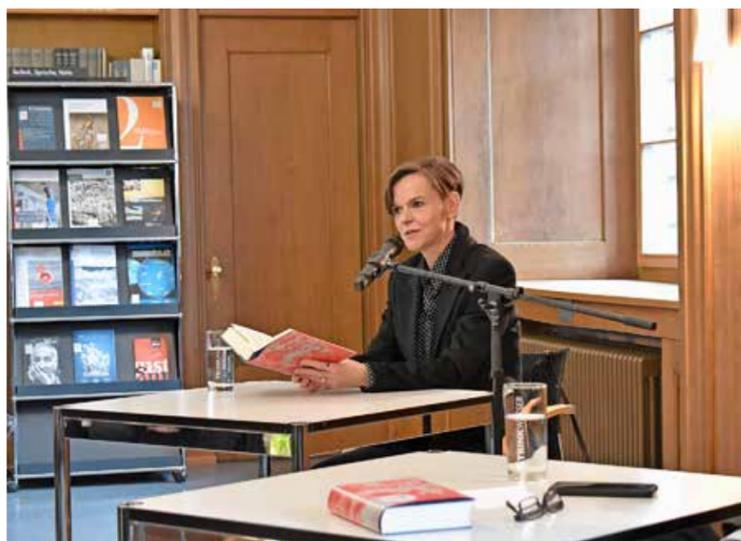
Die Anzeige landete zuerst bei der Stiftungsaufsicht des Kantons und wurde dann an die Stadt verwiesen – und kam von da wieder zum Amt für Justiz und Gemeinden des Kantons.

Die Stadt und die Stiftung haben vergangene Woche erklärt, wie das Erneuerungsprojekt weiterverfolgt werden soll (SN vom 24. März).

«Wieder normale Verhältnisse»

Obwohl er nach wie vor davon überzeugt sei, dass die Stiftung statutenfremd gehandelt habe, wolle er nun seinen Teil zur Entspannung beitragen, so Peyer in dem Schreiben, welches den SN vorliegt. «Der Erfolg des Kampfs gegen die Machbarkeitsstudie ist eindeutig und definitiv», schreibt Peyer. In der Vernehmlassung dazu war klar geworden, dass niemand das in der Machbarkeitsstudie skizzierte Vorgehen vorbehaltlos unterstütze. Er sei aber auf Wunsch von «früher mit der Stiftung eng verbundenen Kreisen» bereit, mit dem Rückzug der Anzeige in positivem Sinne auf eine «Situation danach» einzuwirken.

Besonders geht Peyer im Schreiben auf das Wirken der Präsidentin der Stiftung, Hortensia von Roda, ein, für deren Einsatz für das Museum seit über drei Jahrzehnten er «Hochachtung und Dankbarkeit» empfinde. Von Roda hatte als Reaktion auf die Ergebnisse der Vernehmlassung in den SN gesagt, dass sie enttäuscht über die mangelnde Wertschätzung für das Engagement der Stiftung empfinde. «Ich würde es begrüßen, wenn der Rückzug der Anzeige von Stiftungsrat und Stadtrat als kleiner Beitrag zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse verstanden wird», schreibt Peyer.



Antje Rávik Strubel in der Stadtbibliothek.

BILD MARC LÜTHI

Moser präsentiert einen Wirbelwind

Die Uhrenmanufaktur aus Neuhausen wartete an der Watches and Wonders in Genf mit drei Neuvorstellungen auf. Darunter fallen ein Tourbillon, eine Uhr mit Email-Zifferblatt sowie ein Zeitmesser, der für das menschliche Auge so gut wie unsichtbar ist.

Tobias Bolli

GENÈ. Künstliche Planetarien sucht man hier vergebens, ebenso Glaspaläste und riesige luftige Hallen; alles ist im Carré des Horlogers etwas kleiner, kommt im Vergleich mit den anderen Ausstellern geradezu bescheiden und unspektakulär daher. Doch was von den grossen Marken getrennt in einer Seitenhalle ausgestellt wird, ist in einer entscheidenden Hinsicht mindestens ebenso spektakulär: Die von den unabhängigen Manufakturen angebotenen Uhren bieten exotische Komplikationen, eine an Obsession grenzende Finissage oder schlicht neue und überraschende Mechanismen, um die Zeit anzuzeigen. Die Hauptdarsteller in diesem Teil der Palexpo-Halle sind die Uhren, und sie machen in vielen Fällen wett, was den Verkaufsständen abgeht.

Auch H. Moser & Cie. hat sich hier in einem kleinen Raum eingerichtet und stellt einige Kreationen an der Watches and Wonders in Genf zur Schau. Die für Uhrenfreunde wohl aufregendste Neuerscheinung ist die «Pioneer Cylindrical Tourbillon Skeleton». Der entfernt an Tourbillon-Uhren von Bovet gemahnende Zeitmesser weist ein skelettiertes Zifferblatt auf. Das ist ein Novum für die Marke, die vor allem für seine aufwendigen Fumé-Blätter bekannt ist. Nicht selten ohne von einem Markenlogo unterbrochen zu werden, erstrecken sich diese über die ganze Zifferblatt-Fläche, sachte von hell nach dunkel changierend.

Im neuen Modell wurde das Fumé-Blatt mit der Zeitanzeige gleichsam geschrumpft und nahe 12 Uhr platziert. Der Rest der Uhr ist freigelegt und erlaubt einen Blick auf die verästelte Architektur des Uhrwerks, die für dieses Modell offenbar neu gearbeitet wurde. Direkt unter dem Mini-Zifferblatt verrichtet ein zylindrischer Tourbillon sein Werk. Der Tourbillon ist ein 1795 von Abraham Louis Breguet erfundener Mechanismus, der durch die ständige Neuausrichtung des Schwingsystems die Effekte der Schwerkraft ausgleichen soll.

Poesie geht vor

In Armbanduhren trägt der Tourbillon kaum zur Ganggenauigkeit bei. Das stört die meisten Uhrenliebhaber nicht, die sich einfach an der Bewegung dieses mechanischen «Wirbelwinds» erfreuen. Eher ungewöhnlich ist die von Moser ausgewiesene Wasserdichtigkeit von 120 Metern, welche der Uhr eine gewisse Alltagstauglichkeit verleiht. Die wenigsten Kunden dürften sich auf diese Angaben freilich vollkommen verlassen und mit dem Tourbillon einen Tauchgang antreten.

Das Schöne an den kleinen Ständen ist die Sichtbarkeit ihrer Besitzer; sie können sich kaum verstecken, sind für einen Schwatz en passant ohne Weiteres zu haben. So ist auch der Besitzer und CEO von Moser Edouard Meylan fast jederzeit anzutreffen: erklärt einem interessierten Besucher eine Uhr, trinkt mit einem Pärchen einen Tee. Es ist auch diese Nahbarkeit, die den unabhängigen Manufakturen Charme verleiht. Die Produkte mögen exklusiv sein, die dahinterstehenden Besitzer und Uhrmacher aber sind Wesen aus Fleisch und Blut, die «mit dir plaudern und Kaffee trinken». Da lässt sich der Preis der Uhren schon fast verdrängen (– eine Moser kostet durchschnittlich etwa 40 000 Franken).

Mehr Schwarz geht nicht

Ganz anders als um die Besitzer der «Independents» ist es um eine zweite Neuvorstellung von Moser bestellt, sie ist vor ihrem schwarzen Hintergrund so gut wie unsichtbar. Komplette aus Vantablack gefertigte, einem Material das 99,965 Prozent des Lichtes verschluckt, verrät es seine Anwesenheit alleine noch durch die Zeiger. Das «schwärzeste Schwarz der Welt», das schon fast mit einem schwarzen Loch konkurrieren könnte, wurde von Moser bis jetzt nur für Zifferblätter verwendet. Das komplett aus Vantablack gefertigte Modell wird indes nicht zum Kauf angeboten, wohl weil das Material einigermassen fragil ist.



Edouard Meylan (r.) präsentiert zusammen mit Samuel Hoffmann von Hautlence zwei neue Kreationen.

BILDER TOBIAS BOLLI

Nicht zuletzt besann sich die Manufaktur auf die altherwürdige Email-Technik. Damit gemeint ist nicht der wohlbekannte digitale Brief, sondern die aufwendige Herstellung einer glasigerstarrten Masse durch Schmelzvorgänge. Auch wenn Moser für sich in Anspruch nimmt, eigene Wege zu gehen, wählte die Manufaktur mit Grün die Trendfarbe schlechthin für das Zifferblatt dieser Uhr. An der heute zu Ende gehenden Messe war diese Farbe jedenfalls sehr prominent vertreten. Anders als andere Uhrenmarken verzichtet Moser ganz auf ein Logo auf dem Zifferblatt, das darüber hinaus nicht einmal Indizes für das Ablesen der Stunden aufweist. Der Sekundenzeiger ist in Pink gehalten und folgt damit dem Credo der Marke, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen.

«Die Besitzer sind leicht für einen Schwatz und einen Kaffee zu haben.»



Die neue Tourbillon-Uhr am Handgelenk von CEO Edouard Meylan.

Nachgefragt

«Die Uhrenindustrie ist ein Ökosystem»



Edouard Meylan
CEO Moser

Herr Meylan, wie läuft Watches and Wonders für Moser?

Edouard Meylan: Die Messe läuft sehr gut, das Interesse ist gross – fast zu gross. Wir können viele Händler nicht mehr beliefern und sind für die nächsten zwei Jahre ausverkauft. Für einige Sportmodelle haben wir die Wartelisten geschlossen und nehmen keine Bestellungen mehr auf. Das ist auch ein Problem: Unsere Uhren fehlen in den Schaufenstern der Händler. Immer wieder müssen wir die Leute enttäuschen und uns dafür entschuldigen, dass die Modelle nicht verfügbar sind.

Sie haben die Produktion in den letzten Jahren markant erhöht, wollen Sie diese aufgrund der Nachfrage weiter steigern?

Meylan: Die Produktion ist jetzt etwa doppelt so hoch wie vor zehn Jahren, als meine Familie die Manufaktur übernommen hat. Wir wollen noch mehr Uhren herstellen, aber dafür müssen wir mehr qualifizierte Leute finden, was nicht einfach ist. Auch haben wir in Neuhausen bald ein Platzproblem.

Das Logo von Moser enthält den Zusatz «very rare» – sehr selten. Ist es da angezeigt, mehr und mehr Uhren zu produzieren?

Meylan: Die Definition von Rarität ist nicht so einfach. Wenn Sie 300 Uhren herstellen, aber nur 100 davon verkaufen, können die Uhren nicht als rar bezeichnet werden. Sie sind ja beliebig verfügbar. Produziert eine Manufaktur dagegen 3000 Uhren, aber 5000 werden nachgefragt, dann stellt sie, absolut gesehen, viel mehr her – die Uhren aber sind trotzdem rar, weil sie nicht einfach zu bekommen sind. Für uns ist klar: Wir haben noch viel Potenzial. Zum Output einer IWC werden wir aber nie aufschliessen können und wollen.

Sie bezeichnen Moser gerne als 194-jähriges Start-up. Wie stellen Sie sicher, dass dieser Pioniergeist trotz des aktuellen Wachstums nicht verloren geht?

Meylan: Sicher hilft uns dabei die viel kleinere Marke Hautlence (2004 gegründet und 2012 von der Meylan-Familie gekauft, Anm.d.Red.), die wir unlängst nach Schaffhausen gebracht haben. Hautlence arbeitet nun mit uns unter einem Dach und stimuliert die ganze Organisation. Sie erinnert uns an die Zeiten, als wir den Verkauf einer jeden kleinen Uhr gefeiert hatten. Ich will, dass Moser diese Mentalität beibehält.

Stört es Sie, dass Leute zuerst und vor allem an IWC denken, wenn die Rede von Uhren in Schaffhausen ist?

Meylan: Das stört uns überhaupt nicht, wir haben eine gute Beziehung zu IWC. Die Uhrenindustrie ist ein Ökosystem, kleinere Marken brauchen grössere Marken und umgekehrt. Beispielsweise machen wir unsere Expertise auch für andere fruchtbar und beliefern sie mit Uh-

renkomponenten (über die Schwesterfirma Precision Engineering AG liefert Moser namentlich Spiralfedern an grössere Manufakturen, Anm.d.Red.). Und was IWC betrifft: Vielleicht können wir zusammenarbeiten, um mehr Uhrmacher zu finden, das ist gerade für beide Marken schwierig.

Der Online-Handel nimmt in der Branche einen zunehmend grossen Stellenwert ein. Auch für Moser?

Meylan: Auch Moser verkauft mehr und mehr Uhren über Online-Plattformen, als Verkaufsstelle weiterhin am wichtigsten sind aber die physischen Standorte der Händler. Zurzeit erzielen wir etwa 10 Prozent unseres Umsatzes online, die Zukunft wird eine Kombination zwischen Boutique und Internet. Gerade eröffnen wir eigene Boutiquen in China und im amerikanischen Markt. Das ist für uns besonders erfreulich, da wir über 100 Jahre lang keine eigenen Boutiquen mehr betrieben haben.

Interview: Tobias Bolli

Rebbergbegehung in Osterfingen

An der ersten interkantonalen Rebbergbegehung in diesem Jahr diskutierten Winzer über die Förderung des gelben Milchsterns, der höchste Ansprüche an seine Umgebung stellt. Ebenso wurde die Artenvielfalt thematisiert.

Roland Müller

WILCHINGEN. In den grösstenteils südlich ausgerichteten Rebbergen sorgte über Jahrzehnte hinweg die spezielle Bodenbearbeitung dafür, dass es eine grosse Artenvielfalt vor allem an Zwiebelpflanzen gab. Diese profitierten vor allem im Frühling von viel Licht und der offenen Bodenbearbeitung. Mit der Einführung der Dauerbegrünung kamen gewollt immer mehr Gräser auf, welche eine dichte Narbe bildeten, und typische Rebbergpflanzen wie der doldige und gelbe Milchstern, die Traubenhyazinthe, den Weinberglauch oder das Acker-Stiefmütterchen verdrängten. In diesem Bereich soll nun mit gezielten Fördermassnahmen Gegensteuer gegeben werden, was an der ersten diesjährigen Rebbergbegehung der drei kantonalen Fachstellen Schaffhausen, Thurgau und Zürich in Osterfingen thematisiert wurde. In der südlichen Reblage des Dorfes in den «Badreben» und «Spändguet» sind verschiedene Projekte für die gezielte Förderung der Rebbergflora lanciert worden.

In einer Rebparzelle setzt der Osterfinger Rebmann und Weinmacher Christoph Stoll als einer der 14 beteiligten Schaffhauser Winzer dieses vertraglich auf sechs Jahre festgelegte Projekt um. «Es gelten dafür bestimmte Vorgaben, indem jede zweite Gasse als Blumen-gasse bewirtschaftet wird», führte Corinne Zurbrügg aus. Sie betreut das Projekt für die Agridea und zeigte auf, wie es konkret umgesetzt wird. Dabei muss eine alternierende Bewirtschaftung der Fahrgassen ausgeführt werden. Grundsätzlich wird der Konkurrenzdruck für zu fördernde Pflanzen durch eine gezielte Bodenbearbeitung entschärft. Dadurch soll viel Licht auf den Boden gebracht werden.

Wenige Parzellen weiter ist die Fachperson für Rebbergflora Daniela Corrodi in Bezug auf den gelben Milchstern in einem Rebberg des «Weingutes Lindenhof» fündig geworden. «In diesem Rebberg habe ich sieben Pflanzen gefunden», führte Corrodi aus. Der gelbe Milchstern wird lediglich 5 bis 15 Zentimeter hoch, weist schmale Blätter auf und steht bereits vor dem Blütenende. Der gelbe Milchstern liebt



Corinne Zurbrügg zeigte in einer Rebparzelle von Christoph Stoll auf, was beim Projekt für die gezielte Förderung der Rebbergflora zu beachten und einzuhalten ist.

BILD ROLAND MÜLLER

kalkreiche Böden und ein eher flaches Hacken derselben, um die Verteilung der Nebenzwiebeln zu erleichtern. Doch in Osterfingen lässt sich die sehr selten gewordene Pflanze auf einzelnen Wiesen finden. «Konkurrenz mag er nicht», fügte Corrodi bei.

Das Geld und der Staat

«Wir wollen die Artenvielfalt erhalten und fördern. Doch wenn öffentliches Geld fliesst, geht es um Vorschriften und Vorgaben. Unser Fokus liegt heute bei den Reben mit natürlicher Artenvielfalt», führte Rebbaufachkommissär Markus Leumann im zweiten Teil in der Bergtrotte aus. Konkret geht es um Rebflächen, welche für die Direktzahlungen unter dem zusätzlichen Kulturcode 717 erfasst sind und welche die Qualitätsstufe II erfüllen müssen,

damit sie als Biodiversitätsförderflächen (BFF) anrechenbar und beitragsberechtigt sind.

Leumann verwies darauf, dass BFF die Landschaft bereichern, die Artenvielfalt fördern und zum Erhalt von naturnahen Lebensräumen beitragen. Reben, welche eine natürliche Artenvielfalt aufweisen, können als Dauerkulturen bei den Biodiversitätsförderflächen (BFF) geltend gemacht werden. Bezüglich der Artenvielfalt verwies Leumann auf den gelben Milchstern, welcher als Symbol für die Artenvielfalt im Rebberg stehe. Wollen Winzer einen Schritt weitergehen, können sie mit der Erfüllung zusätzlicher Anforderungen die Qualitätsstufe II erreichen. Dafür spielt vor allem eine grosse, für Rebberge typische Pflanzenvielfalt eine zentrale Rolle.

Eine Ära in Löhningen geht zu Ende

LÖHNINGEN. Als historischen Moment bezeichnete Gemeindepräsident Fredi Kaufmann die Verabschiedung von Herbert Walter als langjährigen Abfallentsorger der Gemeinde Löhningen. Tatsächlich endet damit eine Ära, in der Landwirte während Jahrzehnten mit einer wöchentlichen Abfalltour die Haushaltabfälle einsammelten und der gemeindeeigenen Abfallgrube und später der KBA Hard zuführten. Herbert Walter übernahm diese Aufgabe im Jahr 1999. Insgesamt waren es über 1500 Sammeltouren mit wachsender Menge, die er mit seinem John-Deere-Traktor durchführte. Die Einwohnerzahl hat in diesen 23 Jahren um 50 Prozent zugenommen. «Es ist eine lange Zeit, und es war immer Verlass auf dich», lobte der zuständige Gemeinderat Seref Gültabak die Zusammenarbeit beim Abschieds-znüni.

Aufmerksam geworden durch den mit Fähnchen geschmückten Traktor wurde ihm spontan gedankt und auch einmal eine Flasche Wein überreicht. Seine Tochter hatte vorne ein grosses Herz angebracht mit «Herbi's letzte Fahrt». Neu werden die Abfälle in Löhningen von der Abfallentsorgungs- und Recyclingfirma Remondis abgeholt. Hinten auf dem Lastwagen wird weiterhin Stefan Gubler stehen, der Herbert Walter seit 2007 unterstützt hat. (E.M.M.)



23 Jahre lang war Herbert Walter für Löhningen unterwegs. BILD ZVG

Anzeigen

VERANSTALTUNGSKALENDER

Di., 5. 4. **DIE SONNE – FREUND ODER FEIND? VORTRAG** A1525747
mit Hausärztin Dr. med. K. Haufe, 19.30 Uhr, Begegnungszentrum, Stüdlackerstr. 18, 8207 SH

5. 4. – 9. 4. **JURA-VORFÜHRUNG**
bei Iseli + Albrecht Elektro, Münstergasse 22, 8200 SH, 052 632 44 33, iseli-albrecht.ch A1525663

Mi., 6. 4. **LIEDER AUS DER SCHWEIZ ZUM MITSINGEN**
mit Adriana Di Cesare, Gesang, und Carlos Greull, Klavier, im «Kafi Intermezzo», Hofacker-Zentrum, Alpenstrasse 176, 8203 Schaffhausen, inkl. Kaffee und Kuchen. Beginn 15 Uhr, Eintritt 5 Franken, Anmeldung: Tel. 079 349 64 77 A1526379

Sa., 9. 4. **SPORTBRILLENTAG** **MAN SIEHT SICH**
Roost Augenoptik präsentiert die Sportbrillen von Oakley, Evil Eye und Rudy Project. Sie erhalten einen Einblick in das komplette Sortiment und profitieren von einer einmaligen Preisreduktion (20%). Roost Augenoptik, Schwertstr. 5, 8200 SH. 10–16 Uhr. A1525821

Sa., 9. 4. **MERCEDES-BENZ FRÜHLINGSGEFÜHLE!** **10 BIS 16 UHR**
Frühlings-Ausstellung. Wir freuen uns, Ihnen die Premieren der letzten Monate sowie den neuen Mercedes-Benz EQB präsentieren zu dürfen. Es warten zudem noch weitere Highlights auf Sie. Emil Frey AG, Kreuzgarage Schaffhausen, Schweizersbildstr. SH A1525792

Sa., 9. 4. **KNABENMUSIK SH – KONZERT «GUT UND BÖSE»**
Hohberg-Halle 8207 SH; Apéro ab 19 Uhr, Konzert 20 Uhr, Eintritt frei, Kollekte A1525825

Sa., 9. 4. **RHYTHM OF THE MOON – SERENADE** **SALTO CORALE JAZZ-SERENADE**
Musikalische Reise zum Mond mit dem Chor salto corale und einer ad-hoc-Jazzband A1526581
Sa., 9. April 2022, 17 & 19 Uhr, Rathauslaube SH, Eintritt frei – Kollekte, www.saltocorale.ch

So., 10. 4. **DER MANN MIT DEN TINTENKLECKSEN**
Museum zu Allerheiligen, 14 Uhr. Vortrag über Hermann Rorschach. Eintritt frei. A1526596

BUCHEN SIE EINEN EINTRAG ODER EIN PR-FELD IN DIESER RUBRIK
«Schaffhauser Nachrichten», 052 633 32 77 oder anzeigen@shn.ch

74 Jahre **Stehli Schuhe** **20% GEBURTSTAGS-RABATT** -9. April 22
HAPPY BIRTHDAY
Stehli Schuhe Neuhausen A1526591

BEGEGNUNGSZENTRUM Schaffhausen

Frau Dr. Haufe informiert **Die Sonne – Freund oder Feind?**
Die Sonne erhellt die Welt, lässt Pflanzen wachsen, wärmt die Glieder und erheitert das Gemüt. Sie ist für den Menschen lebenswichtig! Aber zu viel davon kann lebensgefährlich sein. Der häufigste Strahlungsschaden ist der Sonnenbrand, aber es kann auch zu Spätfolgen kommen. Die Haut vergisst nichts! Der Vortrag der Hautärztin Dr. med. Kerstin Haufe gibt einen Überblick über häufige Sonnenschäden und informiert über eine sinnvolle Vorbeugung. Frau Haufe informiert auch über die notwendige Behandlung, falls es mal zu «heiss» wurde.
WANN: Dienstag, 5. April 19.30 Uhr
WO: Begegnungszentrum Schaffhausen Stüdlackerstrasse 18
EINTRITT: freiwillige Spende
INFO: www.llg.ch A1525926

Neu: Sinnliche Warmölmassagen
Entspannung pur bei attr. dipl. Mass. priv. 079 739 15 91, Neuhausen SH A1526530

FUNDGRUBE

Sinnvoll versichert im 3. Lebensabschnitt

Referat am 26. April
Pro Senectute, 052 634 01 30 A1526480

OSTERFERIEN:

Coiffeur Modoux, Kronenacker 6, 052 643 43 17. Das Geschäft bleibt vom **9. bis 23. April geschlossen.** A1526128

Lernen Sie Jodeln

Neuer Anfängerkurs ab Mai
Pro Senectute, Tel. 052 634 01 30 A1525724

Erzählzeit
ohne Grenzen

HEUTE // Di 5. APRIL

Angelika Klüssendorf:
Vierunddreißigster September
Hotel Holzscheiter, Lottstetten (D) // 19 h

Torsten Schulz: *Öl und Bienen*
Bürgerzentrum Linde, Tengen (D) // 19 h

Julia Weber: *Die Vermengung*
Windler-Saal, Stein am Rhein (D) // 19 h

Sven Pfizenmaier: *Draußen feiern die Leute*
Gasthaus Mägdeberg, Mülhausen-Ehingen (D) // 19 h

Moritz Rinke:
Der längste Tag im Leben des Pedro Fernández García
Kunstmuseum, Singen (D) // 19.30 h

Heinrich Steinfest: *Amsterdamer Novelle*
Gemeindehalle, Klettgau-Rechberg (D) // 19.30 h

Bachtyar Ali:
Mein Onkel, den der Wind mitnahm
Trottentheater, Neuhausen (CH) // 20 h

Leta Semadeni: *Amur, grosser Fluss*
Trudihuus, Begglingen (CH) // 20 h

www.erzählzeit.com A1524088

ZU VERSCHENKEN

Tief-Gefrier-Schrank 150 Liter, HxBxT = 126x60x61 cm, Türe offen T=118 cm. Tel. 052 659 14 20, nach 8 Uhr.

Reich blühende Geranienstöcke in Töpfen, überwintert. Kommen ab Mai/Juni wieder zum Blühen. M. Meister, Tel. 052 624 52 10. Bitte Telefonbeantworter nutzen

URh blickt auf zufriedenstellende Saison

Die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) konnte 2021 gegenüber dem Vorjahr trotz coronabedingter Einschränkungen eine fast 50-prozentige Erhöhung der Fahrgastzahlen erzielen. Dieses Jahr hat das Unternehmen wieder einige neue Sonderfahrten im Angebot.

Thomas Martens

KONSTANZ. Die Erleichterung war allen Beteiligten im wahrsten Sinne des Wortes von den Gesichtern abzulesen. Seit gestern gibt es auch in Baden-Württemberg keine Maskenpflicht mehr, was die Verantwortlichen anlässlich der Medienkonferenz der Vereinigten Schifffahrtsunternehmen für den Bodensee und Rhein (VSU) in Konstanz überaus positiv werteten. Zur VSU gehören die vier grossen Anbieter Bodensee-Schiffbetriebe (BSB), Voralberg Lines Bodensee-Schiffahrt (VLB), Schweizerische Bodensee-Schiffahrt (SBS) und die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh).

Die vergangene Saison verlief angesichts der pandemiebedingten Einschränkungen durchaus zufriedenstellend, so gab es für die VSU insgesamt gegenüber 2020 einen Fahrgastzuwachs um 9,3 Prozent auf knapp 2,29 Millionen. «Damit sind wir aber noch weit entfernt von den Zahlen vor Corona», stellte BSB-Geschäftsführer Frank Weber als VSU-Vertreter fest. Sorgen machen den Verantwortlichen die steigenden Energiepreise, die sich bereits verdoppelt hätten.

Goldener Herbst poliert Bilanz auf

Das grösste Passagierplus von 48 Prozent gab es bei der URh, die Fahrgastzahlen stiegen damit auf 275 524. «Es war ein zufriedenstellendes Jahr», so Geschäftsführer Remo Rey in Konstanz. Das Betriebsergebnis und weitere Geschäftszahlen gibt das Unternehmen an seiner Bilanz-Medienkonferenz am Freitag bekannt. Rey liess das abgelaufene Jahr Revue passieren und blickte auf die bevorstehende Saison. Überschattet worden sei der Saisonstart 2021 vom tödlichen Zusammenstoss einer Rhein-Taucherin mit dem URh-Kursschiff MS «Thurgau» am Ostersonntag, heisst es im Jahresrückblick. Im weiteren Verlauf der Saison sei es zu keinen weiteren Unfällen gekommen. Im Juni schien sich, unterstützt von der Maskenpflichtbefreiung, ein Aufwärtstrend ab-



Fünf Schiffe der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein liegen aktuell in der Werft in Langwiesen, am 15. April heisst es aber wieder Leinen los.

BILD THOMAS MARTENS

zuzeichnen. Dieser Trend sei vom regnerischen Wetter und den fehlenden Gruppen im Juli und August gestoppt worden. Dafür hätten die Passagiere im goldenen Herbst wohl jede verpasste Fahrt des Sommers nachgeholt. Generell hätten auch im zweiten Pandemiejahr kurzfristige Verordnungsänderungen und wechselhafte Frequenzen ein hohes Mass an Flexibilität und Kreativität gefordert. Im November 2021 startete die erneute Werftarbeit mit der Generalrevision der beiden Maschinen des bald 23-jährigen MS «Munot» (die SN berichteten).

Wie es weiter heisst, reichte der bisherige Bordgastronom Fix & Fein AG die Kündigung ein und wird 2022 die letzte Saison auf den URh-Schiffen tätig sein. Die URh sucht in Begleitung von Desillusion GmbH einen neuen Gastronomiepartner per 1. Januar 2023. Eine grosse Herausforderung sei ge-



«Wir hoffen auf ganz viel Wasser in den nächsten Tagen.»

Remo Rey
URh-Geschäftsführer

mäss Geschäftsführer Rey auch die Personalrekrutierung. Weil zwei Nautiker in diesem Jahr in Pension gehen, werden für 2023 zwei neue gesucht.

Saisonbeginn am 15. April

Wie üblich heisst es auch in diesem Jahr an Karfreitag Leinen los für die sechs URh-Kursschiffe. Der aktuell niedrige Wasserstand bereitet Rey allerdings Sorgen: «Wir hoffen auf ganz viel Wasser in den nächsten Tagen.» Während fünf Schiffe in der Werft in Langwiesen seien, liege das MS «Schaffhausen» in Kreuzlingen und könne zur Zeit nicht bis nach Schaffhausen fahren. «Wir starten mit einem Niedrigwasserbetrieb und fahren von Schaffhausen bis Diessenhofen und von Stein am Rhein bis Kreuzlingen», so Rey.

Mit mehreren neuen Formaten ist man bereit für die neue Saison. «Neu im Pro-

gramm ist das Wii-Schiff», kündigt Rey an. An einem Samstag jeden Monat von Mai bis Oktober kann von Schaffhausen nach Stein am Rhein eine Reise durch die Wein- und Wasserlandschaft unternommen werden, die von einem Winzer aus der Region begleitet wird. Drei Mal in einem Monat geht es auf einem Kursschiff von Schaffhausen nach Kreuzlingen um Psychologie. «In Kleingruppen von bis zu sechs Personen kann das Tagesseminar «Achtsamkeit im Fluss» mit dem Experten Thomas Künzi gebucht werden», so Rey. Im September steigt eine Kreuzfahrt mit dem Schauspieler, Maler und Musiker Nagelritz (Dirk Langer). Ausgestattet mit Schifferklavier, Gitarre und jeder Menge komischer Geschichten begleitet er eine Reise auf dem Rhein. Bewährte Angebote wie Strick-Schiff, Firobib-Schiff und Schiff-Hotel MS «Konstanz» runden das Jahresprogramm ab.

Neuer Pächter: «Chämihütte» nach 14 Monaten wieder offen

KALTENBACH. Peter Saladin, der neue Pächter des Restaurants Chämihütte auf dem Campingplatz in Kaltenbach, feierte am Samstag mit seinen Gästen die Wiedereröffnung. Er offerierte einen Apéro und es gab lüpfige Musik von den Hörnliägern. Mit zwei Schwyzerörgeli, Bassgeige und Gesang machten sie urchige Musik, vor allem Ländler.

In den letzten 14 Monaten hatte das Restaurant geschlossen. Der ehemalige Pächter gab auf, nachdem ihm die Corona-Krise einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Jetzt will Saladin mit verschiedenen Aktionen und Thementagen wieder Schwung in das gediegene Lokal bringen. Geplant sind Thaibuffets, Wildspezialitäten oder Metzgete. An diesen Tagen ist Life-Mu-

sik vorgesehen. Saladin wird sein Lokal auch im Winter offenhalten, obwohl dann der Campingplatz geschlossen ist. «Ich rechne damit, dass nebst Camping-Gästen auch Kunden aus der Umgebung bei mir zum Essen einkehren», sagt er.

Das Restaurant verfügt über 52 Plätze, davon 20 im Sälü. Die Terrasse bietet weiteren 36 Gästen Platz. Besitzer des Anwesens mit Chämihütte und Campingplatz ist seit bald 30 Jahren die Firma Hausamann AG aus Uttwil. Die Anlage mit rund 90 Parzellen, Pool und Kinderspielplatz ist für Dauercamper bestimmt. Sie öffnet jeweils von April bis Oktober. Für die Camper und vorbeiziehende Wanderer und Biker hat Saladin einen kleinen Laden eingerichtet. (dri)



Bei der Wiedereröffnung war die «Chämihütte» gut besucht.

BILD DIETER RITTER

Feurige Tangos und viel Meer

Als Kontrastprogramm zum kalten Wetter entführte das mitreissende Ensemble Brisa del Mar am Sonntagabend im Rathaus-Konzert Diessenhofen die Zuhörer in heisse, sonnige Gefilde der Sehnsucht.

Gisela Zweifel-Fehlmann

DIESSENHOFEN. Bei der Begrüssung im Namen des Stadtrats Diessenhofen, der immer das Patronat der Konzertreihe Rathaus-Konzerte hat, dankte Yvonne Melone am Sonntag dem Geigenbauer-ehepaar Martin und Michèle Kuhn für ihr langjähriges, selbstloses Engagement als Veranstalter. Es zeigte auch dieses Mal ein glückliches Händchen bei der Wahl besonderer Musiker, die dem zahlreichen Publikum einen einmaligen Genuss mit ihrem Programm bereiteten. Die vier exzellenten Instrumentalisten Anina Ilena Thür (bekannt auch durch ihre sommerliche Konzertreihe in der Propstei Wagenhausen), Jordi Bertran Sastre, ihr Lebenspartner, sowie Peter Stricker und Natan Garcia Garcia spielen seit drei Jahren zusammen mit Flöte, Oboe, Akkordeon und Kontrabass im Quartett, ein eingeschworenes Team dank verschiedener beruflicher, kultureller und freundschaftlicher Verbindungen. Sie musizieren meisterhaft mit ansteckender Spielfreude, Charme und Humor wie aus einem Guss.

Leidenschaftlich und mitreissend

Die beiden spanischstämmigen Musiker Sastre und Garcia haben das südländische Feuer im Blut, doch die hiesige Flötistin und Peter Stricker, der brillante Arrangeur, Komponist und Akkordeonist mit Wurzeln in St. Gallen, stehen ihnen an Temperament und Können in nichts nach. Schon bei den ersten Tönen nahmen sie die faszinierten Zuhörer restlos für sich ein, und sie hielten deren Aufmerksamkeit bis zum letzten



Das Ensemble Brisa del Mar beim Rathaus-Konzert in Diessenhofen. BILD MATTHIAS ZWEIFEL

Ton mit ihrem lebendigen, leidenschaftlichen und mitreissenden Spiel gefangen. Musikalisches Vorbild des Ensembles, welches sich vor allem dem Tango verschrieben hat, ist Astor Piazzolla, der grosse argentinische Komponist, welcher den Tango Nuevo in klassischen Konzerten salonfähig gemacht hatte. Wie er versah Peter Stricker auch seine Titel mit passenden Adjektiven wie Dolce Tango, Sangall Tango (sankgallischer Tango) oder Helvetic Tango, wo er schweizerische Volksweisen verschmizt untergebracht hatte.

Platz für wehmütige Töne

Während die umwerfend zündenden Tangos fast vom Sitz rissen, zeigten die Musiker auch wehmütige Töne, so im Tango des Heimwehsantgallers Stri-

cker oder seinem «Ultimissimo cafe», im Bossa nova von Luis Bontá oder dem «Tango por una cabeza» (für einen Pferdekopf) von Carlos Gardel. Flöte und Englischhorn (Tenoroboe) schwelgten in Melodien aus Bizets Oper «Carmen» im Duett. Leichtfüssig und mit französischem Charme kamen die Musette und «Papillons» von Joachim Johow daher, wo Anina Thür virtuos auf der Piccoloflöte spielte, und witzig war das anspruchsvolle Entengeschnatter von Jean François mit dem näselnden Timbre der Oboe. Peter Stricker brillierte auf seinem orchestralen Digitalakkordeon mit Astor Piazzollas «Li(e)bertango», dass einem Hören und Sehen vergingen – kein Wunder, entliess das entzückte Publikum die Supermusiker erst nach zwei Zugaben.



Jacqueline Fehr (l.) und Priska Seiler Graf nach der Nomination für den Regierungsrat des Kantons Zürich 2023.

BILD THEO KÜBLER

Siegerprojekt «over water» statt Eisernem Steg

FLURLINGEN. Die Studie über den Zustand und die Restlebensdauer des Eisernen Stags ist abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisses dieser Studie hat der Gemeinderat Flurlingen entschieden, die Brücke zu ersetzen. Für den Ersatz der Brücke wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, bei welchem diverse Vorschläge und Modelle für die neue Brücke eingegangen sind. Der Gemeinderat wählte das Projekt «over water» aus. Das Siegerprojekt besteht aus Stahlträgern mit einem Belag aus Panzerglas. Die einzelnen Bodenplatten sind 60 Zentimeter dick und mit 4,7 Tonnen Gewicht belastbar. Das Projekt sticht mit seiner modernen Einzigartigkeit heraus und bringt nicht nur einen touristischen Mehrwert für die Gemeinde und die Rheinflall-Region, sondern kann auch mit einheimischen Materialien erstellt werden. Für die Erstellung des Panzerglases kann das in der Gemeinde gesammelte Altglas verwendet werden. Der Unterhalt ist pflegeleicht und umweltfreundlich. Das Panzerglas muss nur per Hochdruckreiniger gereinigt werden. Das Siegermodell kann während den Öffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. (r.)

Parteitag in Laufen mündet in Parteifest

Am Samstag zelebrierte die SP des Kantons Zürich ihren ordentlichen Parteitag auf Schloss Laufen samt Parteitagsfest. Jacqueline Fehr und Priska Seiler Graf wurden für den Regierungsrat 2023 nominiert.

Theo Kübler

LAUFEN-UHWIESEN. Die örtliche Nähe des Tagungsstandorts, Schloss Laufen, veranlasste den sozialdemokratischen Schaffhauser Stadtpräsidenten Peter Neukomm, Grüsse der SP von Stadt und Kanton persönlich zu überbringen, was die Anwesenden mit grossem Applaus würdigten. Das Co-Präsidium der SP des Kantons Zürich, Priska Seiler Graf und Andreas Daurü, erläuterte nach kurzer Begrüssung zusammen mit der Generalsekretärin der SP Zürich, Andrea Sprecher, die Organisation und den Ablauf des Parteitags. So dauert es nicht lange, bis die erste der beiden Nominationskandidatinnen für den Regierungsrat 2023 zum Mikrofon schritt.

Jacqueline Fehr fühlt sich bei den Genossen in ihrer Heimat, wie sie sagt. «In diesem Kreis kämpfen wir für Freiheit, für eine Freiheit, die nicht Schutz von Privilegien heisst, sondern für eine Freiheit, die allen Menschen ein unabhängiges und würdiges, selbstbestimmtes Leben ermöglicht.» Sie sprach von ihrer verantwortungsvollen Arbeit und dankte allen ihren Mitarbeitenden und den Anwesenden im Saal, ohne die sie gar nicht alles schaffen könnte.

Priska Seiler Graf zeigt sich über die letzten Wahlergebnisse der SP bei den Kommunalwahlen

«Ich bin überzeugt, dass der Abwärtstrend nun gestoppt ist und wir uns in einer Konsolidierungsphase befinden.»

Priska Seiler Graf
Nominierte
Regierungsratskandidatin

len enttäuscht. «Ich bin überzeugt, dass der Abwärtstrend nun gestoppt ist und wir uns in einer Konsolidierungsphase befinden. Ganz anders aber sieht es in der Exekutive aus, dort haben wir zugelegt, dort ist die Bilanz positiv, man traut uns Kompetenz und Übernahme von Verantwortung zu. Ich glaube, darauf können wir aufbauen», so Seiler Graf. Die SP sei die einzige Partei, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit verbindet und allen diesen Themen das nötige Gewicht gebe, sagte die Nominationsanwärterin und betont: «Bei uns steht immer konsequent der Mensch im Zentrum. Ich stehe ein für eine fortschrittliche Agglopolitik, denn in den Agglomerationen geht die Post ab.» Bezahlbarer Wohnraum und Kinderbetreuungsmöglichkeiten seien die Themen auch mittlerer und kleinerer Städte.

Jositsch und die «heisse Kartoffel»

Eines der Traktanden betraf die Änderung des Nominationsverfahrens für die Nationalratsliste. Daniel Jositsch stellte vorausgehend fest, dass es immer einige mehr gibt, als es auf der Liste Platz hat. Er sprach von einer «heissen Kartoffel» und stellte einen Vorschlag der Geschäftsleitung vor. Es entstand eine längere Diskussion. Vor allem Vertreter der JUSO liessen die Kartoffel nicht kalt werden, und

schliesslich wurde der Vorschlag zur Nachbearbeitung zurückgewiesen.

Zur Elternzeitinitiative wurde erwähnt, dass die Schweiz in Bezug auf die OECD-Länder in Sachen Elternzeit ganz weit abgeschlagen am Schluss stehe. Würde die Initiative angenommen, ergäbe sich zwar eine Linderung des Problems, aber die Schweiz wäre immer noch im hinteren Drittel zu finden.

Im weiteren Verlauf des Parteitags kam die Tatsache zur Sprache, dass eine Wohnung in Zürich heute statistisch 40 Prozent mehr kostet als vor 20 Jahren. Schuld an der Entwicklung seien Immobilienkonzerne, die jedes Jahr mehr Wohnraum aufkaufen und mit übersetzten Mieten hohe Renditen erzielen. Dem Antrag zur Lancierung einer kantonalen Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich» wurde von den 139 Stimmberechtigten stattgegeben.

Bei der Parolenfassung zu den Vorlagen vom 15. Mai wurden noch zahlreiche Argumente über die Änderung zum Klimaschutzartikel in der Verfassung des Kantons Zürich, über das Stimm- und Wahlrechtsalter 16 und das Kantonale Bürgerrechtsgesetz zur Sprache gebracht.

Nach fünf Stunden Geistesarbeit wurde um 17 Uhr zum wohlverdienten Apéro geladen und danach zum Parteitagsfest.

Polizeimeldungen

Seitliche Frontalkollision zwischen zwei Autos

STEIN AM RHEIN. Wie die Schaffhauser Polizei erst gestern Nachmittag mitteilte, hat sich am frühen Freitagmorgen in Stein am Rhein eine seitliche Frontalkollision zwischen zwei Autos ereignet. Gegen 13.30 Uhr fuhr eine 53-jährige Schweizerin auf der Hemishoferstrasse Richtung Hemishofen. Vor der Frau fuhr in gleicher Richtung ein 68-jähriger Schweizer. Höhe Hosenweg wollte der Mann mit seinem Auto nach rechts zum dortigen Bauernhof abbiegen und holte hierfür nach links aus. Die nachfolgende Autofahrerin dachte, dass der Mann nach links in den Hosenweg abbiegen würde und überholte rechtsseitig das Fahrzeug des Mannes. Als dieser nach rechts abbog, kam es zur seitlichen Frontalkollision. Personen wurden dabei keine verletzt. (r.)



Koffermarkt Lauter kreative Kostbarkeiten

Am Samstag ging der 4. Kleinandelfinger Koffermarkt mit über 50 Ausstellenden erfolgreich über die Bühne. Trotz oder vielleicht wegen des winterlichen Wetters erfreute sich der kreative Markt grossen Zulaufs. Dass die meisten Koffer mit von Frauenhand geschaffenen Kostbarkeiten – Schmuck, Gewobenes, Gestricktes oder Gehäkeltes – gefüllt waren, ist wenig verwunderlich. Viele Damen sagten, ihr künstlerisches Schaffen bedeute für sie einen guten Ausgleich zum Alltag. Für das nächste Jahr ist der Koffermarkt Anfang April angedacht.

BILD BEAT RAJCHMAN

Neue Raiffeisenbank in Oberstammheim

Die Raiffeisenbank Weinland hat in Oberstammheim ihre neue Niederlassung eröffnet. In einem ehemaligen Ladenlokal ist eine moderne und offene Bank entstanden, wo der Kunde im Zentrum steht.

Roland Müller

STAMMHEIM. Wer in der neuen Filiale und Niederlassung der Raiffeisenbank Weinland mitten in Oberstammheim an der Hauptstrasse eine Bank mit vertrauten mit Glas abgetrennten Schaltern erwartet, irrt sich gewaltig. Vielmehr hat man auf den ersten Blick das Gefühl, man trete in ein modernes Internetcafé ein. Bis vor wenigen Jahren wurden diese Räumlichkeiten als Laden und danach bis ins vergangene Jahr durch die Spite genutzt.

Fokus moderne Kundenberatung

Die Zeiten sind im modernen Bankgeschäft vorbei, wo man fast ausschliesslich in der Bank an den Schaltern Ein- und Auszahlungen tätigte. Heute steht die moderne Kundenberatung im Fokus, welche im grossen und hellen sowie sehr freundlich gestalteten Raum an den drei bis vier Arbeitsplätzen ohne abgrenzendes Glas stattfindet. Zugleich gibt es im ebenerdigen Kundenbereich einige kleine Nebenräume für diskrete Besprechungen mit Kunden, einen Abstellraum sowie eine umfassende Nasszelle mit WC und Dusche.

Die gesamten Geldgeschäfte für Geldbezüge wie auch Einzahlungen sind während 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche im Eintrittsbereich möglich. Dieser Raum ist mit einer grossen Glaswand vom eigentlichen grossen Kundenraum abgetrennt. Im eigentlichen grossen Kundenraum gibt es aber kein Geld mehr. Die Geschäfts-

stelle Stammheim wird vom Privatkundenberater Ettore Pernice geleitet.

Im Gegenzug zur Neueröffnung in Oberstammheim sind nun die beiden bisherigen Raiffeisenbanken-Standorte Guntalingen und Oberneunforn aufgegeben worden. Ein Geldbezug ist dort aber weiterhin an Bankomaten möglich.



Die hellen Räumlichkeiten der neuen Bank in Oberstammheim.

BILD ROLAND MÜLLER

Kadetten trotz sechs Toren Vorsprung vor einer grossen Herausforderung

Die Chancen stehen gut für die Kadetten, dass sie in die Viertelfinals des EHF European Cup einziehen. Aber sie sollten vor dem heutigen Achtelfinalrückspiel in Göteborg ihren 6-Tore-Vorsprung (32:26) aus dem Hinspiel nicht überbewerten. Im Handball ist dieser schnell mal weg ...

Hans Christoph Steinemann

HANDBALL. Sechs Tore sind gewiss ein solider Vorsprung, das ist klar. Und den muss man sich auch erst einmal erarbeiten. Das haben die Kadetten in einem begeisternden Heimspiel vor einer Woche vor über 1600 Zuschauern auch weitgehend gemacht. Aber es braucht im Handball auswärts meistens eine noch bessere Leistung wie in der eigenen Halle, um zu bestehen. «Wir müssen von Anfang an auf Sieg spielen und ja nicht meinen, den Vorsprung irgendwie zu verwalten», sagt David Graubner, der Manager und Geschäftsführer der Kadetten, der auf eine grosse Erfahrung als Spieler in vielen Europacup- und Champions-League-Matches zurückblickt. «Die werden von allem Anfang richtig Gas geben, das kann richtig schwierig für uns werden.»

Graubner Topskorer gegen Sävehof

Gerade an den heutigen Gegner IK Sävehof hat Graubner beste Erinnerungen: In den Gruppenspielen der Champions-League-Gruppe 2011/12 erlebte er zwei Highlights: Beim 40:32-Heimsieg vor 2100 Zuschauern war der Abwehrspezialist mit elf Toren (vor Leszek Starczan 7) genauso der Topskorer seines Teams wie im Auswärtsspiel in der Partille Arena vor 2100 Zuschauern; Graubner traf bei der 25:31-Niederlage in der Partille Arena vor 2300 Fans sechsmal (Peter Kukucka und Nik Tominec je 4). Als Einziger von November 2011 heute noch dabei im Kadettenkader ist übrigens Flügel Nik Tominec, der jedoch weiterhin krank ausfällt. Beim Gegner stand damals der heutige Sävehof-Trainer Michael Apelgren im Einsatz, der als Mittelfeldspieler sechs Tore beisteuerte. Wichtig war damals, dass die Kadetten den Direktvergleich gegen die Schweden insgesamt für sich entschieden, um bei Punktgleichheit sicher vor ihnen zu liegen.

Das alles ist aber nun fast zehn Jahre her und Schnee von gestern. Was zählt, ist die Aktualität, und die bedeutet, dass die Equipe der Kadetten mit dem Staff und einigen Fans gestern Morgen mit einem Swiss-Direktflug nach Göteborg geflogen und nach einem knapp einstündigen Transfer im Hotel angekommen



Mit viel Engagement und Energie wie hier Flügelspieler Samuel Zehnder (4) und Luka Maros (20) müssen die Kadetten heute in Göteborger Stadtteil Partille versuchen, IK Sävehof zu bremsen und in den Viertelfinal einzuziehen. BILD MICHAEL KESSLER

sind, das ausserhalb des Zentrums in Richtung des Stadtteils Partille liegt, wo auch der Club IK Sävehof beheimatet ist. David Graubner rechnet in der Partille Arena heute Abend mit rund 20 Fans in Orange, die alle in kleineren Gruppen anreisen werden. Kalt und nass sei es, also ähnliches Wetter wie bei uns.

Der Club Sävehof wurde am 20. August 1950 gegründet und stand lange Zeit im Schatten des früher weit bekannteren Nachbarclubs Redbergslids IK, der die Eliteserie dominierte und die besten Jugendspieler Göteborgs verpflichtete. Ende der 1980er-Jahre holte der Verein kräftig auf und stand 1993 erstmals im Finale der schwedischen Meisterschaft, unterlag aber ausgerechnet dem Rivalen Redbergslid. In der Folgezeit setzte Sävehof auf Jugendarbeit und brachte so namhafte Spieler wie Johan Petersson und später Kim Andersson und Jonas Larholm hervor. Nach einem kurzen Einbruch und Jahren in der Zweitklassigkeit stieg der Verein 2001 wieder in die erste Liga

Live-Übertragung heute auf SRF 2

Nachdem das Hinspiel noch im SRF-Livestream wegen zu grosser Konkurrenz ausgestrahlt wurde, findet das heutige Achtelfinalrückspiel der Kadetten in der EHF European League im Schweizer Fernsehen auf SRF 2 (ab 18.35 Uhr) statt. Stephan und Manuel Liniger kommentieren aus dem Studio.

auf; 2004 holte er erstmals den Meistertitel – total sind es inzwischen sieben Titel. Allerdings wanderten daraufhin viele Eigengewächse zu anderen, finanziell besser gestellten Clubs in Europa ab. Gut 30 der besten schwedischen Profis spielen eh im Ausland. Die Nachwuchsförderung in den Vereinen wie Sävehof ist aber nach wie vor sehr gut. Im EHF Challenge Cup 2013/14 besiegte Sävehof im Finale in Göteborg Metaloplastika Šabac mit 37:26 und holte den ersten internationalen Titel.

EHF European League. Achtelfinals, Rückspiele (heute Abend): 18.45 IK Sävehof (SWE) vs Kadetten Schaffhausen (SUI); Hinspiel 26:32. Partille Arena (Kapazität 4100 Zuschauer); Schiedsrichter Ismailj Metalari/Nenad Nikolovski (Nordmazedonien); Delegierter Jörn Möller Nielsen (Dänemark). – **Weitere Rückspiele:** 18.45 Orlan Wisla Plock (POL) vs TBV Lemgo Lippe (GER); Hinspiel 31:28; wäre der nächste Gegner von Sävehof/Kadetten. – 18.45 Füchse Berlin (GER) vs HBC Nantes (FRA); Hinspiel 24:25. – 18.45 SL Benfica (POR) vs Fenix Toulouse HB (FRA); Hinspiel 34:38. – 18.45 GOG Gudme (DEN) vs Bidasoa Irun (ESP); Hinspiel 30:28. – 18.45 RK Eurofarm Pelister (MKD) vs RK Nexxe (CRO); Hinspiel 26:29. – 20.45 SC Magdeburg (GER) vs Sporting CP (POR); Hinspiel 29:29. – 20.45 USAM Nîmes Gard (FRA) vs RK Gorrenje Velenje (SLO); Hinspiel 22:29.

50. Skorerpunkt für Nico Hischier in der NHL

EISHOCKEY. Nico Hischier erreicht in der NHL zum zweiten Mal die Marke von 50 Skorerpunkten in einer Saison. Der Captain der New Jersey Devils erzielt bei der 3:4-Niederlage gegen die New York Islanders seinen 19. Treffer in der laufenden Spielzeit. Der 23-jährige Walliser ist somit auf bestem Weg, seinen persönlichen Rekord (von 52 Punkten) zu verbessern. Diese Bestmarke stammt aus seiner ersten NHL-Saison (2017/18), der einzigen, in der er alle Partien bestreiten konnte. Die Devils haben bis zum Ende der Qualifikation noch 13 Matches zu absolvieren. Sie werden jedoch zum vierten Mal in Folge die Playoffs verpassen.

Auf gutem Weg dorthin sind die Minnesota Wild mit Kevin Fiala, die beim 5:1-Auswärtssieg gegen die Washington Capitals im zehnten Spiel in Folge punkten konnten. In der Western Conference belegen sie weiterhin den 2. Platz. Den Grundstein zum 43. Sieg im 68. Spiel legten die Wild mit zwei Treffern in den ersten 97 Sekunden. Zum Matchwinner avancierte der Schwede Joel Eriksson Ek mit zwei Toren und einem Assist. Fiala blieb im zweiten Spiel in Folge ohne Skorerpunkt, nachdem er im Monat März von 16 Partien nur deren drei ohne Torbeteiligung beendet hatte. (sda)

Einspruch wegen Wechselfehler der Bayern in Freiburg

FUSSBALL. Bayern München könnte seine am Samstag in Freiburg gewonnenen drei Punkte verlieren. Die Freiburger haben gegen die Wertung des Spiels, das 1:4 endete, wegen eines Wechselfehlers der Münchner beim Sportgericht Einspruch eingelegt. In der 86. Minute hatte Bayern München die letzten zwei Wechsel vorgenommen und dabei Niklas Süle und Marcel Sabitzer für Corentin Tolisso und Kingsley Coman gebracht. Weil aber Coman das Spielfeld aufgrund einer falschen Anzeige an der Wechselfelde nicht verliess, waren knapp 20 Sekunden lang zwölf Münchner im Spiel. (sda)

Schweizer Curler geben frühe klare Führung preis

CURLING. Die Schweizer Curler um Skip Yannick Schwaller geben an der Weltmeisterschaft in Las Vegas im Match gegen den Titelanwärter Kanada eine frühe 4:0-Führung aus der Hand und verlieren 6:10.

Noch alle Möglichkeiten offen

Die WM-Debütanten Marcel Käufeler, Romano Meier, Michael Brunner und Yannick Schwaller mussten sich nacheinander mit den beiden Hauptfavoriten messen, mit Schweden und Kanada. Nach dem Sieg über Schweden sah es für die Curler vom CC Bern Zähringer auch in der Partie gegen Kanada längere Zeit gut aus. Aber ein Viererhaus der Kanadier im 4. End leitete die Wende ein, und in der zweiten Spielhälfte hatte nur noch die Crew des früheren Weltmeisters und Olympiasiegers Brad Gushue das Sagen. Die Schweizer bilanzieren einen Sieg und zwei Niederlagen. Für die Fortsetzung des WM-Turniers ha-

ben sie jedoch alle Möglichkeiten. Zum einen führt die Round Robin über zwölf Runden, und zum andern haben sie die Partien gegen die beiden vermeintlich besten Teams schon hinter sich. (sda)

Las Vegas, Nevada (USA). Weltmeisterschaft Männer. Round Robin. 4. Runde: Kanada (Brad Gushue) - Niederlande (Wouter Goegs) 9:6. USA (Korey Dropkin) - Tschechien (Lukas Klima) 7:5. Italien (Joël Retornaz) - Schweden (Niklas Edin) 10:8. Dänemark (Tobias Thune) - Südkorea (Kim Chang-Min) 7:6 nach Zusatz-End. Schweiz spielfrei. – **5. Runde:** Kanada (Geoff Walker, Brett Gallant, Mark Nichols, Skip Brad Gushue) - Schweiz (Bern Zähringer/Marcel Käufeler, Romano Meier, Michael Brunner, Skip Yannick Schwaller) 10:6. Norwegen (Magnus Ramsfjell) - Schottland (Kyle Waddell) 7:4. Deutschland (Sixten Totzek) - USA 8:3. Italien - Finnland (Kalle Kiiskinen) 10:7. – **6. Runde:** Tschechien - Norwegen 7:4. Schweden - Dänemark 11:4. Deutschland - Finnland 11:4. Schweiz spielfrei. – **Rangliste:** 1. Kanada 4/8. 2. Deutschland 4/6. 3. Italien und USA je 3/4. 5. Finnland, Norwegen, Schweden und Tschechien je 4/4. 9. Schweiz, Schottland und Südkorea je 3/2. 12. Dänemark 4/2. 13. Niederlande 3/0.

Modus: Die 13 Teams tragen zuerst eine Round Robin (jeder gegen jeden) aus. Danach kommen die ersten zwei Teams direkt in die Halbfinals. Die Teams in den Rängen 3 bis 6 ermitteln in zwei Viertelfinals die übrigen zwei Halbfinalisten. In diesen Viertelfinals spielen der Dritte gegen den Sechsten und der Vierte gegen den Fünften der Round Robin. Die Verlierer der Halbfinals spielen um Bronze.

Die Viertelfinals in der Königsklasse des Fussballs

In dieser Woche geht es in der Champions League mit den Viertelfinal-Hinspielen weiter. Mit durchaus interessanten Duellen.

FUSSBALL. Manchester City und Liverpool haben entscheidende Tage vor sich. Die beiden englischen Spitzenklubs spielen heute im Viertelfinal-Hinspiel der Champions League, bevor sie am Wochenende im Rennen um den englischen Meistertitel gegeneinander antreten müssen.

Die schwierigere Aufgabe auf dem Weg in den Halbfinal in der Königsklasse des Fussballs hat auf dem Papier Manchester City. Die Mannschaft von Pep Guardiola misst sich mit Atlético Madrid, das vor drei Wochen in der englischen Metropole den favorisierten Stadtrivalen Manchester United aus dem Wettbewerb geworfen hat. Auch wenn der englische und der spanische



Findet Jürgen Klopp die richtige Taktik für seinen FC Liverpool? BILD KEY

Meister unterschiedliche Stile pflegen, ist der Respekt von Guardiola für Atléticos Trainer Diego Simeone gross. «Er ist ein Meister für die K.-o.-Runde. Es gibt viele Spielchen während des Spiels, und er beherrscht die verschiedenen Arten davon perfekt.»

Der FC Liverpool unter dem deutschen Trainer Jürgen Klopp geht als grosser Favorit in das Duell mit Benfica Lissabon. Bei den Portugiesen, die zuerst daheim antreten, steht Haris Seferovic nach überstandener Verletzung wieder zur Verfügung. Jetzt hoffen die Benfica-Supporter, dass ihr Topskorer wieder seinen gewohnten Torriecher aktivieren kann und den Gast aus dem Mutterland des Fussballs ins Schwitzen bringt. (sda/dfk)

Champions League. Viertelfinals (Hinspiele). Heute (21.00 Uhr): Benfica Lissabon - Liverpool. Manchester City - Atlético Madrid. – **Mittwoch (21.00 Uhr):** Chelsea - Real Madrid. Villarreal - Bayern München. – **Rückspiele am 12./13. April.**

Sportjournal

Ein Defibrillator für Sonny Colbrelli

RAD. Nach seinem Zusammenbruch bei der Katalonien-Rundfahrt ist Europameister Sonny Colbrelli ein Defibrillator eingesetzt worden. Der Eingriff sei in einem Spital in Padua erfolgt, teilte sein Team Bahrain-Victorious mit. Colbrelli hatte am 21. März nach dem Sprint der ersten Etappe der zur World Tour zählenden Rundfahrt im Ziel das Bewusstsein verloren und musste reanimiert werden. Mittlerweile konnte der 31-jährige Italiener das Spital wieder verlassen. Ob der letztjährige Gewinner des Kopfsteinpflaster-Klassikers Paris-Roubaix jemals wieder Rennen fahren kann, ist unklar. In seiner Heimat ist es Profisportlern mit Defibrillator verboten, an Wettkämpfen teilzunehmen.

Louis van Gaal an Krebs erkrankt

FUSSBALL. Louis van Gaal, seit letztem Sommer Nationaltrainer der Niederlande, ist an Prostatakrebs erkrankt. Er leide bereits seit einiger Zeit an Krebs und habe sich bereits 25 Bestrahlungen unterzogen, gab der ehemalige Coach von Bayern München im niederländischen Fernsehen bekannt. Zur WM in Katar Ende dieses Jahres will er dennoch reisen, um seine Mannschaft zu betreuen. Die Niederlande trifft in der Gruppe A auf Katar, Ecuador und Senegal. «Das ist Teil meines Lebens», sagte der 70-jährige Gaal über seine Erkrankung. «Ich habe in meinem Leben so manche Prüfungen bestehen müssen, Krankheit und Tod, ich bin wahrscheinlich durch all diese Erfahrungen als Mensch reicher geworden.»

Schweiz ohne Bachmann in Rumänien

FUSSBALL. Das Schweizer Frauen-Nationalteam muss am kommenden Freitag in Bukarest gegen Rumänien ohne Ramona Bachmann auskommen. Die Stürmerin von Paris Saint-Germain steht wegen eines positiven Coronatests frühestens für die nächste Partie der WM-Qualifikation in Thun gegen Italien am Dienstag, 12. April, zur Verfügung. Um den Ausfall von Bachmann zu kompensieren, wurde Meriame Terchoun vom FC Zürich nachnominert.

GC: Margreitter fällt wochenlang aus

FUSSBALL. Die Grasshoppers Zürich müssen gut sechs Wochen auf ihren Abwehrchef Georg Margreitter verzichten. Der Österreicher fällt mit einer am Freitag im Training zugezogenen Verletzung am rechten Sprunggelenk aus.

Sport am TV und Agenda

Dienstag, 5. April

SRF zwei. 18.35 Handball: European League. Sävehof (SWE) - Kadetten Schaffhausen. 20.30 und 22.40 Sportflash. 23.00 Fussball: Champions League. Highlights.

blue Zoom. 17.55 Sport kompakt 20.00 Fussball: Champions League. Countdown. 23.00 Fussball: Champions League. Highlights.

Sport 1. 20.00 Volleyball: Bundesliga Frauen. Schwiner - Suhle Thüringen.

Eurosport. 15.30 Rad: Baskenland-Rundfahrt, 2. Etappe. 20.00 Darts: WDF-WM Lakeside.

Sport-Agenda. Eishockey. Swiss League/Playoffs/Halbfinals/best of 7/5. Runde (19.45 Uhr): Kloten - Thurgau. Olten - La Chaux-de-Fonds

Fussball regional. Schaffhauser Cup, Halbfinal. 20.00 FC Thun gegen 1 (3.) - SV Schaffhausen 1 (2. Int.; Stockwiesen 1).

Handball international. EHF European League, Achtelfinal-Rückspiel: IK Sävehof - Kadetten Schaffhausen (18.45 Uhr, Partille Arena, Göteborg/Schweden); Hinspielresultat 32:26 für Kadetten.

Handball. 2. Liga, Männer: HC Kaltenbach - Goldach-Rorschach (20.30 Uhr, Stein am Rhein Hoga).

ZSC Lions besiegen Biel und sind dritter Halbfinalist

Die Eishockey-Geschichte des Zürcher Schlittschuhclubs und der ZSC Lions im Zürcher Hallenstadion ist noch nicht zu Ende. Die Zürcher gewinnen das alles entscheidende Spiel 7 in der Viertelfinalserie gegen den EHC Biel mit 3:1.

EISHOCKEY. In den Halbfinals, die am Freitag beginnen, treffen die ZSC Lions auf den HC Fribourg-Gottéron. In der zweiten Halbfinalserie bekommt es der amtierende Meister EV Zug entweder mit den Rapperswil-Jona Lakers oder dem HC Davos zu tun. In dieser Serie kommt es am Mittwoch bei den Lakers zu einem Spiel 7, nachdem die Davoser zuletzt drei Siege hintereinander gefeiert haben.

Die Lions bewiesen vor 10615 Zuschauern einmal mehr ihre Nervstärke in einer «Belle» in einer Best-of-7-Serie. Eine solche bestritten sie bereits zum 14. Mal, und zum zehnten Mal behielten sie die Oberhand - zum siebenten Mal in Serie. Biel dagegen wartet weiterhin auf einen Sieg in einem solchen Showdown, verlor zum vierten Mal, zum zweiten Mal gegen den ZSC nach dem 2:5 im Jahr 2015. Zu Beginn war zu spüren, dass es um viel ging, die beiden Teams neutralisierten sich im ersten Drittel weitgehend. Nach der ersten Pause kehrten die Bieler mit viel Schwung zurück, sie liefen jedoch in einen Konter, den Sven Andrighetto in der 22. Minute zur Führung der Zürcher nutzte. Er erwischte den Bieler Keeper Dimitri Schikin auf der Fanghandseite. Dieses Tor löste die Fesseln.

Nach knapp 46 Minuten konnten die Gäste zum dritten Mal in dieser Partie Powerplay spielen. Nicht nur dass das Überzahlspiel abermals ungenügend war, die Seeländer kassierten gar das 0:2 (48.). Dafür verantwortlich zeichnete Denis Malgin, der sich die Chance al-



Geschafft: Die ZSC-Spieler jubeln über das Weiterkommen.

BILD KEY

leine vor Schikin nicht nehmen liess. Dem ZSC gelang zum zweiten Mal in dieser Serie ein Shorthander. Dieser Treffer bedeutete letztendlich die Entscheidung, denn zu mehr als dem Anschlusstreffer durch Luca Cunti (51.) waren die Bieler nicht fähig.

Das Ausscheiden ist für die Bieler äusserst bitter, lagen sie doch in diesem Viertelfinal mit 2:0 und 3:2 Siegen vorne. Zwei Tage zuvor hatten sie vor heimischem Publikum nach einem dominanten Auftritt bis zur 54. Minute 1:0 in Führung gelegen, am Ende blieb nur die Enttäuschung.

Auch die letzte noch offene Viertelfinalserie wird in einer «Belle» entschie-

den. Der HC Davos komplettiert mit einem 7:3-Heimsieg über die Rapperswil-Jona Lakers das Comeback nach einem 0:3-Rückstand.

Die Davoser Spieler verdienten sich den Ausgleich in der Serie mit einer äusserst starken ersten Spielhälfte. Die Davoser starteten entschlossen in die Partie. Sie machten Druck und erspielten sich Chancen. Und sie kamen zu Toren: Mathias Bromé nach zwei Minuten, Jesse Zraggen nach 13 Minuten und Kristian Pospisil fünf Sekunden vor der ersten Pause brachten den HCD dreimal in Führung. So verdient diese drei Tore waren, so ungewöhnlich verlief die Partie auch. (sda)

Kurzmeldungen und Resultate von A-Z

EISHOCKEY

Thibaut Monnet hört auf. Der frühere Schweizer Internationale Thibaut Monnet hängt seine Schlittschuhe an den Nagel. Laut der Zeitung «Le Nouvelliste» wird der 40-jährige Walliser seinen auslaufenden Vertrag mit dem Swiss-League-Klub HC Sierre nicht verlängern. Monnet hat in den letzten zwei Jahrzehnten fast 1200 Spiele in der National League und der Swiss League bestritten. In dieser Saison kam der Flügelstürmer jedoch nicht mehr zum Einsatz, nachdem er im letzten August eine Gehirnerschütterung erlitten hatte. «Es ist an der Zeit, aufzuhören. Die Risiken sind zu gross. In meinem Alter kann ich mir nicht mehr vorstellen, sie auf mich zu nehmen. Das ist es nicht mehr wert», liess sich Monnet zitieren. Der Routinier absolvierte 932 Spiele in der höchsten Schweizer Liga und wurde mit den ZSC Lions zwei Mal Schweizer Meister (2008 und 2012). Mit dem Schweizer Nationalteam nahm Monnet sieben Mal an WM teil. Er war auch beim Gewinn der WM-Silbermedaille 2013 in Stockholm dabei.

Anton Lander verlässt den EV Zug. Der EV Zug und Stürmer Anton Lander gehen getrennte Wege. Der Schwede macht aus familiären Gründen von seiner Ausstiegsklausel Gebrauch und kehrt auf die nächste Saison hin in die Heimat zu seinem Stammklub Timrå IK zurück. Lander stiess im letzten Sommer vom KHL-Verein Lokomotiv Jaroslavl zum Schweizer Meister. In der Qualifikation verbuchte der 30-jährige Center in 42 Spielen 31 Scorerpunkte (davon 12 Tore). In den Playoffs kam er bislang drei Mal zum Einsatz (1 Assist). An den Olympischen Spielen in Peking führte Lander das schwedische Team als Captain an.

Meisterschaft National League. Play-offs (best of 7). Viertelfinals: ZSC Lions (3.) - Biel (6.) 3:1 (0:0, 1:0, 2:1); Schlussstand 4:3. - 10615 Zuschauer - SR Stricker/Tscherrig, Obwegeser/Cattaneo. - Tore: 22. Andrighetto (Hollenstein) 1:0. 48. Malgin (Pedretti/Unterzahlort) 2:0. 51. Cunti (Künzle, Schneeberger) 2:1. 60. (59:46) Azevedo (Krüger, Pedretti) 3:1 (ins leere Tor). - Strafen: Bial 2 Minuten gegen ZSC Lions, 2-mal 2 Minuten gegen Biel. - **Bemerkungen:** ZSC Lions ohne Morant (verletzt), Quenneville und Roe (beide überzählige Ausländer), Biel ohne Stampfli, van Pottelberghe (beide verletzt), Indrasis und Korpikoski (beide überzählige Ausländer). Biel von 57:56 bis 59:46 ohne Torhüter.

Davos (5.) - Rapperswil-Jona Lakers (4.) 7:3 (3:2, 1:0, 3:1); Stand 3:3. - 5230 Zuschauer. - SR Lemelin/Hebeisen, Altmann/Wolf. - Tore: 2. Bromé (Powerplay) 1:0. 7. Wick 1:1. 13. Zraggen (Nussbaumer) 2:1. 17. Albrecht (Cervenka, Sataric) 2:2. 20. (19:55) Pospisil (Zraggen, Bromé/Powerplay) 3:2. 25. Ambühl 4:2. 47. Stransky (Wieser/Powerplay) 5:2. 52. Rasmusen 6:2. 58. Ambühl (Wieser) 7:2. 60. (59:57) Profico (Cervenka, Lammer/Powerplay) 7:3. - Strafen: 1-mal 2 Minuten gegen Davos, 3-mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers. - **Spiel 7 in Rapperswil-Jona am Mittwoch (20.00 Uhr).** - **Halbfinals (ab Freitag):** Zug (1.) - Rapperswil-Jona Lakers (4.) oder Davos (5.) und Fribourg-Gottéron (2.) - ZSC Lions (3.).

National Hockey League (NHL). Sonntag: u.a. Washington Capitals - Minnesota Wild (mit Fiala) 1:5. New Jersey Devils (mit Siegenthaler und Hischer) 1 Tor - New York Islanders 3:4. Chicago Blackhawks (ohne Kuraschew/überzählig) - Arizona Coyotes (ohne Moser/verletzt) 2:3 n.V. Ottawa Senators - Detroit Red Wings (mit Suter) 5:2.

FUSSBALL

Omeragic fällt für den Rest der Saison aus. Der FC Zürich muss für den Rest der Saison auf Becir Omeragic verzichten. Der 20-jährige Verteidiger zog sich in der Schlussphase des Zürcher Derby gegen die Grasshoppers (1:1) am Samstag eine Meniskusverletzung zu. Er wurde bereits am Montag erfolgreich operiert.

Arsenal überraschend geschlagen. Arsenal muss im Montagsspiel der 31. Runde der Premier League eine überraschende Niederlage einstecken. Die Gunners verloren mit Granit Xhaka das Londoner Derby gegen Crystal Palace mit 0:3. Jean-Philippe Mateta, Jordan Ayew und Wilfried Zaha schossen die Tore für den von Patrick Vieira trainierten Ausenseiter. Für das fünfplatzierte Arsenal war es auch die dritte Meisterschafts-Niederlage seit Jahresbeginn.

England. Premier League. Crystal Palace - Arsenal 3:0 (2:0). - Tore: 16. Mateta 1:0. 24. Ayew 2:0. 74. Zaha (Penalty) 3:0. - Bemerkungen: Arsenal mit Xhaka.

Aebischers Bologna bremst die AC Milan. Bologna bremst die AC Milan im Meisterrennen. Die Mannschaft mit dem erstmals von Beginn weg eingesetzten Michel Aebischer trotzte dem Leader der Serie A in der 31. Runde ein torloses Remis ab.

Italien. Serie A. Verona - Genoa 1:0 (1:0). - Tor: 5. Simeone 1:0. - Bemerkungen: Genoa mit Hefli.

Milan - Bologna 0:0. - Bemerkungen: Bologna mit Aebischer. **Ranglistenspitze:** 1. AC Milan 31/67 (56:29). 2. Napoli 31/66 (56:23). 3. Inter Mailand 30/63 (63:24). 4. Juventus Turin 31/59 (47:27). 5. AS Roma 31/54 (51:35).

Spanien. La Liga. Montag: San Sebastian - Espanyol 1:0.

GOLF

San Antonio, Texas. US PGA Tour (8,6 Mio. Dollar/Par 72): 1. J.J. Spaun (USA) 275. 2. Matt Jones (AUS) und Matt Kuchar (USA) je 277. Ferner: 8. Gary Woodland (USA) 279. 18. Henrik Stenson (SWE) 281. 35. Jordan Spieth (USA) 283. Cut verpasst u.a.: Rory McIlroy (NIR), Jason Day (AUS), Bryson DeChambeau (USA), Lee Westwood (ENG), Hideki Matsuyama (JPN).

RAD

61. Baskenland-Rundfahrt (World Tour). 1. Etappe, Zeitfahren in Hondarribia (7,5 km): 1. Primoz Roglic (SLO) 9:48. 2. Remco Evenepoel (BEL) 0:05 zurück. 3. Rémi Cavagna (FRA) 0:16. 4. Geraint Thomas (GBR) 0:18. 5. Adam Yates (GBR). 6. Alexander Wlassow (RUS), beide gleiche Zeit. Ferner: 42. Gino Mäder (SUI) 0:40. 57. Sébastien Reichenbach (SUI) 0:45. 129. Simon Pellaud (SUI) 1:11. - 155 gestartet und klassiert. - Gesamtklassement identisch.

HANDBALL

Paukenschlag in Kiel: Landin verlässt den THW. Der deutschen Spitzenklub THW Kiel verliert einen seiner wichtigsten Leistungsträger im Sommer 2023: Der zweimalige Welthandballer Niklas Landin (33) kehrt in seine dänische Heimat zurück. Der Spitzenkeeper Landin machte von einer Klausel in seinem Vertrag Gebrauch, die ihm aus familiären Gründen einen Wechsel in die Heimat ermöglicht. Die Ausstiegsklausel beinhaltet eine festgelegte Ablösesumme, über deren Höhe Stillschweigen vereinbart worden ist. Landin wechselt zum dänischen Spitzenklub Aalborg, der kräftig aufrüstet.

SCHWIMMEN

Sursee. Schweizer Vereinsmeisterschaften (SVM). Kurzbahn (25-m-Becken). Nationalliga A. Männer: 1. Genève Natation 20'808 Punkte. 2. SC Uster-Wallisellen 20'624. 3. Limmat Sharks Zürich 18'433. - **Frauen:** 1. SC Uster-Wallisellen 19'988. 2. Lausanne Natation 18'008. 3. SC Aarefisch 16'434.

TENNIS

Stefanie Vögele verliert deutlich. Stefanie Vögele (WTA 141) scheidet beim WTA-Turnier von Bogota in der 1. Runde. Die 32-jährige Aargauerin unterlag der früheren italienischen Top-5-Spielerin und French-Open-Finalistin Sara Errani (WTA 104) in etwas mehr als einer Stunde 0:6, 3:6. Im letzten Jahr hatte Vögele in Bogota die Viertelfinals erreicht.

Bogota. WTA-250-Turnier (239 477 Dollar/Sand).

1. Runde: Sara Errani (ITA) s. Stefanie Vögele (SUI) 6:0, 6:3.

Murcia (ESP). ATP-Challenger (45 730 Euro/Sand).

1. Runde: Lorenzo Giustino (ITA) s. Johan Nikles (SUI) 7:6 (7:5), 4:6, 6:4.

Die Weltranglisten vom 4. April 2022. ATP: 1. (Vorwoche: 1.) Novak Djokovic (SRB) 8420. 2. (2.) Daniil Medwedew (RUS) 8410. 3. (4.) Alexander Zverev (GER) 7195. 4. (3.) Rafael Nadal (ESP) 7115. 5. (5.) Stefanos Tsitsipas (GRE) 5980. 6. (6.) Matteo Berrettini (ITA) 4945. - **Schweizer in den Top 300:** 44. (26.) Roger Federer 1120. 87. (88.) Henri Laaksonen 762. 176. (183.) Marc-Andrea Hüsler 337. 177. (157.) Dominic Stricker 333. 235. (231.) Alexander Ritschard 235. 236. (232.) Stan Wawrinka 232. 291. (293.) Johan Nikles 167.

WTA: 1. (2.) Iga Swiatek (POL) 6711. 2. (4.) Barbora Krejčíková (CZE) 4975. 3. (6.) Paula Badosa (ESP) 4970. 4. (3.) Maria Sakkarri (GRE) 4705. 5. (5.) Aryna Sabalenka (BLR) 4657. 6. (7.) Anett Kontaveit (EST) 4511. - **Ferner in den Top 300:** 21. (28.) Belinda Bencic (SUI) 2151. 37. (37.) Jill Teichmann (SUI) 1277. 40. (42.) Viktorija Golubic (SUI) 1211. 141. (140.) Stefanie Vögele (SUI) 462. 142. (147.) Ylena In-Albon (SUI) 460. 169. (168.) Susan Bandecchi (SUI) 387. 217. (228.) Joanne Züger (SUI) 311. 221. (217.) Simona Waltert (SUI) 307. 231. (225.) Conny Perrin (SUI) 295. 241. (264.) Kathinka von Deichmann (LIE) 284. 286. (286.) Lulu Sun (SUI) 234.

Die neue Nummer 1: Via Lugano auf den Tennis-Olymp

TENNIS. Mit Iga Swiatek besteigt erstmals eine Polin den Thron der besten Tennisspielerinnen der Welt. Die Schweiz leistete dabei eine Art Einstiegshilfe. Es waren garstige Bedingungen und wenig glamouröse Umstände, als sich im April 2019 in Lugano ein Teenager anschickte, die Tenniswelt zu erobern. Eine 17-jährige Polin namens Iga Swiatek, glänzte im gar nicht sonnigen Tessin mit dem ersten WTA-Final ihrer Karriere und stiess trotz der Niederlage gegen Polona Hercog erstmals in die Top 100 vor. Knapp drei Jahre später ist Swiatek auf dem Gipfel angelangt - auch, aber bei weitem nicht nur, wegen des Rücktritts der bisherigen Nummer 1 Barty.

Swiatek, die Tochter eines Olympiateilnehmers im Rudern und einer Kiefern-Orthopädin, war schon als Juniorin ein eigentliches Wunderkind. 2018, ein knappes Jahr vor dem Durchbruch in Lugano, gewann sie den Wimbledon-Final der Mädchen gegen die Schaffhauserin Leonie Küng. Es war ein frühes Anzeichen, dass die auf Sand aufgewachsene Katzenliebhaberinnen auch auf anderen Belägen brillieren kann.

Erfolg bei Regen und Sonne

Ihren bisher grössten Erfolg feierte Swiatek mit dem Triumph am French Open 2020 - wegen der Corona-Pandemie im Oktober und ebenfalls bei empfindlich kühlen Temperaturen und feuchten Plätzen. Sie kann es aber auch, wenn es warm ist. Die erste Polin an der Spitze der Weltrangliste ist seit mittlerweile 17 Spielen ungeschlagen und gewann dabei die hochkarätig besetzten WTA-1000-Turniere in Doha, Indian Wells und Miami. Zweimal - in Doha und Miami - hatte die Schweizerin Viktorija Golubic das Pech, Swiateks Auftaktgegnerin zu sein. Mit den drei Titeln gewinnen der höchsten WTA-Kategorie hätte Swiatek so oder so eine gute Chance gehabt, in diesem Sommer die Nummer 1 zu werden, auch wenn Barty nicht aufgehört hätte. Zwar variiert Swiatek ihr Spiel nicht ganz so gekonnt wie Barty, dafür nimmt sie den Ball so früh wie kaum eine andere und kann ihn unheimlich beschleunigen. Dennoch verblüfft sie immer wieder mit gekonnten Stoppbällen. An einem guten Tag spielte Swiatek nicht nur gut, sondern überragend.

Swiatek hat durchaus das Zeug, auch neben dem Platz eine gute Botschafterin für das Frauentennis und den Sport generell zu sein. Im letzten Herbst unterstützte sie den «Welttag der mentalen Gesundheit» mit einer Spende von 50'000 Franken. Und als der amerikanische Skistar Mikaela Shiffrin nach den enttäuschenden Auftritten bei den Olympischen Spielen in Peking auf den sozialen Medien beschimpft wurde, schickte ihr Swiatek eine aufmunternde Video-Botschaft - obwohl sich die beiden nicht persönlich kannten.

An die Regentropfen in Lugano wird sich Swiatek in der Stunde des Triumphes nur noch ungern erinnern. Einen Final hat sie seither keinen mehr verloren, dafür angefangen mit Roland Garros 2020 deren sechs gewonnen. Angesichts ihres Alters könnte die Polin, die sich vor ihren Matches gerne mit AC/DC aufputscht und dann ähnlich schnell auf die Bälle drescht wie Angus Young in die Gitarren-Saiten greift, für einige Zeit dominieren. Sie ist die jüngste Nummer 1 seit zwölf Jahren (Caroline Wozniacki), bei einem Major-Titel wie bei der Dänin mit polnischen Wurzeln dürfte es eher nicht bleiben. (sda)



Die neue Nummer 1: Iga Swiatek

BILD KEY

Schaffhauser Läuferinnen und Läufer mit schnellen Zeiten

Ob Halbmarathon oder 10-Kilometer-Distanz: Die Zeiten der Schaffhauser Athletinnen und Athleten bei verschiedenen Läufen im Ausland waren gut.

FREIBURG/BARCELONA. Im April läuft das Risiko immer mit. Das Risiko, dass der Winter sich ein letztes Mal aufbäumt und so keine idealen Bedingungen für schnelle Zeiten über 10 Kilometer oder die Halbmarathondistanz von 21,1 Kilometern herrschen. Vergangenen Sonntag bäumte sich der Winter nochmals auf und erschwerte den rund 10000 Läuferinnen und Läufer am Freiburgmarathon das Rennen.

Am Start standen mit Fabienne Vonlanthen und Claudio Schmidtke zwei ambitionierte Läufer des Leichtathletik Clubs Schaffhausen. Vonlanthen startete über 10 Kilometer, Schmidtke wagte sich an den Halbmarathon.

Silber für Fabienne Vonlanthen

Vor zwei Wochen lief Vonlanthen an den Schweizer Meisterschaften im Halbmarathon knapp neben dem Podest ins Ziel. Damit war Vonlanthen nicht zufrieden, weshalb sie in Freiburg eine Reaktion zeigen wollte. Mit einem zweiten Platz gelang ihr dies. Auf der teils kurvigen Strecke in Freiburg lief sie mit 35:45 Minuten nur wenige Sekunden an einem neuen Kantonalrekord vorbei. «Ich bin froh, konnte ich aufs Podest laufen, und mit meiner Zeit bin ich zufrieden, aber es muss noch mehr kommen», sagt Vonlanthen. Die schnelle Strecke und die Stimmung durch die zahlreichen Zuschauer halfen auch Schmidtke zu einem guten Rennen. Er lief als Gesamt-Sechster ins Ziel. Die Uhr stoppte nach 1:10,57 Stunden, was eine deutliche neue Bestzeit für den Thaynger bedeutete. «Es liegt aber noch mehr drin», so Schmidtke nach dem Rennen. Dann, wenn es etwas weniger Kurven habe und etwas wärmer sei.

Müller in Barcelona

Nach langer und gezielter Vorbereitung absolvierte auch Dominic Müller einen Halbmarathon. Er entschied sich für einen Start in Barcelona. Bei idealen sieben Grad, aber etwas starkem Wind



Fabienne Vonlanthen (rechts) erreichte in Freiburg den zweiten Platz.

BILDER ZVG

konnte er sein Ziel erreichen: Müller lief mit 1:07,28 Stunden und persönlicher Bestleistung ins Ziel. Bei der starken Konkurrenz in der spanischen Metropole reichte diese Leistung für den 35. Schlussrang.

Müller war begeistert von seinem Lauf. «Ich habe mich das ganze Rennen über gut gefühlt», sagte er. Die Renntaktik, gegen Ende nochmals schneller zu laufen als zu Beginn, sei aufgegangen. «Ich bin definitiv im Halbmarathon-Business angekommen.» Die Erleichterung sei gross.

Start in Beringen

Müller gönnt sich nun eine zweiwöchige Pause. Vonlanthen trainiert derzeit auf einen Halbmarathonstart im Juli in Rotterdam hin. Ausserdem gab die Langstreckenläuferin bekannt, dass sie am Beringer Dorflauf am 23. April teilnehmen werde. Nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause findet dieser nun wieder statt. (dmu/pd)



Ein zufriedener Dominic Müller nach seinem Halbmarathon in Barcelona.

Regionalsport von A-Z Meldungen und Resultate 1. Teil

FUSSBALL REGIONAL

4. Liga, Gruppe 7: FC Elgg - FC Stammheim 2 verschoben. SC Veltheim 2 - FC Rätterschen 2:1. - **Spitze:** 1. FC Wiesendangen 2 11/30. 2. FC Elgg 11/28. 3. FC Neftenbach 210/21. 4. SC Veltheim 212/21. (...) 9. FC Stammheim 211/12.

5. Liga, Stärkeklasse 1, Frühjahrsrunde - Gruppe 2: NK Dinamo Schaffhausen 2 - SC Hegi Winterthur 1:4. G.S.I. Rüm-lang 19641 - FC Glattfelden 2:3. 2. FC Wallisellen 2 - FC Embrach 3:0. Tössfeld 3 - FC Buchs-Dällikon 1:5. 3. - **Spitze:** 1. FC Tössfeld 3/3. 2. G.S.I. Rüm-lang 19641/3. 3. NK Dinamo Schaffhausen 2/1. - **Stärkeklasse 2, Frühjahrsrunde - Gruppe 4:** FC Stein am Rhein 2 - FC Ellikon Marthalen 2 verschoben. Kemptal 2 - FC Elgg 2 verschoben. FC Wiesendangen 3 - FC Beringen 2:3:6. - **Spitze:** 1. FC Beringen 2/2:32. 2. FC Elgg 2, FC Neunkirch 2, FC Ellikon Marthalen 2 je 1/0.

Youth League A, Frühjahrsrunde - Gruppe 3: U.a. SV Schaffhausen a verschoben. - **Youth League B, Gruppe 3:** U.a. FC Schaffhausen a - FC Stäfa a 4:1. - **Junioren A+ Promotion - Frühjahrsrunde:** U.a. FC Schaffhausen b - FC Oetwil-Geroldswil 2:3. - **Junioren A+ Gruppe 4:** FC Ellikon Marthalen - FC Volketswil 0:6. SC Veltheim b - FC Rafzfeld 5:3. SV Schaffhausen b - FC Elgg 6:0.

Senioren 30+ Rückrunde - Gruppe 7: Sporting Club Schaffhausen - FC Thayngen 0:5. Cholfirst United - NK Dinamo Schaffhausen 4:5. - **Senioren 40+ Meister - Gruppe 1:** FC Freienbach/Wollerau - SV Schaffhausen 4:2. - **Spitze:** 1. FC Srbija ZH 9/22. 2. Team Witikon-Neumünster 9/15. 3. FC Rapperswil-Jona 10/15. 4. FC Freienbach/Wollerau 10/14. (...) 10. SV Schaffhausen 10/9.

Frauen 2, Liga - Gruppe 1: SV Höngg 1 - SG Thayngen/Neunkirch 1 und Phönix Seen - Diessenhofen verschoben. Team Furtal Zürich 1 - FC Uster 11:3. 1515 FC Effretikon 1 - SC Veltheim 12:2. - **Spitze:** 1. FC Wädenswil 112/36. 2. Züri United 1 12/25. 3. SC Veltheim 113/25. (...) 8. SG Thayngen/Neunkirch 1 12/14. 9. FC Uster 11/13. 10. SV Höngg 112/8. 11. FC Lachen/Altendorf 112/4. 12. FC Diessenhofen 112/2.

Frauen 3, Liga - Gruppe 2: SV Schaffhausen spielfrei. FC Seuzach 1 - FC Embrach 1:4. 0. Bülach 1 - FC Wetzikon 1:3. Neftenbach 1 - FC Pfäffikon 1:0. 3. Volketswil 1 - FC Töss 1:3. 0. - **Spitze:** 1. FC Volketswil 112/27. 2. FC Niederweningen 11/24. 3. FC Bülach 112/24. 4. FC Pfäffikon 11/21. 5. FC Neftenbach 112/18. 6. SV Schaffhausen 111/16. 7. FC Töss 112/16. (...) 10.

Junioren B/11, Stärkeklasse 1, Gruppe 2: SV Schaffhausen - FC Bülach und FC Winterthur-Wiesendangen - FC Glattfelden verschoben FC Seuzach - FC Effretikon 1:10.

Regional-Cup Aktive Herren, Runde 4 am Dienstag, 12.4.: U.a. 20:00 FC Thayngen 1 (3.) - FC Diessenhofen 1 (2).

HANDBALL

Espoirs-Aufholjagd nicht belohnt. Auf dem Weg zum dritten Sieg in Serie stolperte die SG GS/Kadetten Espoirs. Beim TV Möhlin gerieten die Orangen sogleich in Rücklage, konnten am Ende zwar nochmals aufdrehen, die Niederlage aber dennoch nicht mehr abwenden. In einer stimmungsvollen Steinilhalle in Möhlin (510 Zuschauer) konnten die Fricktaler das Duell im Tabellenmittelfeld für sich entscheiden. Mit einem Blitzstart zogen die Hausherren sogleich auf 9:3 davon. Nach etwas verschlafenem Start kamen die Espoirs dann aber deutlich besser in die Gänge, zwischenzeitlich sah es gar so aus, als könnten die Orangen noch vor dem Seitenwechsel die Partie wieder ausgleichen. Die letzten zehn Minuten vor Pausenpfiff gehörten aber nochmals der Heimmannschaft, welche mit einem 19:14-Vorsprung in die Pause gingen. Spätestens im zweiten Umgang zeigten die Kadetten Espoirs dann aber, weshalb sie zuletzt zwei grosse Siege feiern konnten. Angeführt von einem enorm starken Linkshänder David Hrachovec, der bei 14 Wurfversuchen zwölfmal traf, glichen die Schaffhauser das Spiel bis zur 45. Spielminute wieder aus. Umso ärgerlicher natürlich, dass die Schaffhauser in einer sehr engen Schlussphase am Ende den Kürzeren zogen und mit nur einem Treffer Differenz als 31:32-Verlierer vom Platz mussten.

NLB, 21. Spieltag: TV Möhlin - SG GS/Kadetten Espoirs 32:31 (19:14). Steinli Mölin, 510 Zuschauer. - Espoirs: Hottinger (8 Paraden), Strauss, Waldvogel (2), Illic (1), Lanz (2), Zehnder (5), Bühler (1), Ramic, Markovic (1), Mirdita (5), Hrachovec (12/5), Nassereddine, Kopczynski, Lagler, Hirt (2).

Tabellenspitze: 1. HSC Kreuzlingen 21/36. 2. SG Wädenswil/Horgen 21/36. 3. Endingen 21/29. 4. Stäfa 21/28. 5. TSV Fortitudo Gossau 21/28. 6. STV Baden 21/26. 7. TV Birsfelden 21/20. 8. SG GS/Kadetten Espoirs SH 21/17. 9. BSV Stans 21/16. 10. TV Möhlin 21/15. 11. SG Yellow/Pfadi Espoirs 20/13.

Männer 1. Liga, Abstiegsgruppe 2: SG Fides / Otmart St. Gallen - Pfader Neuhausen 128:33 (13:16). Pfader: Jerger Robin 11 Paraden; Mustapic Ante 5/4, Meier Florian 1, Meyer Patrick 1, Keller Jonas 1, LEU Jan 5, Wehrli Roy-Lando 2, Schenk Jonas 6, Schelker Benjamin 2, Kopczynski Dorian 6, Meier Lorin, Lagler Jonas 4. - **Staff:** Schudel Roman. - **Weitere Resultate:** TSV Frick 1 - SG Fides / Otmart SG 22:31 (11:17), TV Pratteln NS 1 - HSG Leimental 34:28 (18:12), SG Seen Tigers / Pfadi - TSV Frick 125:26 (12:12). - **Rangliste:** 1. SG Fides / Otmart SG 7/10. 2. TV Pratteln NS 16/10. 3. Pfader Neuhausen 16/8. 4. TSV Frick 17/8. 5. HSG Leimental 7/4. 6. SG Seen Tigers / Pfadi 7/0.

Männer 2. Liga, Gruppe 1: HC Flawil 1 - HC Neftenbach 137:20 (15:8). HC Romanshorn 1 - KJS Schaffhausen 122:26 (10:15). TSV Fortitudo Gossau 3 - HC Romanshorn 125:25 (10:12). HC Bruggen 1 - HC Rheintal 1 27:36 (12:16). HSC Kreuzlingen 2 - HC Kaltenbach 139:32 (19:12). SC Frauenfeld 2 - HC Flawil 125:31 (11:17). HC Neftenbach 1 - KJS Schaffhausen 130:31 (14:13). SG HC Andelfingen - HC Goldach-Rorschach 136:32 (17:15). - **Rangliste:** 1. HC Flawil 18/30. 2. HSC Kreuzlingen 218/27. 3. HC Rheintal 19/26. 4. SG HC Andelfingen 16/23. 5. HC Kreuzlingen 18/22. 6. KJS Schaffhausen 117/22. 7. HC Goldach-Rorschach 118/21. 8. SC Frauenfeld 217/14. 9. HC Romanshorn 119/13. 10. HC Neftenbach 117/6. 11. HC Kaltenbach 118/5. 12. TSV Fortitudo Gossau 3 19/5.

Männer 3. Liga, Gruppe 2: SG Pfader Neuhausen / KJS - HSC Kreuzlingen 336:19 (17:12). BSV Weinfelden - HSC Kreuzlingen 3 16:21 (8:11). HC Stammheim 1 - Kadetten Youngsters 35:26 (18:9). HC Amriswil 1 - BSV Bischofszell 143:22 (20:12). - **Spitze:** 1. HC Stammheim 112/20. 2. SG Pfader Neuhausen / KJS 14/19. 3. HC Amriswil 112/19. 4. Kadetten Youngsters 14/14. 5. HSC Kreuzlingen 315/13. 6. BSV Weinfelden Handball 13/11. 7. HC Kaltenbach 212/10. (...) - **Gruppe 3:** SG Winterthur - SG Züri Unterland 15:19 (8:11). SG Züri Unterland - HCL Aadorf 29:41 (13:20). HC Andelfingen 2 - KTV Wil 1 20:26 (8:9). - **Spitze:** 1. HC Turbenthal 114/24. 2. KTV Wil 114/22. 3. HCL Aadorf 13/15. 4. SG Züri Unterland 14/15. 5. HC Neftenbach 213/11. 6. TV Rätterschen Handball 14/10. 7. SG Winterthur 13/9. 8. HC Andelfingen 12/8.

Frauen 3, Liga 51, Aufstiegsgruppe 1: SG Wyland 1 - HC Goldach-Rorschach 244:28 (20:11). SC Frauenfeld 2 - SG Wyland 1 20:30 (8:14). HC Amriswil - SG Gelb-Schwarz/Kadetten SH 19:19 (11:8). - **Rangliste:** 1. SG Wyland 18/12. 2. LC Brühl 6/10. 3. HC Amriswil 8/7. 4. HC Goldach-Rorschach 26/6. 5. SG Gelb-Schwarz/Kadetten SH 6/5. 6. SC Frauenfeld 28/2. - **Aufstiegsgruppe 2:** TV Witikon - SG Uznach-Büelen 32:22 (17:7). SG Wyland 2 - HC Rütli Rapperswil-Jona 27:23 (16:13). HC Einsiedeln - Handball Züri Oberland 128:17 (13:6). - **Spitze:** 1. HC Einsiedeln 7/12. 2. TV Witikon 7/12. 3. SG Wyland 2 6/7. 4. SG Uznach-Büelen 7/3. 5. Handball Züri Oberland 15/2.

Frauen 3, Liga 52, Abstiegsrunde, Gruppe 2: HC Pfadi Regensdorf - SG Wyland 319:15 (8:7). SG TV Unterstrass/Rümlang - SG Wyland 3 27:23 (13:11). HC Bülach - HC Pfadi Regensdorf 25:25 (13:13). - 1. SG TV Unterstrass/Rümlang 4/8. 2. HC Pfadi Regensdorf 5/5. 3. HC Bülach 4/3. 4. SG Wyland 3 5/2.

Junioren U19 Elite, Gruppe 1: U.a. Handball Stäfa - Kadetten Schaffhausen 40:33 (20:13). Kadetten Schaffhausen - SG OHA 33:36 (17:19). - **Spitze:** 1. GC Amicitia Zürich 21/33. 2. Pfadi Winterthur 19/31. 3. SG Pilatus 21/30. 4. HSC Suhr Aarau 20/28. 5. BSV Future Bern 21/28. 6. Handball Stäfa 20/26. (...) 10. Kadetten Schaffhausen 20/14.

Junioren U17 Elite, Gruppe 1: U.a. Kadetten Schaffhausen - SG OHA 38:35 (18:17). - **Spitze:** 1. SG Pilatus 23/43. 2. HSG Aargau Ost 23/36. 3. GC Amicitia Zürich 23/36. 4. HSG Nordwest 23/35. 5. SG Fische Emmenbrücke/ Stans 23/34. 6. BSV Future Bern 23/26. 7. Kadetten Schaffhausen 23/24. (...) 10.

Junioren U17 Promotion S1: U.a. SG Stammheim/Kaltenbach - SG Wädenswil/Horgen 232:32 (16:19). - **Spitze:** 1. SG Horgen/Wädenswil 5/10. 2. SG Stäfa / Meilen 6/8. 3. SG Handball

Anzeigen

Jetzt 1 Monat kostenlos testen!

SN Digital – das kompakte Abo.

Jederzeit alle News der Region. Für nur 12 Franken im Monat. Alle Infos unter shn.ch/sndigital

SN-Auktion

zugunsten des Schaffhauser Jugendrotkreuzes (JRK)

Ursula Bringolf
«Tanz (zweiteilig)»
Acryl, Klebeband auf Leinwand,
je 30 x 30 cm

Xu Ying
«An enduring game»
Farbstift auf Papier, Faden, rote Schnur,
60 x 48 cm

Am **Sonntag, 10. April 2022**, kommen 23 hochkarätige Werke renommierter Schaffhauser Künstlerinnen und Künstler um **14 Uhr** im «Zunftsaal zur Kaufleuten» an der Vorgergasse 58 unter den Hammer. Der komplette Erlös der gemeinnützigen Aktion geht zugunsten des Schaffhauser Jugendrotkreuzes (JRK). Helfen Sie mit – wir freuen uns auf Sie! Detaillierte Informationen finden Sie in der SN-Beilage «Weihnachtspost» vom 25. November 2021 und unter www.shn.ch/snauktion.

Regionalsport von A-Z Meldungen und Resultate vom Wochenende (1. Teil der Woche), Fortsetzung von Seite 25

Züri Oberland 5/8, 4. SG Stammheim/Kaltenbach 4/4 - U17 Promotion S2, Gruppe 1: HC Andelfingen - HC Turbenthal 31:22 (16:11), SV Fides St. Gallen - SG Winterthur 25:24 (12:14), SG Rhyfall Munot - HC Rover Wittenbach 31:37 (16:19). - 1. HC Rover Wittenbach 5/10, 2. SG TV Herisau 5/8, 3. SV Fides St. Gallen 6/8, 4. SG Rhyfall Munot 6/6, 5. SG Winterthur 5/6, 6. HC Andelfingen 5/4, 7. HC Turbenthal 5/0, 8. SG Zürli Unterland 5/0, 9. SG Dübendorf/Volketswil 0/0

Junioren U15 Elite, Gruppe 1: Kadetten Schaffhausen - SG OHA 30:34 (17:18), Kadetten - Pfadi Winterthur 15:32 (7:18). - **Spitze:** 1. SG Pilatus 23/43, 2. Pfadi Winterthur 22/38, 3. SG Vaud Handball Crissier 21/29, 4. SG OHA 23/27, 5. SG Fortitudo Gossau 22/26, 6. HSG Aargau Ost 22/25, 7. GC Amicitia Zürich 23/22, (...) 13. Kadetten Schaffhausen 22/12, 14. - **U15 Promotion S1, Gruppe 1:** u.a. SG Rhyfall Munot - HC Amriswil 52:7 (24:3). - 1. TV Herisau /11, 2. HC Flawil 7/10, 3. SG Lakers Espoirs 6/9, 4. SG Rhyfall Munot 6/8, 5. HSC Kreuzlingen 6/6. - **U15 Promotion S1, Gruppe 2:** u.a. TV Witikon - HC Andelfingen 10:0. SG Zürli Unterland - TV Thalwil 21:16 (8:10). - 1. GC Amicitia Zürich 7/14, 2. TV Witikon 7/12, 3. SG Zürli Unterland 7/10, 4. TV Thalwil 7/10, 5. HC Andelfingen 6/6. - **U15 Promotion S2, Gruppe 2:** SG KTV Wil / HC Uzwil - SG Rhyfall Munot 40:28 (21:15), SG Stammheim/Kaltenbach - HC Rover Wittenbach 18:30 (9:13). - 1. HC Rover Wittenbach 7/10, 2. SG KTV Wil / HC Uzwil 7/9, 3. Grün-Weiss Effretikon 6/7, 4. SG Rhyfall Munot 8/7, 5. SG Stammheim/Kaltenbach 6/7.

Junioren U13 Inter Finalrunde: SG Fürstenland Handball - SG Vaud La Côte 1 40:23 (22:11), TV Muri 1 - SG Crissier XIII 32:37 (12:20), TV Muri 1 - SG Horgen/Wädenswil 12:45 (11:20), SG Crissier XIII - SG Fürstenland Handball 37:39 (17:20), SG Vaud La Côte 1 - SG Crissier XIII 30:36 (13:23). - **Spitze:** 1. Kadetten Schaffhausen 7/14, 2. SG Fürstenland Handball 7/12, 3. SG Horgen/Wädenswil 18/10, 4. SG Crissier XIII 10/8.

Junioren U18 Promotion, Gruppe 1: KTV Wil Kathi - HC Rheintal 22:28 (12:13), HC Amriswil - HC Büelen Nesslau 13:13 (7:7), SG Schaffhausen - BSG Vorderland 17:19 (9:10). - 1. BSG Vorderland 7/12, 2. HC Büelen Nesslau 7/11, 3. HC Rheintal 7/10, 4. HC Amriswil 8/5, 5. SG Schaffhausen 10/0, SC Frauenfeld - SG Regio Winterthur 2:36:32 (21:15), SG Schaffhausen - SG Wyland Regio 20:39 (8:18). - **Rangliste:** 1. SC Frauenfeld 6/10, 2. SG Zürli Unterland 5/8, 3. SG Wyland Regio 5/6, 4. SG Regio Winterthur 2/5, 2. 5. SG Schaffhausen 5/0.

KARATE

Der nächste Schritt für Michelle Mena Ellena. Seit Januar 2022 trainiert Michelle Mena Ellena Karate im Stützpunkt beim Profitrainer Toni Romano in Kriens. Sport, Schule und Freund unter einen Hut zu bringen, sei nicht immer ganz einfach, so die 15-Jährige. Doch mit Profitrainer Toni Romano in Kriens. Sport, Schule und Freund unter einen Hut zu bringen, sei nicht immer ganz einfach, so die 15-Jährige. Doch mit Ehrgeiz, Disziplin und einem verständnisvollen Umfeld sei es machbar. Um sowohl ihren sportlichen als auch schulischen Zielen noch besser gerecht zu werden, wird Michelle ab Sommer 2022 das Sportgym OYM College in Cham besuchen. So wird sie die Möglichkeit haben, sämtliche Trainings im Karate Taisho in Luzern zu absolvieren und sich sowohl auf ihre sportliche als auch schulische Laufbahn zu fokussieren. Ihre Schülerinnen und Schüler des Karateclubs Mijō in Wilchingen gratulieren Michelle ganz herzlich zur bestandenen Kantiprüfung, wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und würden sich freuen, wenn sie sie mal im Dojo besuchen kommt. (pd)



Auf dem Foto: Michelle Mena Ellena mit ihren Schülerinnen und Schülern, Rayani, Vivi, Remo, Eric, Mira, Ziyad, Anas, Céleste und Yeray vom Karateclub Mijō aus Wilchingen.

BILD ZVG

KUNSTTURNEN

Erfolgreiches Wochenende für Kunstturnerinnen. Am vergangenen Wochenende nahmen die Neuhauser Kunstturnerinnen an den Kutzutagen in Basel teil. Dabei gelang Stefanie Sauter, die beim Heimwettkampf in Neuhausen fehlte, ein ausgezeichnete Wettkampf im Programm Open. Sie wurde für ihre sauber geturnten Übungen mit Höchstnoten belohnt und durfte gleich zuoberst aufs Podest klettern und sich die Goldmedaille umhängen lassen. Ayelet Kollbrunner, die ebenfalls im Open antrat, konnte sich um mehrere Punkte steigern und platzierte sich auf dem guten 19. Rang. Am Boden zeigte sie eine nahezu perfekte Übung. Im Programm P2 traten Liv Straub und Saliha Eckardt an. Liv Straub turnte einen ausgeglichenen und sturzfreien Wettkampf. Sie konnte sich im vorderen Drittel auf dem guten 7. Rang platzieren. Weniger Glück hatte Saliha Eckardt. Gleich am ersten Gerät stürzte sie und konnte den Wettkampf nicht zu Ende turnen. Zaina Eckardt und Ellice Egloff starteten im Programm P1. Zaina zeigte bei allen Geräten fehlerfreie Übungen und verpasste damit knapp einen Podestplatz. Zur Steigerung kann sie noch an den Bounselementen arbeiten. Ellice Egloff turnte am Balken ihre bisher beste Übung dieser Saison. Sie konnte alle Elemente



Die elfjährige Neuhauser Schülerin Akhyata Patra bestätigte ihr grosses Potenzial, sie ist in drei Serien gestartet und hat dreimal Gold gewonnen, ohne einen Satz zu verlieren.

BILD RENÉ WALD

stehen und wurde dementsprechend mit einer hohen Note belohnt. An den anderen Geräten fehlte es Ellice für eine bessere Bewertung noch an Kraft. Das Trainerteam um Hedy Mannhart ist äusserst zufrieden mit den Leistungen seiner Turnerinnen. (TZ Neuhausen, Katharina Rapold)

LAUFSPORT

GP der Stadt Dübendorf 2022. B 10 km Männer M30 (69): 40. José Manuel Peixoto Coelho, Kleinandelfingen 44.53,6. 43. Lukas Rohner, Dägerlen 45.14,5. 51. Pascal Schnurenberger, Embrach 48.20,6. - **C 10 km Männer M40 (59):** 3. Marcel Tschopp, Uhwiesen 35.17,0. 4. Stefan Hüslar, Schaffhausen 35.59,9. 17. Adrian Fleisch, Andelfingen 44.51,5. - **M60 (46):** 9. Beat Rapold, Neuhausen am Rheinflall 48.06,4. - **Y 10 km Männer M70 (17):** 1. Walter Gndinger, Hemishofen 45.12,9. 3. Max Schaad, Schaffhausen 47.46,4. 5. Juris Walter, Schaffhausen 50.47,9. Fredy Graf, Schaffhausen 55.29,0. - **G 10 km Frauen W30 (35):** 3. Melanie Knuchel, Neuhausen am Rheinflall 40.14,9. 26. Laura Schärer, Schaffhausen 56.19,3. - www.datasport.com für Ergebnisse, Online-Anmeldung, Informationen und News.

ORIENTIERUNGSLAUF

Schnee statt Frühling. Erhebliche Schneefälle im Raum Winterthur beeinträchtigen die Aktivitäten der Orientierungsläufer am letzten Wochenende. Der Bike-OL vom Samstag musste ganz abgesagt werden, es wäre im Eschenberg zu gefährlich geworden. In Weisslingen fand der regionale Lauf der OLG Weisslingen bei rund 10 cm Neuschnee im ganzen Gelände statt. Die Läuferinnen und Läufer bewegten sich in einer traumhaften Landschaft mit tief verschneiten Bäumen. Die Spuren, die sich bald ergaben, verleiteten zu Fehlern, weshalb es zu verhältnismässig vielen Fehlstempeln und damit Disqualifikationen kam. 387 Teilnehmende stellten sich den winterlichen Bedingungen. Sabin Tschopp von der OLG Dachsen vermochte sich an die Spitze der Seniorinnen D45 zu setzen. Luc Frei siegte bei H12 erneut und übernahm damit auch die Führung bei den regionalen Jugendmeisterschaften. (me)

44. Wisliger OL in Weisslingen (OL-Karte Gsang-Furtbüel). Schaffhauser/Zürcher OL-Jugendmeisterschaften: H10 (2,3 km, 40 m, 11 Po.): 1. Joshua Hückstädt (Horgen) 15:25,3. Silas Kehrl (Basadingen) 17:51,10. Tim Tschopp (Uhwiesen) 44:45. - H12 (3,4 km, 70 m, 12 Po.): 1. Luc Frei (Stein am Rhein) 19:50. - D14 (3,5 km, 90 m, 12 Po.): 1. Mira Werder (Aeugst am Albis) 25:11. 17. Nora Tschopp (Uhwiesen) 49:34. - **Übrige Kategorien:** HB (4,7 km, 90 m, 18 Po.): 1. Arigo Berretta (Weisslingen) 57:07. 3. Peter Kissling (Dachsen) 1:01:24. - H45 (7,4 km, 205 m, 23 Po.): 1. Hansruedi Kuhn (Gossau ZH) 1:10:35. 5. Marc Monhart (Truttikon) 1:37:30. - H60 (5,8 km, 145 m, 19 Po.): 1. Rudolf Wyder (Wangen b. Dübendorf) 52:30. 2. Johannes Vogel (Winterthur) 55:07. 4. Paul Corradi (Marthalen) 59:46. - DB (3,7 km, 60 m, 12 Po.): 1. Manuela Corradi (Winterthur) 40:06. - D45 (5,6 km, 125 m, 19 Po.): 1. Sabin Tschopp (Uhwiesen) 48:20. 9. Petra Frei (Stein am Rhein) 1:15:50. - D55 (5,8 km, 145 m, 19 Po.): 1. Susanna Rutz-Aeberold (Stäfa) 59:10. 9. Lilian Kissling (Dachsen) 1:57:06. - **Sie und Er (4,8 km, 105 m, 13 Po.):** 1. Vogel Rahel und Christoph (Schaffhausen) 51:05. 2. Haas Pascal und Dobler Siri (Schaffhausen) 1:00:41.

RAD

Saisonvorbereitung in wärmeren Gefilden. Schon viel zu lange mussten die Radler des VMC Neuhausen auf das lang ersehnte Trainingslager warten. Nach zwei Jahren Corona bedingter Absage war es nun soweit; Ende März, ging es endlich Richtung Rimini (Italien) los. Im luxuriösen Reisecharter von Ratin, war die Zeit im Nu vorüber und bereits am Ankunftstag wurde (ausgeschlafen), die erste Tour in Strandnähe in Angriff genommen. Täglich folgten weitere wunderschöne Radausflüge wie zum Beispiel nach San Marino hoch oder ins vertraute Cesenatico. Einer der Höhepunkte war sicher die Erklimmung des legendären Cima-Pantani am Montevecchio, wo der ehemalige Tour de France Sieger und Kletterspezialist Marco Pantani aufwuchs und oft trainierte. In den sechs Ausfahrten, die innerhalb dieser Woche absolviert wurden, strapelten die «VMC-Gümmeler» ca. 520 Kilometer und etwa 5000 Höhenmeter hinunter. Alle Mitgeristen können auf eine rundum erfolgreiche Woche zurückblicken: kein Sturz, kein Regen und alle gesund und munter wieder im heimischen Schaffhausen angekommen. Das Fahrerfeld bedankt sich bei dem Präsidenten Adrian Wyler und seinem Vize Stephan Hochstrasser, für diese gelungene Woche. (pd)

SCHACH

In Richtung Ranglistenspitze. Mit einem weiteren Sieg hat sich die 1. Mannschaft der Schachgesellschaft Munot Schaffhausen weiter Richtung Ranglistenspitze gekämpft. Ein Remis konnte sich die 2. Mannschaft gutschreiben lassen und die 3. musste eine Niederlage hinnehmen.

Schweizer Gruppen-Meisterschaft (SGM). 2. Regionalliga Zone G Gruppe Nr. 407. Frauenfeld 1 - SG Munot Schaffhausen 11,5 : 3,5. - Die Partien: Bruno Zülle - Ingo Klaus 1:0. Thomas Wunderlin - Robert Schweizer 0:1. Marcel Preiss - Maurus Meier 0:1. Boris Lenz - Beda Fäh 0:1. Erich Kamphenhuber - Christian Aeschlimann X.

3. Regionalliga Zone K Gruppe 511. SG Munot Schaffhausen 2 - Toggenburg 2 2:2. - Die Partien: Karl Denzinger - Shahanah Schmid 0:1. Arthur Waldvogel - Jürg Ramseier 0:1. Klaus Dittrich - Fanfan Ermi 1:0. Hans-Peter Meier - Ianto Näf Schmid 1:0. - **Zone J Gruppe 510. Seebach 1 - SG Munot SH 3 3:1.** - Die Partien: Philippe Grönquist - Romolo Taraborrelli 0:1. Adrian Götz - David Ogg 1:0. Matthias Lobmayer - Laurent Albiacker 1:0. Livio Sgier - Max Plüss 1:0.

SCHIESSEN

11. Blauburgunderlandschiessen 2022. Im Schneegestöber und unter winterlichen Bedingungen absolvierten 572 Schützinnen und Schützen den Gruppenwettkampf am Blauburgunderlandschiessen des Schützenvereins Wilchingen/Osterfingen, was einer Abnahme von 137 Schützen entspricht. Diese ist sowohl dem Wetter wie auch der Corona-Pause zuzuschreiben. Der Preis für die grösste Beteiligung gewinnt dieses Jahr der SV Rüdlingen mit 22 Teilnehmern vor SV Ramsen mit 14 Teilnehmern und den Chofirst Schützen Trüllikon mit 12 Schützen. Sieger der Kategorie A Sport ist Andreas Schweizer, SpoSchü Neckertal, mit 98 Punkten. Dieter Düllick, SV Barga, erzielte mit dem Stgw. 57-03 97 Punkte in der Kategorie D Ordonnanz. In der Kategorie E Ordonnanz kann sich Julia Meier, Schützen Thunbachtal, mit ebenfalls 97 Punkten, als Siegerin ausrufen lassen.

Gruppenwettkampf. Insgesamt schossen 61 Gruppen am Blauburgunderlandschiessen. Die ersten drei je Kategorie erhalten Prämienkarten des Schaffhausen Kantonalstützenvereins. Als bester U20 gewinnt Bosshard Jérémie Schiessverein Rüdlingen. Er erzielte mit dem Stgw90 hervorragende 92 Punkte. Sieger der U16 Schützen ist Lino Tognella, 2009, SV Merishausen. Er schoss mit dem Stgw90 85 Punkte vor Sergej Vukomanovic, ebenfalls mit 85 Punkten, jedoch Jahrgang 2007 und somit älter. Sie erhalten beide eine Prämienkarte vom SHKS. Bei einer Auszeichnungssquote von 72,4 Prozent wurden 128 Gaben (500 h Klettgauerhonig oder Wein) und 286 Kranzarten abgegeben. Der SV Wilchingen/Osterfingen gratuliert den Gewinnern ganz herzlich! Bis bald am 12. Blauburgunderlandschiessen 2023 in Wilchingen. Fritz Ritzmann, OK Blauburgunderlandschiessen

Die Gruppensieger sind. Kategorie A: 1. Orkan Schützen Hallau 480 Punkte. Einzel Res: 97. 2. SRF1 Schützen Rafzerfeld 473 Punkte. Einzel Res: 96. 3. Wilderer SG Hefenhofen-Dozwil 464 Punkte. Einzel Res: 94; «Orkan» gewinnt vor «SRF1» mit 7 Punkten Vorsprung. - **Kategorie D:** 1. Thunbachtal 1 Schützen Thunbachtal 466 Punkte. Einzel Res: 97. 2. Reckolder-Benzen FS Walterswil 461 Punkte. Einzel Res: 95. 3. Iisvögel SV Rüdlingen 459 Punkte. Einzel Res: 95; «Thunbachtal 1» gewinnt vor «Reckolder-Benzen», mit 5 Punkten Vorsprung. - **Kategorie E:** 1. Tegelbachschützen 2 Tegelbachschützen 450 Punkte. Einzel Res: 95. 2. Bachtobel SG Weinfeld 442 Punkte. Einzel Res: 95. 3. Fischreier SV Rüdlingen 434 Punkte. Einzel Res: 92; «Tegelbachschützen 2» gewinnt vor «Bachtobel» mit acht Punkten Vorsprung.

Einzelrangliste Gruppensicht: 1. Schweizer Andreas 98 95 1993 E Stgw. Brunnadern. 2. Haas Godi 97 96 1961 V Stgw. Hallau. 3. Düllick Dieter 97 96 1962 V Stgw-57/03 Bargaen. 4. Luminati André 97 95 1971 S Stgw Rapperswil. 5. Schweizer Michael 97 95 1995 E Stgw Brunnadern. 6. Mader Max 97 94 1960 V Stgw Zuzwil. 7. Meier Julia 97 94 1976 S Stgw-90 Thundorf. 8. Gasser Peter 97 91 1949 SV Freigw Hallau. 9. von Arx Richard 96 100 1950 SV Freigw Walterswil 50. 10. Jäger Andreas 96 99 1965 S Stgw Peist. 11. Felix Thomas 96 99 1971 S Stgw Märwil. 12. Schneider Patrick 96 97 1992 E Stgw Rafz. 13. Spitzer Emil 96 95 1952 SV Stgw-57/03 Trüllikon. 14. Pavoni Karl 96 95 1956 V Stgw-57/03 Hochfelden. 15. Scheidegger Corinne 96 95 1977 E Stgw Truttikon. 16. Duft Remo 96 95 1990 E Stgw Hinwil. 17. Schenker Edwin 96 94 1951 SV Freigw Walterswil 50. 18. Bliggenstorfer Kurt 96 94 1955 V Stgw-57/03 Embrach. 19. Länzlinger Irene 96 94 1962 V Stgw Märwil. 20. Gärtner Bruno 96 93 1958 V Stgw-57/03 Leibstadt. 21. Schnetzler Roger 96 93 1976 S Stgw Hallau. 22. Meier Marco 96 92 1973 S Stgw-57/03 Thundorf. 23. Fontanive Claudio 96 91 1947 SV Freigw St. Gallen. 24. Hedinger Roland 96 89 1949 SV Stgw-57/03 Wilchingen / Osterfingen. 25. Frey Ralph 95 100 1981 E Stgw Hallau. 26. Neukom Roman 95 99 1977 E Stgw Rafz. 27. Oberholzer Martin 95 98 1953 V Freigw Rapperswil. 28. Mächler Ruedi 95 98 1970 S Stgw Innerthal. 29. Heydecker Daniel 95 98 1991 E Stgw Rafz. 30. Spitzer Samuel 95 97 1983 E Stgw Trüllikon.

Einzelrangliste Auszahlungssicht: 1. Menzi Erich 381 1949 SV Freigw Hinwil. 2. NeukomRoman 381 1977 E Stgw Rafz. 3. Wohlwend Walter 376 1950 SV Freigw Rapperswil. 4. Zihlmann Urs 374 1955 V Freigw Hefenhofen-Dozwil. 5. Schwenk Hans Peter 374 1958 V Stgw Wilchingen / Osterfingen. 6. Schwarz Jürg 374 1967 S Stgw-57/03 Bachs. 7. Schnetzler Roger 374 1976 S Stgw Hallau. 8. Brennwald Erich 373 1953 V Stgw-57/03 Bäretswil. 9. Duft Remo 373 1990 E Stgw Hinwil.

10. Plüss Flavia 372 1992 E Stgw-57/03 Walterswil 50. 11. Schweizer Andreas 371 1993 E Stgw Brunnadern. 12. Gmür Paul 370 1965 S Stgw-90 Hettlingen. 13. Artho Roger 370 1967 S Stgw Marthalen. 14. Kurz Peter 369 1956 V Freigw Wilchingen / Osterfingen. 15. Maier Thomas 369 1968 S Stgw Truttikon. 16. Lanz Otto 368 1943 SV Stgw-57/03 Bülach. 17. Frei Hansruedi 368 1946 SV Stgw-90 Gachnang. 18. Spitzer Samuel 367 1983 E Stgw Trüllikon. 19. Brüllmann Dominik Silas 367 1996 E Stgw-90 Gächlingen. 20. Oberholzer Martin 366 1953 V Freigw Rapperswil. 21. Baumann Josef 366 1957 V Stgw-57/03 Ossingen. 22. Girsberger Martin 366 1970 S Stgw Truttikon. 23. Bosshard Jérémie 365 2005 J Stgw-90 Rüdlingen. 24. Hubli Urs 365 1957 V Freigw Rapperswil. 25. Meier Martin 364 1955 V Stgw-90 Beringen. 26. Düllick Dieter 364 1962 V Stgw-57/03 Bargaen. 27. Mares Claudio 364 1964 S Stgw Hochfelden. 28. Elsener Clemens 364 1981 E Stgw-57/03 Gächlingen. 29. Kollbrunner Marco 364 1981 E Stgw Guntmadingen. 30. Schwizer Martin 364 1981 E Stgw Dörfingen.

SCHWINGEN

Oberriet SG. Rheintal-Oberländisches Schwingfest (96 Schwinger, 3200 Zuschauer). Schlussgang: Samuel Giger (Ottoberg) bezwingt Andrin Poltera (Urnäsch) nach 53 Sekunden mit Hochschwung. Für Poltera bedeutete der Schlussgang einen Zusatzgang. - Rangliste: 1. Giger 59,50. 2. Poltera 58,00. 3. Armon Orlik (Maienfeld) 57,75. 4. Werner Schlegel (Hemberg), 57,50. 5. Florian Riget (Schäns) 57,25. 6. This Kolb (Affeltrangen) und Marcel Räsänen (Müselbach), je 57,00. 7. Janosch Kobler (Oberriet SG), Raphael Zwysigg (Gais), Reto Koch (Gonten) und Domenic Schneider (Frittschen), je 56,75.

TISCHTENNIS

SM Nachwuchss U11 und U13. Mit vier Gold- und einer Silbermedaille kehrte die Neuhauser Nachwuchsschwerer-Delegation am Samstag von den Schweizer Meisterschaften in Lyss zurück. Bei den jüngsten gewann der jüngste Neuhauser Aidan Amstad an der Seite von Enya Jiani Hu (Rio Star Muttenz) im Mixed-Doppel die Silbermedaille. Im Final verloren sie gegen Meier/Liu knapp in fünf Sätzen. Im U11-Doppel war für Aidan an der Seite von Aristide Blanc (Uster) im Viertelfinale Endstation beim knappen 2:3 gegen Tarchini/Schnepf (UGS-Chennois/ZZ-Lancy). Weniger gut lief es ihm im Einzel als er im 1/8-Final Shia Williams (Lugano) mit 0:3 verlor. Im U13-Mixed startete die elfjährige Neuhauserin Akhyata Patra an der Seite von Dylan McHugo (Veyrier) ihren dreifachen Goldrun. Ohne einen einzigen Satzverlust erspielte sich das gut harmonisierende Duo das erste Gold in diesem Wettbewerb. Im Finale besiegten sie das Geschwister-Duo Ilvi & Levi Ulrich (Wädenswil) mit 11:7, 11:3 und 13:11. Im U13-Mädchen-Doppel spielte Akhyata an der Seite von Ilvi Ulrich. Das Neuhauser/Wädenswiler-Duo spielte sehr gut zusammen und wurden der Favoritenrolle gerecht. Im Final bezwangen sie ihre Gegnerinnen aus der Inner-schweiz Pinto/Dünner (Rapid Luzern/Sarnen) mit 11:7, 11:8 und 11:7 sicher. Im Mädchen-Einzel zeigte sich Akhyata der Konkurrenz wiederum deutlich überlegen. Sie siegte dreimal klar in drei Sätzen und holte so überlegen ihre dritte Goldmedaille an diesem Tag. Für eine positive Überraschung sorgten im U13-Knaben-Doppel das Duo Levi/Rabara. Als Nummer 2 gesetzt schlugen sie im Final Egli/Vogler in einem knappen Spiel in vier Sätzen (10:12, 11:9, 12:10, 11:7) und holten sich Gold. Im Einzel unterlag Vincent Rabara nach einem knappen 3:2-Erfolg im Achtelfinale - nach einem 0:2-Satzrückstand behielt er im fünften Satz mit 12:10 gegen Noam Lanzmann (Veyrier) die Oberhand - im Viertelfinale mit 0:3 gegen Louis Vogler (Rapid Luzern). U13 Schweizer Meister wurde Levi Ulrich (Wädenswil) der im Final gegen Vogler mit 3:2 be-



Bild (v. l. n. r.): Emma Leonhardt (2. Rang, Châtelaine), Akhyata Patra (1. Rang, Neuhausen), Vanessa Völkli (T-Card, 3. Rang) sowie Alessandra Pinto Sbarra (Rapid Luzern, 3. Rang) .

BILD ZVG

siegte. Nach einem langen und intensiven Tischtennis-Tag traten alle drei Neuhauser Teilnehmer zusammen mit Trainer Pavel Rehorek - alle mit mindestens einer Medaille im Gepäck - müde und zufriedenen die Rückfahrt nach Neuhausen an. (pd)

UNIHOCCY

Turnier zum Jubiläum 25 Jahre Unihockey. Alles begann mit der Equipe Unihockey des Sporting Clubs Schaffhausen, welche am 29. Juli 1997 von sieben begeisterten Unihockeyspielern als Partnerclub des gleichnamigen Fussballvereins ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 2009 kam dann der Namenswechsel zu den Kadetten Unihockey Schaffhausen. Mit vielen sportlichen Erfolgen und der mehrfachen Durchführung der European Floorball Tour machte sich der Verein im Kanton bekannt. Nun feiern die Kadetten Unihockey Schaffhausen am nächsten Samstag, den 9. April 2022 ihr 25-Jahr-Jubiläum. Das Jubiläumsturnier wird als erstes «digitale» Turnier in die Vereinsgeschichte eingehen. Gespielt wird zwar noch physisch vor Ort, Spielpläne, Tabellen und Bilder werden vollautomatisch und «digital only» über das Smartphone und den Screens in der BBC Arena für Besucherinnen und Besucher und Teilnehmende verfügbar sein. Die Geschichte des Vereins und alles Weitere ist auf der Vereinswebseite unter der Rubrik «Verein» <https://kadteten-unihockey.ch/verein/> Weitere Informationen zum Jubiläum können Sie auf <https://turnier.kadteten-unihockey.ch/>

Der letzte Spieltag der Saison. Heimrunde hiess es zuletzt für die Damen der Kadetten Schaffhausen. Die Freude auf die Heimrunde war sehr gross. Alle waren motiviert den Fans zu Hause das Beste zu zeigen. Die Gegner des Teams der Zweite und Dritte der Tabelle. Gegen den TSV Fortitudo Gossau verlief der Start ins erste Spiel gut. Es war ein Abtasten und beide Teams mussten ins Spiel finden. Lange war es ausgeglichen und man wusste nicht in welche Richtung die Partie kippen würde. Gossau konnte aber langsam den Druck erhöhen und die Kadetten mussten konzentriert verteidigen. Doch nach einer weiteren Druckphase gelang Gossau durch einen Fehler des Heimteams das 1:0. Die Schaffhauserinnen spielten aber weiter gut mit, hatten gute Chancen, aber es fehlte die nötige Abklärtheit. Kurz vor Pausenpfiff mussten die Kadetten das 0:2 hinnehmen. Nach der Pause wurde das Spiel intensiv und war geprägt von vielen Stockschlägen und Fouls. Die Schaffhauserinnen gaben aber trotz allem ihr Bestes und probierten vor das gegnerische Tor zu kommen. Leider gelang dies den Gegnern besser und sie konnten bis auf 4:0 erhöhen. Die Kadetten wollten sich aber nicht zu Null geschlagen geben, spielten weiter mit und machten Druck. Für die Bemühen konnte Anouk Bouvard mit dem 4:1 belohnen. So endete das Spiel mit einer doch deutlichen Niederlage.

Jetzt erst recht. Den Kopf nicht hängen lassen und es besser zu machen, hiess es für das zweite Spiel. Wieder war es ein kontrollierter Anfang und beide Teams brauchten eine gewisse Zeit, um ins Spiel zu finden. Die Schaffhauserinnen wollten den Druck gegen UH Appenzell II nach vorne von Anfang an hochhalten und das Spiel so bestimmen. Dies gelang gut, machte die Kadetten aber anfällig für Konter. So war es auch ein Konter, welcher das Heimteam 0:1 in Rückstand brachte. Fest entschlossen diese Partie zu bestimmen, ging es weiter. Trotz der Schusslosigkeit wurde das Spiel langsam und träge, was für die Schaffhauserinnen kein Vorteil war. Nach der Pause wollte das Team mehr Emotionen aufs Feld bringen und so die Partie kehren. Lange lief kein Tor und die Kadetten wurden langsam frustriert. Doch in der Schlussphase kam die Erlösung; das Tor zum 1:1 von Anouk Bouvard. Es waren nur noch wenige Minuten zu spielen und das Heimteam wollte die Partie ganz für sich entscheiden. Dies gelang aber leider nicht mehr. Trotzdem war das 1:1 eine gute Belohnung für die Bemühen, auch wenn vielleicht sogar der Sieg möglich gewesen wäre. (Salome Ochsenr)

Weitere regionale Unihockeyresultate. Herren KF 3. Liga Gruppe 7. 9. Runde: u.a. Floorball Albis III - Blue Mavericks Hüttwilen 8:7. Stadel-Niederhasli - Blue Mavericks Hüttwilen 10:5. UHC Eschenbach - UHC Wild Pigs 4:2. Baboons Hedingen - UHC Wild Pigs 5:3. - **Rangliste (je 16 Spiele):** 1. UHC Eschenbach 29. 2. Black Roses Rappi 25. 3. UHC Wild Pigs Wyland Andelfingen 19. 4. Stadel-Niederhasli 16. 5. UHC Wehntal Regensdorf II 15. 6. Zürich Oberland Pumas IV 14. 7. Albis (92:112). 8. Baboons Hedingen 13 (72:93). 9. Blue Mavericks Hüttwilen 10. 10. Dürnten-Bubikon-Rüti 6.

Damen KF 3. Liga Gruppe 6. 9. Runde: u.a. UHC Phantoms Rafzerfeld - UHC Wild Pigs 3:15. UHC Wild Pigs - Bülach Floorball 6:9. UHC Phantoms Rafzerfeld - White Horse Lengnau 5:1. - **Rangliste:** 1. Red Taurus Wislihofen 13/19. 2. Bülach 12/18. 3. Kloten-Dietlikon Jets II 9/17. 4. UHC Wild Pigs Wyland Andelfingen 13/17 (98:53). 5. UHC Phantoms Rafzerfeld 13/17 (64:58). 6. Wall-Kloten Wings 8/8. 7. White Horse Lengnau 14/8. 8. emotion Weinfeld 11/13/4. 9. Frauenfeld 0/0. 10. TV Tegerfelden 13/0.

Junioren D Regional Gruppe 19. 9. Runde: UHC Wild Pigs - UHC B.S. Embrach 6:3. Blue Mavericks Hüttwilen II - UHC Elgg 6:3. UHC Phantoms Rafzerfeld - UHC Wild Pigs 5:13. UHC B.S. Embrach - Blue Mavericks Hüttwilen II 2:14. UHC Elgg - UHC Phantoms Rafzerfeld 19:2. - **Rangliste:** 1. Rychenberg Winterthur 16/28. 2. Blue Mavericks Hüttwilen II 15/24. 3. Bülach 16/22. 4. Zürich Oberland Pumas III 17/20. 5. Frauenfeld 17/18. 6. UHC Winterthur United II 17/15 (102:99). 7. UHC Wild Pigs Wyland Andelfingen 17/15 (103:134). 8. UHC B.S. Embrach 17/14. 9. UHC Elgg 17/10. 10. UHC Phantoms Rafzerfeld 17/0.

WASSERBALL

Nationalliga A. Männer. Freitag: Genf - Kreuzlingen 5:19. - Samstag: Carouge - Kreuzlingen 7:19. - **Sonntag:** Genf - SV Basel 12:10. - Rangliste: 1. Schaffhausen 8/12. 2. Carouge 8/11. 3. Kreuzlingen 4/6. 4. Horgen 5/6. 5. Lugano 5/6. 6. SV Basel 7/4. 7. Genf 9/2. - **Frauen. Samstag:** Lausanne - Winterthur 8:13. - Rangliste: 1. WSV Basel 6/12. 2. Winterthur 9/10. 3. Thun 5/8. 4. Tristar 3/6. 5. Horgen 2/4. 6. Lausanne 7/4. 7. Frosch Aegeri 9/2. 8. SM Zürich 5/0.

VORANZEIGE

Mitfahrgelegenheit zum Spiel nach Dürdingen. Der VC Kanti bietet allen interessierten Fans eine Mitfahrgelegenheit zum Spiel um Platz 3, das Auswärtsspiel gegen Volley Dürdingen (Spielbeginn 17:30 Uhr). Abfahrt ist am Samstag, dem 9. April, um 13:00 Uhr ab BBC Arena (der Fahrpreis beträgt 40,00 Franken); der Eintritt muss vor Ort bezahlt werden. Anmeldung an: VC Kanti Sekretariat, Tel. 052 625 55 07 oder administration@kantivolleyball.ch

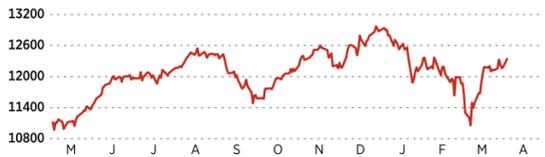
Schweizer Indizes

Table with 6 columns: Index, 52-Week High, 52-Week Low, Current Price, Change %, Previous Day Change %.

SPI Branchen table listing various sectors like Automobilzulieferer, Banken, Bauindustrie, etc. with their respective index values and changes.

Diverse table listing various investment vehicles like Investmentgesellschaften, SIX Immo Index, etc. with their index values and changes.

SMI 12 340.87 +1.33%



Gewinner

Table listing top gainers like Logitech N, Roche Hold. GS, Rlichemont N, etc. with their percentage increases.

Verlierer

Table listing top losers like Zurich Insur. Grp, Swiss Re N, Swisscom N, etc. with their percentage decreases.

TOP Umsätze

Table listing top companies by revenue like Roche Hold. GS, Nestlé N, Novartis N, etc.

TOP Abschlüsse

Table listing top companies by earnings like Roche Hold. GS, Novartis N, Zurich Insur. Grp, etc.

SPI



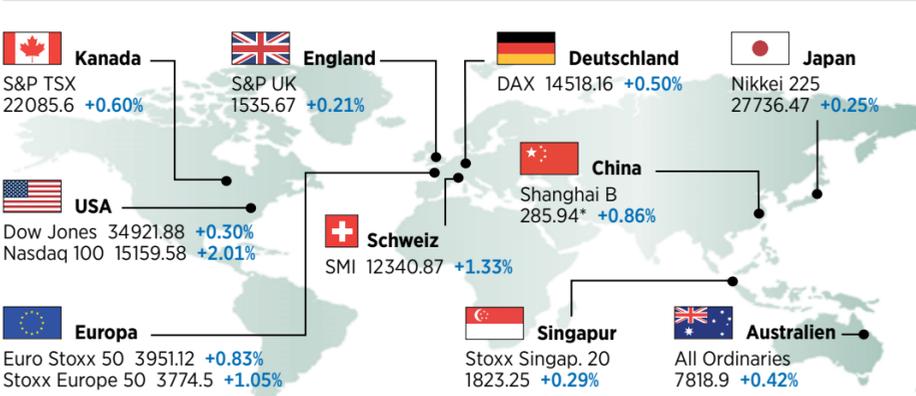
Schaffhauser Titel

Table listing Schaffhauser companies like 3ATM, ABB NA, Alcon, etc. with their stock prices and changes.

Feststellung der Kurse: 04.04.2022, 22:04 h

Footnote explaining symbols and abbreviations used in the tables.

Weltbörsen im Überblick



Aktien Schweiz schliessen fest - Logitech klar Tagessieger

DOW JONES Der Schweizer Aktienmarkt ist fest in die neue Woche gestartet. Der SMI gewann 1.3 Prozent auf 12341 Punkte...

Zinsstruktur in den USA invers wurde, die US-Notenbank ihr Zinserhöhungstempo möglicherweise etwas drosseln könnte.

SMI-Titel

Table listing SMI companies with columns for Dividende, Kurs, Change %, 2022 Change %, Tief, Range, Hoch, Div. rendite, and KGV.

Schweizer Titel

Large table listing Swiss companies with columns for Kurs, Change %, 2022 Change %, and other financial metrics.

Zinsen Staatsanleihen

Table showing yields for various government bonds like Deutschland, Griechenland, etc.

Table showing Swiss Average Rates for various periods and indices.

Kassenobligationen

Table showing yields for various bank certificates like UBS, Schaffhauser Kantonalbank, etc.

€ in Franken 1.0163 -0.50%



Noten in Franken

Table showing banknotes in CHF with columns for Land, Währung, Sie bekommen, and Sie bezahlen.

Rohstoffe

Table listing various commodities like Rohöl WTI, Gold, Kupfer, etc. with their prices and changes.

Gold, 1 uz 1 793 -0.08%

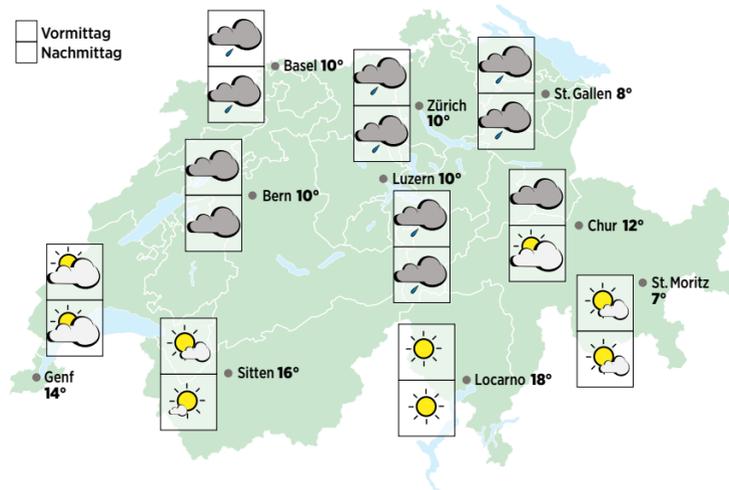
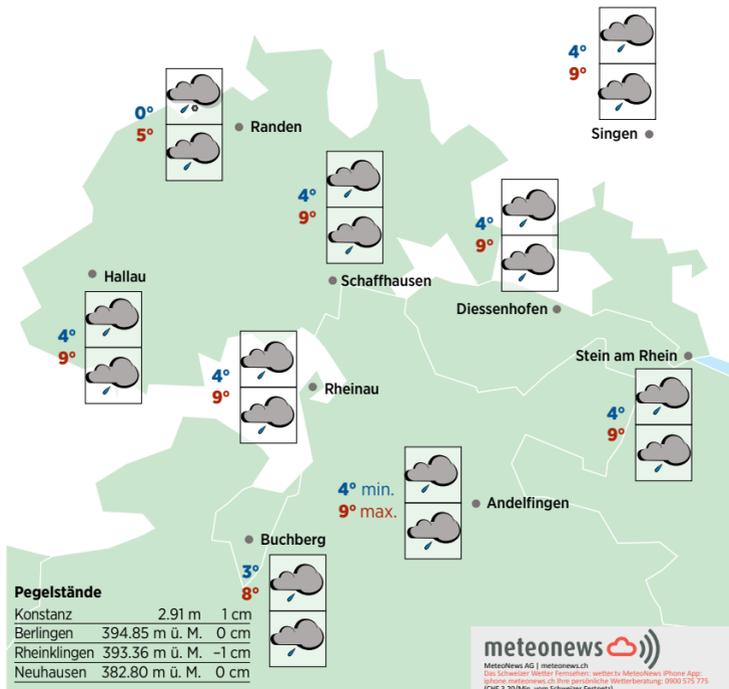


Edelmetalle

Table listing precious metals like Silber, Gold, Platin, Palladium, Vreneli with their prices and changes.

ETF

Table listing various ETFs like Amundi ETF, iShares, etc. with their prices and changes.



Heute Regentropfen möglich

Der Dienstag zeigt sich von der stark bewölkten Seite, gelegentlich muss mit etwas Regen gerechnet werden. Die Schneefallgrenze steigt im Verlauf des Tages über 1500 Meter an. Bei einem schwachen bis mässigen Südwestwind erreichen die Temperaturen höchstens 9 Grad.

Aussichten

Morgen Mittwoch erwartet uns ein Mix aus vielen Wolken und wenig Sonne, am Nachmittag ist bei maximal 13 Grad wenig Regen möglich. Am Donnerstag erreicht uns eine Störung, diese bringt nebst starkem bis stürmischem Südwestwind viele Wolken und verbreitet Niederschlag.

Kalendarium

	Aufgang	Untergang
	heute	morgen
Sonne	06.56 06.54	20.00 20.02
Mond	08.48 09.19	keiner 00.53

Mondphasen



Gestern bei uns

	12 Uhr	18 Uhr
Lufttemperatur*	5,1 Grad	7,9 Grad
Luftfeuchtigkeit*	45,6%	45,4%
Windrichtung*	W	W
Windstärke*	25,9 km/h	37,1 km/h
Böenspitze*	62,6 km/h	
Luftdruck*	1020,5 hPa	1015,7 hPa
Niederschlag*	0 mm	
Sonnenschein*	627 Min.	
Rheinwassertemperatur	8 Grad	
Wasserabfluss (SH POWER)	225 m³/s	
Feinstaub	10 µg/m³ (Grenzwert 50 µg/m³)	
Ozon	77 µg/m³ (Grenzwert 120 µg/m³)	

*Daten der Wetterstation Charlottenfels, Neuhausen

Bauernregel

Ist Sankt Vinzenz (5.) Sonnenschein, gibt es viel und guten Wein.

Aussichten für die Nordostschweiz



Aussichten für die Westschweiz

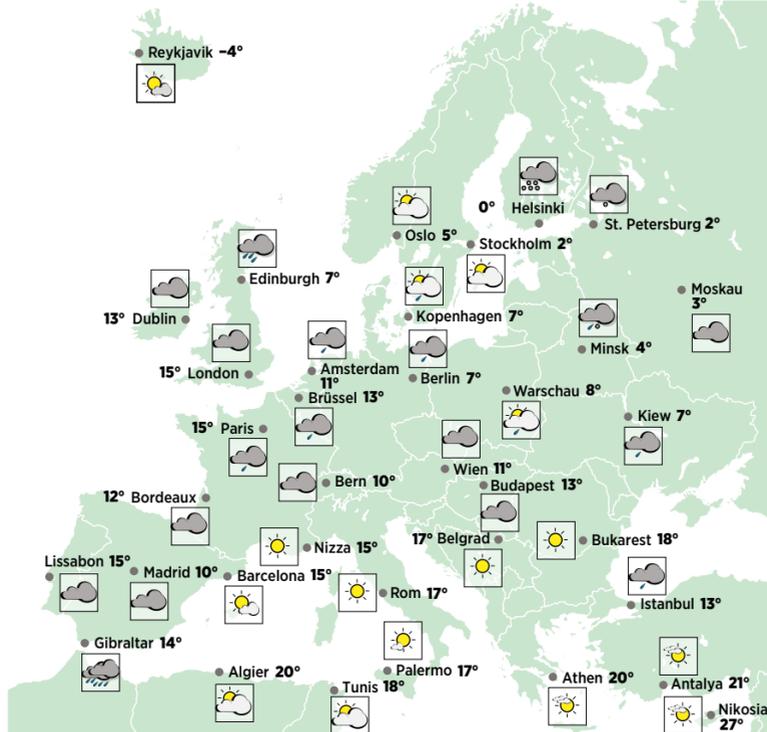


Aussichten für die Südschweiz



Wetter weltweit

Afrika	Asien	Nordamerika	Ozeanien
Casablanca 17°	Bangkok 35°	Chicago 12°	Havanna 32°
Dakar 24°	Delhi 39°	Los Angeles 20°	Mexiko-Stadt 30°
Johannesburg 23°	Hongkong 25°	New York 13°	Rio de Janeiro 31°
Kairo 39°	Manila 31°	San Francisco 19°	São Paulo 25°
Kapstadt 19°	Mumbai 35°	Lateinamerika	Ozeanien
Lagos 33°	Peking 26°	Bogotá 17°	Auckland 22°
Nairobi 28°	Tokio 17°	Buenos Aires 24°	Papeete/Tahiti 30°
			Sydney 25°



Tagesagenda (Auswahl) | Chruut & Rüebl | Recht im Alltag | Impressum

DIVERSES

- Ü-50-Single-Treffen:** Ungezwungenes Kennenlernen unter Seinesgleichen; Schaffhausen, Restaurant Altes Schützenhaus, Rietstr. 1, 20 Uhr
- Wandergruppe Verkehrsverein SH:** Wanderung in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Distanzen von Bichelsee und Neubrunn nach Turbenthal und Rikon; Schaffhausen, Bahnhof, Bahnhofshalle (Treff), 8.05 Uhr - Anmeldung Tel. 052 745 19 89
- Plauschjassen:** Organisiert von den Fussballveteranen SH; Schaffhausen, Restaurant zum Alten Schützenhaus, Rietstrasse 1, 14 Uhr
- Schaffhauser Puuremärkt:** Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr
- Schaffhauser Wochenmarkt:** Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, Vordergasse, 7 bis 11 Uhr
- Preis-Jassen:** Schaffhausen, Restaurant Adler Herblingen, 19.30 Uhr

SENIOREN

- Gedächtnistraining im Alltag:** Anregungen und Übungen für den (Gedächtnis-)Alltag; Schaffhausen, Pro Senectute, Vorstadt 54, 9 bis 11 Uhr - Anmeldung Tel. 052 634 01 30
- SeniorenRunde Breite:** Eine Gruppe Seniorinnen und Senioren lädt zu einem Spaziergang mit anschliessendem Kaffeepausch ein; Schaffhausen, Quartiertreff Breite, Breitenaustr. 110, 14 bis 16 Uhr

WORTE

- «Widerspruchslösung und Organspende»:** Vortrag mit Dr. med. Peter Beck; Schaffhausen, Zentrum Heuberg (Chrischona Schaffhausen), Hauentalstrasse 144, 20 Uhr
- «Die Sonne - Freund oder Feind?»:** Vortrag mit Kerstin Haufe, Hautärztin; Herblingen, Begegnungszentrum, Stüdliackerstrasse 18, 19.30 Uhr

Einst gab es den päpstlichen Senfbewahrer

Was wäre eine Bratwurst ohne Senf? Nur halb so gut. Das finden die St. Galler zwar nicht und essen ihre Kalbsbratwurst ohne, doch unser Geschmack ist anders. Und: Senf in der Tube oder im Glas sollte immer im Kühlschrank sein. Der Senf ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt. Schon die alten Ägypter kannten den Samen des gelben Senfs als Gewürz und Lieferant für Senföl.



Über Kleinasien gelangte das Gewürz im 4. Jahrhundert nach Griechenland und später nach Spanien. Das erste überlieferte Rezept zur Senfzubereitung verfasste der Römer Columella im 1. Jahrhundert n. Chr., und im 8. Jahrhundert wurde Senf in einer Schrift Karls des Grossen erstmals in Mitteleuropa erwähnt. Papst Johannes XXII. etwa, der in Avignon und nicht in Rom residierte, ernannte einen seiner Neffen gar zum «Grand moutardier du Pape» - zum «Grossen päpstlichen Senfbewahrer», weil der Senf an europäischen Tafeln immer wichtiger wurde. Es gibt weissen Senf (Sinapis) und braunen oder schwar-

zen Senf (Brassica juncea/Brassica nigra). Die Samen des weissen sind grösser als die des schwarzen und sie werden auch zum Würzen von Marinaden verwendet. Für den Senf, wie wir ihn kennen, werden Körner zerstoßen oder gemahlen, mit heissem Wasser übergossen und mit Essig, Zucker und Gewürzen verrührt. Die schwarzen Senfkörner dagegen verwendet man

in der indischen Küche gern als Bestandteil vieler Gewürzmischungen oder Currys. Sie werden in der Pfanne geröstet, bis sie platzen und hüpfen - ähnlich wie Popcorn. Senf unterscheidet sich grundsätzlich von allen anderen Ölsaaten. Das Wertvolle daran ist die Trestermasse beziehungsweise das Mehl, das daraus gemahlen wird. Das Senföl, das in Indien auch zum Kochen verwendet wird, ist eher ein Nebenprodukt. Grobkörniger Senf trägt oft den Zusatz «à l'ancienne». Er ist meist eher mild und aus einem höheren Anteil an ganzen Samen gemacht. Und macht in Senfeiern optisch eine gute Figur. (efr.)

Neues Erbrecht ab 2023

Frage: Mein Mann und ich sind ins Altersheim umgezogen und planen, ein neues Testament zu machen. Wir haben drei Kinder. Diesen möchten wir, wenn einer von uns stirbt, sofort den Pflichtteil hinterlassen und dem Überlebenden den Rest der Erbschaft. Nun soll ja bald ein neues Erbrecht in Kraft treten. Wie hoch sind nach neuem Erbrecht die Pflichtteile für Kinder? Was gilt, wenn einer von uns vor dem Inkrafttreten des neuen Erbrechts sterben würde?

Antwort: Das neue Erbrecht wird am 1. Januar 2023 in Kraft treten. Eine wichtige Neuerung ist die Reduktion der Pflichtteile für Kinder. Pflichtteile betragen für Kinder statt wie bisher drei Viertel nur noch die Hälfte das gesetzlichen Erbspruchs (ZGB Art. 471). Wenn Kinder zusammen mit einem Ehepartner erben, dann erhalten sie nach Gesetz wie bisher die Hälfte der Erbschaft (ZGB Art. 462), der Pflichtteil beträgt nach neuem Erbrecht also einen Viertel der Erbschaft. Sollte das Testament vor dem 1. Januar 2023 in Kraft treten, so bekommen ihre Kinder den Pflichtteil nach dem alten Recht, das heisst also drei Achtel der Erbschaft. (R. H.)

Herausgeberin

Meier + Cie AG Schaffhausen
Verwaltungsratspräsident: Beat Lauber
Unternehmensleitung: Beat Rechsteiner
Chefredaktor
Robin Blanck (rob)
Redaktionsleitung
Sandro Stoll (sst, stv. Chefredaktor)
Dario Muffler (dmu, Kanton)
Mark Liebenberg (libb, Stadt Schaffhausen)
Verantwortliche Redaktion
Saskia Baumgartner (sba, Neuhausen), Tobias Erlenmann (toe, Sport), Edith Fritsch (E. F., Agenda), Thomas Harzenmoser (tha, Service), Alexander Joho (ajo, Weinland), Daniel F. Koch (dfk, Sport), Urs Leu (U. L., Produzent), Thomas Martens (tma, Stein am Rhein), Hans Christoph Steinemann (hcs, Sport), Elena Stojkova (est, Stadt Schaffhausen), Andrea Tedeschi (ted, Inland), Alfred Wüger (WÜ, Reporter)
Redaktionelle Mitarbeiter
Tobias Bolli (tbo, Klettgau/Reiat), Sonja Dietschi (sdi, Stadt Schaffhausen), Melanie Duchene (mdu, Fotografie), Kay Fehr (kfe, Regionale Wirtschaft), Roberta Fele (rfe, Fotografie), Andreas Kurz (aku, Stadt Schaffhausen), Regula Lienin (rli, Kanton), Damiana Mariani (dma, Reporterin), Rico Steinemann (ris, Inland), Jurga Wüger (jwü, Reporterin), Reto Zanettin (rza, Inland)
Online-Redaktion
Daniel Zinser (Leitung), Fabian Babic, Ralph Denzel, Eva Kunz
Beilagen-/Verlagsredaktion
Alexander Vitolic (vit), Rolf Fehlmann (rf), Ramona Pfund (rap)
«Frankfurter Allgemeine Zeitung»
Artikel, die von der FAZ übernommen werden, sind am Textanfang mit einem Stern markiert.
Sekretariat
Ariane Aellig, Larissa Maruna; Heidi Hess/Daniela Schwaninger (Honorar)
Fax Redaktion 052 633 34 01
E-Mail: redaktion@shn.ch
Verlag
Gesamtleitung: Beat Rechsteiner
Druck
CH Media Print AG, St. Gallen-Winkeln
Zustellung
Schazo AG; Christian Stamm (Leitung)
Adressen
8201 Schaffhausen, Vordergasse 58
Telefon 052 633 31 11, www.shn.ch
Anzeigenverkauf: Telefon 052 633 32 77
Fax 052 633 34 02, E-Mail: anzeigen@shn.ch/
todesanzeigen@shn.ch
Aboservice: Telefon 052 633 33 66
E-Mail: aboservice@shn.ch
Annahmeschluss für Anzeigen
Montagsausgabe Freitag: 9.00 Uhr
Ausgaben Dienstag-Samstag Vortag: 9.00 Uhr
Todesanzeigen Montagsausgabe Sonntag: 15.00 Uhr
Todesanzeigen Dienstag-Samstag Vortag: 15.00 Uhr
Insertionsbedingungen gemäss Tarif vom 1. 1. 2020
Abonnementspreise 2022 (inkl. 2,5% MWST)
Monate 3 6 12 24
Verträge über Post 148.- 269.- 487.- 974.-
Erscheint sechs Mal pro Woche
Öffnungszeiten Empfang
Montag bis Freitag 8 bis 12.15 und 14 bis 16.30 Uhr

Rabenu
4608 www.rabenu.ch